

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

## Friede!

Das Langersehnte ist endlich Ereignis geworden. In der heute Abends stattgehabten Konferenz hat der designirte Ministerpräsident Geheimrath v. Széll die Friedensbedingungen mit den Vertrauensmännern der oppositionellen Parteien endgiltig stipulirt. Wie nach langem, ödem Winter die Frühlingssonnenstrahlen die erstarrte Natur zu neuem Leben wecken, so löst diese Friedensnachricht die Nation von jenen eisigen Fesseln, die sie Monate lang umspannten und alle Lebenskraft in ihr zu erstickten drohten. Die großen Hoffnungen, mit denen das Land in das zweite Millennium gegangen, sie schienen vernichtet, die energisch vorwärtstrebende Thätigkeit, die uns drei Jahrzehnte hindurch auszeichnete, schien gebrochen, unser traditioneller politischer Bon sens, er schien verschwunden, Alles, Alles, was Ungarns Kraft und Stärke bis nun ausmachte, schien verloren, bis auf jenen selbstlosen klugen Patriotismus, dem bisher stets alle ungarischen Parteien ohne Vorbehalt ihre persönlichen und Parteiinteressen gerne zum Opfer gebracht haben. Es war, als ob ein böser Dämon auf die Geister niedergestiegen wäre und ihr sonst kühles, klares Denken in einen tollen Wirbel von Leidenschaft und Verblendung hineingezogen hätte.

Nun aber ist dieser Bann von den Geistern gewichen. Koloman v. Széll hat die Zauberformel für ihn gefunden. Binnen kaum vierundzwanzig Stunden hat er den bösen Dämon exorcirt, über die erregten Gemüther gebracht, der Nation den Frieden zurückgegeben. Und er hat das Werk vollbracht, ohne tiefen operativen Eingriff in den Organismus des Parlaments und der Parteien. Mit feinfühligem Fingers hat er Alles geordnet und geordnet, ohne irgendwo allzu starke Schmerzen zu verursachen. Er hat wohl das, was schon reif zum Fallen war, vom lebendigen Aste heruntergeschüttelt, aber was schonenswerth war, das schonte er, auf daß kein Keim verloren gehen solle, aus dem künftig etwa noch fruchttragende Aehren emporsteigen können. Er hat nicht bloß an den Moment gedacht und mit starker Hand die Lei-

denchaften gefesselt, sondern hat bedachtig gute Arbeit für die Zukunft verrichtet. Und das ist noch viel erfreulicher als der Friede selbst. Keine der streitenden Parteien ist unterlegen, die berechtigten Aspirationen Aller sind gewahrt, und doch gibt es einen Sieger: das Land, die Nation.

Seitdem Herr v. Széll die Friedensaktion in die Hand genommen, wurde man von einzelnen Seiten nicht müde in der Furcht, derselbe werde das Prestige der liberalen Partei oder gar sie selbst dem Frieden zum Opfer bringen. Wir und all jene, die den Charakter dieses vornehmen Staatsmannes kennen, haben wohl an solche Unterstellungen nie glauben können, aber trotz aller Versicherungen und Beteuerungen wurde bis zum letzten Augenblick die Mär, daß Herr v. Széll den Teufel durch Beeizubehub austreiben wolle, mancher Orten sorgsam gehegt und gepflegt. Und nun hat sich, schneller als erwartet, gezeigt, daß dies Alles nur Ausgebirten der überhitzen oder gar der überwollenden Phantasien waren. Die liberale Partei blieb wohl nicht ungeschmälert im Kampfe, während dessen sie so manch werthvolles Glied verlor, aber aus der Krise selbst geht sie in ihrer inneren Struktur intakt hervor. Gleichwie der neue Ministerpräsident, fußt auch das neue Kabinet und das neue Regime in der liberalen Partei, die ihre führende Stellung behält, nur unangefochtener und gefestigter als bisher. Und so wie der Friede für die liberale Partei ein ehrenvoller, ist er es auch für die Oppositionsparteien, die, wenn auch nicht Alles, was sie zuletzt als Wunsch hingestellt, so doch jedenfalls viel mehr, als sie anfangs auch nur geahnt, erreicht haben.

Hat so bei dem Frieden keine der Parteien verloren, so hat doch ganz entschieden das Parlament als solches gewonnen. Nicht nur durch die vereinbarte Revision der Hausordnung, die, ohne an die parlamentarischen Freiheiten zu rühren, doch der Möglichkeit eines gar zu tollen Unfugs einen Riegel vorschleibt, sondern mehr noch durch die Beseitigung jener maßlosen persönlichen Verbitterung, welche die Parteien scharfer trennte, als die widerstreitendsten Prinzipien, welche das politische Leben bis in seine Wurzeln hinein vergiftete und jedes Zusammenwirken der Parteien, jedes segensreiche Streben der Legislative im Keime schon erstickte. Und damit ist auch wieder

die Bahn freigemacht für die vielartigen Reformen, deren wir so dringend bedürfen, die zum Theile sogar schon fertig vorbereitet liegen und die man uns schon seit Jahren ununterbrochen verspricht.

Nun muß eine Periode der großen, wirksamen Arbeit kommen. Nicht bloß um das Versäumte nachzuholen, um die vielen Schäden, die der Kampf angehäuft, wettzumachen, sondern auch um das Land vorwärts zu bringen, immer näher dem großen Ziele der endgiltigen Konsolidirung. In der Person des designirten Ministerpräsidenten finden wir die Gewähr dafür, daß nun diese Epoche der segensreichen Arbeit auch wirklich kommen wird. Die gesammte öffentliche Meinung sieht ihm vertrauensvoll entgegen, ist bereit, ihn aufs thätigste zu unterstützen, nicht nur bei der Sanirung der Verhältnisse, sondern auch bei dem Weiterbau. Und diese Arbeit ist ja nichts Neues für ihn. Seit dreißig Jahren steht er in den vordersten Reihen der Mithelifer, und nun, da er zum Führer bestimmt worden, hat er nur jene Traditionen, deren er Zeit seines Lebens treu war, weiter zu spinnen.

Der Friede ist geschlossen und mit ihm hoffentlich auch die Aera jenes fruchtlosen Kampfes, in dem die Parteien sich nur zwecklos gegenseitig aufnützten. Wohl wird voraussichtlich in den nächsten Monaten es noch manche Reibung, manchen Zusammenstoß geben, ehe die vollständige Klärung der Frage der Parteiinteressen erfolgt sein wird. Aber nun, da die gefährdrohende elektrische Spannung aus der politischen Atmosphäre beseitigt ist, werden diese Reibungen hoffentlich nicht von verwüstenden Wetterentladungen gefolgt und werden die Zusammenstöße nicht gewaltsam und vernichtend sein, sondern höchstens einige persönliche Verschiebungen hervorgerufen. Gebührt dem künftigen Ministerpräsidenten schon der volle Dank und die ungeheilte Anerkennung für das, was er bereits bisher erreicht, und für die rastlose Arbeit, den unermüdblichen Eifer, die selbstlosen Opfer, die er der guten Sache gewidmet, so wird es ihm die Zukunft als ein unvergängliches Verdienst anrechnen, wenn es ihm gelingen wird, das bisher erzielte Resultat auch auszunützen, die Ordnung und Ruhe zu stabilisiren, das Parlament und mit ihm das

## Philharmonisches Konzert.

Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“

So ist nun auch der „historisch denkwürdige“ Abend vorüber, der in der Geschichte des Budapester Musiklebens — zum Mindesten nach der Ansicht des phantastischen Verfassers der philharmonischen Nekrolognotizen — einen Meilenstein bildet, der letzte Abend des diesjährigen Konzertzyklus der Philharmoniker, an welchem Hans Richter, der kontinentmüde, den Taktstock führen sollte. Im Laufe der verfloffenen Saison haben die Programmangeiger der Philharmoniker ihre Glaubwürdigkeit verloren; sollen ihre Konzertanpreisungen mehr Vertrauen verdienen? Die Philharmoniker wußten recht wohl, daß nach dem „letzten“ Abend noch ein allerletzter folgen werde, an welchem wir genöthigt sein werden, uns für einige Monate von Hans Richter zu verabschieden; aber was will eine halbe Unwahrheit bedeuten, wenn es gilt, ein naives Publikum heranzulocken... Wären es doch nur lauter so harmlose Uebertreibungen und Verfälschungen gewesen, mit denen uns die Philharmoniker heuer hinter's Licht geführt, wir hätten gewiß nicht Veranlassung genommen, ironisch zu werden. Aber ihr ganzer diesjähriger Cyklus war so reich an Enttäuschungen, daß wir es kaum bezauern können, heuer schon so rasch Abschied nehmen zu müssen. Ein unsicheres, zumeist uninteressantes Programm, in der Mehrzahl der Fälle minderwerthige Solisten mit noch minderwerthigeren Darbietungen, zunehmende Schwäche des Dirigenten, dem der numerisch größere Theil der Konzertleitung zugefallen war — das sind die künstlerischen Haupt-

gebrechen, welche in dem diesjährigen Cyklus der philharmonischen Konzerte leider immer empfindlicher zutage getreten sind. Nicht ohne Angst fragen wir: wie wird es über's Jahr werden? Wie wir vernehmen, haben die Philharmoniker große Reformpläne. Es soll eine Vermehrung der Zahl der Konzerte ins Auge gefaßt sein, sowie die zeitweilige Vereinigung mit dem Gesangschor der „Budapester Musikfreunde“ behufs Aufführung von Oratorien und sonstiger großer Chorwerke. Neuerungen, die mit Freude zu begrüßen wären. Aber die ungleich wichtigste Aufgabe der nächsten Saison ist die Lösung der Dirigentenfrage. Allerdings ist diese durch die Philharmoniker allein nicht zu lösen. Leider verschließt man sich maßgebenden Orts der Erkenntniß, daß an diesem Punkte der Hebel angelegt werden muß, um auch das allmächtige, aber sicher verfluchende Kunstleben in der Oper auf ein höheres Niveau zu heben. Doch davon ein andermal.

Das heutige, in jeder Hinsicht genuehreiche Konzert hätte uns mit so mancher Enttäuschung versehen können, wären nicht gerade in dem Glanze der heutigen Darbietungen die Schattenseiten verflößerter Konzerte mit noch stärkerem Dunkel hervorgetreten. Als erste Nummer hörten wir drei Sätze aus Tschaikowsky's dritter „Suite“, eines Werkes, das allein hinreichen würde, der genialen Begabung, dem reichen Können des russischen Komponisten liebevolle Bewunderung zu sichern. Gleich das erste Stück, die „Elegie“, ist eine Dichtung von gewinnendem Zauber. Weich und warm, ganz auf die lyrisch-zarte Empfindungssphäre des „Cigen Dnein“ gestimmt, schwebt die Melodie in weitem Bogen dahin, nirgends ein Stöcken der Erfindung,

das sich so gern durch melodische Kurzathmigkeit maskirt. Es thut förmlich wohl, wieder einmal musikalisch ausgewachsene Gedanken zu hören. Die vornehme Instrumentation (Streicher und Holzbläser) hält den Duft der Stimmung fest, nach einer vorübergehenden Verstärkung durch das Blech verklingt das Stück wieder in idyllischer, pastoraler Weichheit. Der zweite Satz besteht aus einer Anzahl geistvoll-blendender Variationen eines reizenden Themas, das, von den Streichern angestimmt, wie ein grazios-verzopftes Menuett erklingt. Nun geht es in buntem Wechsel von Farbe und Rhythmus durchs ganze Orchester. Die Holzbläser bringen die erste zierliche Transfiguration, jetzt zerstäubt das volle Orchester das Thema zu einem feinen, glänzenden Tonmosaik, wieder erscheint der zierliche Gedanke im Holz in interessanter harmonischer Verschiebung, die Phantasie des Komponisten wird immer kühner, er bildet sein Thema zur Fuge, zum Marsch, zum Choral, er weitet es aus zu einer glänzenden Balletszene mit volkstümlichen Gruppentänzen und einem brillanten Solo der konzertirenden Primgeige, endlich nimmt er den Uebergang zu der pompös angelegten, im vollsten Orchesterklang heranrauschenden Polacca. Bis hieher folgen wir dem genialen Autor in stets wachsender Bewunderung. Die Variationen schütten einen Blütenregen glänzender Gedanken, geistvollster Einfälle über uns, staunend genießen wir in einer Reihe harmonischer, rhythmischer Kunststücke die virtuose Kunst des Komponisten, wir sind berauscht von dem Klangzauber, den erotischen Farbenmischungen seines Orchesters. Nach den ersten Taktten der Polacca sinkt der Wärmegrad unserer Bewunderung. Das Stück

ganze Land wieder sich selbst und seinem hohen Verufe zurückzugeben.

Friedensschluß und Kabinettswechsel.

Der künftige Ministerpräsident Koloman Széll hat heute den Frieden mit der Opposition abgeschlossen und auch seine Ministerliste ist, wie es heißt, fertig. Diese freudige Sensationsnachricht verbreitete sich Abends in allen politischen Kreisen und rief überall große Befriedigung hervor. Selbst die kriegerischen Elemente der liberalen Partei sind durch die Art und Weise der Erledigung der Personalfragen beschwichtigt oder wenigstens mundtot gemacht, denn Széll beläßt die meisten Minister auf ihren Posten, respektiert gewisse Empfindlichkeiten und hält die frühere Parteikandidatur des Präsidiums aufrecht, es sei denn, daß Desider Percezel im Hinblick auf die ihm gegenüber bestehende Animosität der Opposition selber auf die Präsidentschaft verzichten sollte. Im letzteren Falle dürfte Percezel, wie man erzählt, Direktor des Bodenkreditinstituts an Stelle des verstorbenen Ladislaus Kraun werden. Da Széll außer dem Ministerpräsidium vorläufig auch das Ministerium des Innern übernimmt und Finanzminister Lukács dem Kabinet erhalten bleibt, so werden bloß neu sein: Alexander Hegedüs als Handelsminister und Alexander Blóß als Justizminister. Die übrigen Portefeuilles bleiben bei den bisherigen Ministern.

Was nun den Abschluß des Rompromisses anbelangt, so vollzog sich derselbe überraschend schnell. Die heikelsten Punkte bezüglich der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen und der Revision der Hausordnung bildeten bei gegenseitigem Wohlwollen und Nachgiebigkeit keine Schwierigkeiten mehr. Beide Theile transigirten eben, und die schwierigsten Fragen wurden einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Morgen wird das heutige Uebereinkommen schriftlich festgestellt und signirt, übermorgen von den Parteien verhandelt und voraussichtlich ratifizirt, und Samstag dürfte Széll nach Wien reisen, um dem König über das Resultat seiner Mission zu berichten und die Liste seines Kabinetts zu unterbreiten, welches dann sofort ernannt werden und sich Montag oder Dienstag bereits dem Parlament vorstellen wird. Alles geht wie nach dem Schnürchen, so daß heute ein hervorragender Politiker ausrief: „Dieser Széll ist der reine politische Volknrat!“ — Im Nachfolgenden geben wir die uns zugeworbenen Berichte:

Das neue Kabinet.

Unsere heutigen Mittheilungen bezüglich der Zusammenstellung des neuen Kabinetts werden uns von unterrichteter Seite bestätigt. Es gilt nunmehr als feststehend, daß sechs Mitglieder des Ministeriums Bánffy im Kabinet verbleiben, und zwar: Baron Géza Fejérváry, Ladislaus Lukács, Ignaz Darányi, Julius Lassics, Graf Emanuel Széchenyi und Erwin Cseh. Desinitiv scheiden aus dem Kabinet: Baron Ernst Dániel, Desider Percezel und

vergrößert sich zu derber, fast brutaler Tonwirkung, es ist nur mehr die mächtvolle rhythmische Energie, die uns fortreibt. Von dem Orchester unter Richter's begeisteter und besuender Leitung glänzend interpretirt, weckte die Novität helles Entzücken. Man wird die Suite bald ein zweites Mal hören wollen.

Ein Werk von bedeutendem künstlerischen Werth lernten wir auch in der zweiten neuen Nummer, der „Ungarischen Ouverture“ von Joseph Bloch kennen. Es bereitet uns ehrliche Freude, in diesem bescheidenen Künstler, der sein reiches Können mit fast mädchenhafter Schüchternheit offenbart, eine Nülle von Begabung zu entdecken, von welcher wir für unsere Kunst noch viel Schönes erhoffen. Die heute gebürte Ouverture erfreut weniger durch reiche thematische Erfindung, als vielmehr durch glückliches Erfassen der kontrastirenden Stimmungen der schwermüthig-weichen Einleitung und des kraftvoll-pulsirenden Allegrotheiles, sowie vor Allem durch die künstlerisch gediegene Arbeit, die sich vornehmlich in der meisterhaften Instrumentirung kundgibt. Die Ouverture, deren zündende Wirkung durch einige zweckmäßige Arrangements sich noch steigern würde, fand lebhaftesten Beifall und trug dem Autor die Ehre mehrfacher Hervorrufe ein.

Die politische Mitwirkung holten sich diesmal die Philharmoniker — wohl mehr der Noth gehorchend, als dem eigenen Triebe — aus den Reihen unserer heimischen Künstler. Ihre Wahl fiel auf unseren Meisterbariton, Herrn Takács, der die große Arie Hans Heiling's „An jenem Tag“ zum Vortrag brachte. Es war keine ganz glückliche Wahl. Nach der blendenden

Alexander Erdély. Das Handelsportefeuille wird — wie wir bereits zu melden in der Lage waren — mit Alexander Hegedüs besetzt. Das Portefeuille des Ministers des Innern behält Herr v. Széll bis auf Weiteres selbst. Das Justizportefeuille hat der designirte Ministerpräsident heute dem Abgeordneten Peter Matúška an, heute daselbe jedoch dankend ablehnte. Hierauf richtete Herr v. Széll an den Staatssekretär Alexander Blóß die Anfrage, ob er geneigt sei, dieses Portefeuille zu übernehmen, worauf Blóß seine Geneigtheit aussprach. So wird das neue Kabinet folgendermaßen zusammengestellt werden: Präsidium und Inneres: Koloman Széll, Kön. Hoflager: Graf Emanuel Széchenyi, Finanzen: Ladislaus Lukács, Sonnev. Baron Géza Fejérváry, Handel: Alexander Hegedüs, Kultus und Unterricht: Julius Lassics, Ackerbau: Ignaz Darányi, Justiz: Alexander Blóß und Kroatien: Erwin Cseh.

Herr v. Széll dürfte diese Liste Samstag oder Sonntag Sr. Majestät unterbreiten, und man nimmt an, daß der Kabinettswechsel schon Sonntag oder Montag zur offiziellen Publikation gelangen wird. Was die politischen Staatssekretäre betrifft, werden dieselben der Gesprochenheit gemäß ihre Demission geben, doch glaubt man, daß ein größerer Personalwechsel hinsichtlich dieser Stellen nicht tendirt ist. Man spricht nur davon, daß der Staatssekretär im Handelsministerium Dr. Schmidt amtsmüde sei. Für diesen Posten wird Ladislaus Börös als erster Kandidat genannt. Als Nachfolger des zum Minister avancirenden Staatssekretärs Blóß wird Ministerialrath Lányi genannt. Auch die Dbergespáne werden als politische Funktionäre ihre Demission geben. In diesen Stellen dürfte eine kleine Verschiebung vor sich gehen.

Ministerrath.

Heute Nachmittags fand im Palais des Ministerpräsidiums ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen und in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

Uns wird in Ergänzung dieses offiziellen Communiqués Folgendes mitgetheilt:

Der heutige Ministerrath war der letzte des gegenwärtigen Kabinetts und währte derselbe außergewöhnlich lange, da in demselben über Wunsch Baron Bánffy's so weit als möglich sämtliche in Schweben befindlichen Angelegenheiten erledigt wurden. Speziell was die Angelegenheiten des Ministerpräsidiums betrifft, werden kaum Restanzen auf den Nachfolger des gegenwärtigen Ministerpräsidenten übergehen. Am Schluß des Ministerconseils verabschiedete sich Baron Desider Bánffy von den Mitgliedern seines Kabinetts, worauf sich die einzelnen Minister in herzlichster Weise vom Kabinettschef verabschiedeten. Nach dem Ministerrath gab Baron Bánffy den Mitgliedern seines Kabinetts ein Souper.

Abschluß der Friedensverhandlungen.

Sechs Stunden hindurch tagte in Anwesenheit des designirten Ministerpräsidenten Koloman v. Széll die Konferenz der oppositionellen Vertrauensmänner, und die Teilnehmer an dieser Konferenz verließen um halb 9 Uhr Abends den Kommissionsaal des Abgeordnetenhauses, wo die Besprechung stattfand, mit

Bracht der Tschaikowsky'schen Suiten leuchteten die Farben der ohnedies verblakten Romantik Marschner's nur mit sehr bescheidenem Glanze. Der rauschende Applaus, der Herrn Takács zutheil ward, galt nur dem Sänger, nicht dem Liede. Den Schluß des Konzerts bildete Beethoven's herrlich gespielte Pastoral-Symphonie. Gleichwie das erste, hatte der größte aller Meister auch das letzte Wort. Und er wird auch das allerletzte haben. Wir freuen uns darauf.

Frauen Schönheit in Kunst und Leben.

Des Weibes Schönheit bildet gewissermaßen den Refrain in der ganzen Geschichte der Kunst. Das Ideal von Frauen Schönheit findet wohl eine große Mehrheit in den griechischen Venusfiguren, und ganz speziell wohl in der Venus von Milo verkörpert. Aber Ideal und Wirklichkeit, die ewig streitenden, — wie wenig entsprechen sie auch in diesem Falle einander! Denn geschähe es, daß „unsere liebe Frau von Milo“, wie keine sie verehrend nannte, von ihrem Sockel herab und in unser Leben hineinträte, so würde sie ihre Verehrer vermuthlich gar sehr enttäuschen. Vorausgesetzt, daß sie hübsch die Kleider unserer Zeit anlegte (wozu sie schon durch die löbliche Polizei genöthigt werden würde), aber als echte Hellenin das Corset verschmähte, so würden wir an ihr eine Taillenbreite entdecken, die der Mehrzahl ihrer — bisherigen — Verehrer sehr „unjohn“ erscheinen dürfte und jedenfalls ganz und gar nicht der „Wespentaille“ entspräche, die wir an unseren irdisch-modernen Damen als ein hohes und nothwendiges Attribut der Schönheit schätzen. Auch von

dem Ruf: „Der Friede ist abgeschlossen!“ Thatsächlich wurde bezüglich aller Punkte volles Einvernehmen erzielt: das Friedenswerk ist beendet und der Pakt wird morgen zu Papier gebracht und unterfertigt werden. Morgen Mittags treten Koloman v. Széll und die Abgeordneten Ferdinand Horánsky, Alexius Györy und Johann Tóth zu einer Konferenz zusammen, um die heute getroffenen Abmachungen schriftlich aufzusetzen, worauf Nachmittags eine Konferenz der oppositionellen Vertrauensmänner stattfindet, in welcher die diesbezüglichen Protokolle zur Unterfertigung gelangen werden. Dann erfolgt noch die Ratifizirung durch die einzelnen Parteien.

Heute tagte die Friedenskommission Vormittags und Nachmittags. In der vormittägigen Besprechung, welche von halb 12 Uhr Vormittags bis halb 2 Uhr Nachmittags währte, nahmen theil: Koloman v. Széll, Graf Albert Apponyi, Ferdinand Horánsky, Géza Polonyi, Abt Johann Molnár, Franz Kossuth, Koloman Thäl, Ludwig Hentaller und Johann Tóth. Vor der Konferenz hatte Herr v. Széll eine längere Besprechung mit dem Präsidenten der Friedenskommission Franz Kossuth, der ihn auch in den Konferenzsaal geleitete, wo der designirte Ministerpräsident von den Anwesenden mit lebhaften Oefenrufen empfangen wurde. Nachmittags tagte die Konferenz von halb 5 Uhr Nachmittags bis halb 9 Uhr Abends und wohnten derselben außer den Obgenannten noch die Abgeordneten Arád Szentiányi, Alexius Györy, Nikolaus Bartha und Stephan Rakovszky bei. 13. (Sage dreizehn) Parlamentarier schlossen den Frieden ab, welcher Umstand mehrere Mitglieder der Kommission veranlaßte, an Herrn v. Széll scherzweise die Frage zu richten, ob er denn gar nicht abergläubisch sei, welche Frage Széll entschieden verneinte und sagte: „Ganz richtig, bei Dreizehn muß Einer sterben; nun, der Eine ist der — Krieg, der heute thatsächlich gestorben ist.“ Ueber das Ergebnis der Verhandlungen erfahren wir von unterrichteter Seite Folgendes:

Bereits zu Beginn der heutigen Besprechung in es gelungen, die Verhandlungen auf ein beträchtlich kleineres Terrain zu lenken, als jenes, auf welchem sich dieselben bisher bewegten. Vor Allem wurde die Frage der persönlichen Garantien als erledigt erklärt und wurde auch eine Reihe der von den oppositionellen Vertrauensmännern aufgestellten Forderungen aus dem Komplex des Friedenswerkes ausgeschieden. So wurden die Forderungen bezüglich der Revision des Pensionsgesetzes gar nicht zur Sprache gebracht. Bezüglich der Reform des Bzialbahnwesens wurde die Erklärung Herrn v. Széll's, daß die diesbezügliche Vorlage bereits ausgearbeitet und demnächst dem Hause zugehen wird, mit Veruhigung zur Kenntniß genommen. Was die Dienstreue pragmatik der Beamten betrifft, so willigte die Opposition ein, daß diese Frage im Rahmen der Verwaltungsreform zur Erledigung gelange. Eine kurze Diskussion entwickelte sich über die Frage der Wahlreform. Koloman Széll gab diesbezüglich die Erklärung ab, daß auch er im Prinzip eine Reform des veralteten Wahlgesezes anstrebe. Diese Erklärung wurde von den oppositionellen Vertrauensmännern als genügend erachtet und wurde vereinbart, daß der neue Ministerpräsi-

dem gleichfalls sehr gefeierten „Schwanenhalle“ mühen wir bei der Göttin ablesen, und ihre Handschuhnummer — um von der Größe der Fußbekleidungen diskret nicht zu sprechen — würde wohl ein mitleidiges Lächeln bei denen unter mehreren Damen erregen, die sicher wissen müssen, was wahrhaft schön ist, weil sie selbst allgemein dafür gelten.

Jene vielgefeierte zarte und poetische Venus des Sandro Botticelli, wohl die berühmteste und ergreifendste Darstellung weiblicher Schönheit aus der ganzen Frührenaissance —, sie erscheint dem geübten Auge des Arztes als ein Typus der Schwindsüchtigen, und in der That ist es auch historisch im höchsten Grade wahrscheinlich, daß Simonetta Catanea, die in der Blüthe ihrer Jahre jener tödtlichen Krankheit erlegene Geliebte des Giuliano de Medici, das Modell dieser Venusgestalt abgegeben hat.

Unter diesen Umständen wird die vielerörterte Frage nach den entscheidenden Momenten, auf denen Weibschönheit beruht, sicherlich nicht, wie vordem versucht wurde, aus der Kunst allein zu lösen sein; man wird vielmehr auf das Leben selbst, das auch der Kunst die Grundlagen gab, zurückgehen müssen. Diesen Weg hat neuerdings ein Arzt, Dr. C. G. Stray, in seinem bei Ferdinand Enke in Stuttgart erschienenen interessanten Buche „Die Schönheit des weiblichen Körpers“ eingeschlagen, indem er durch exakte Feststellungen, durch die Vergleichung der Eigenthümlichkeiten des lebenden Körpers, zum Resultate zu kommen sucht. Mit Recht geht Stray in diesem „Merzter, Mütter und Künstler“ gewidmeten Werke von dem Gedanken aus, daß die Begriffe gesund und schön immer, wenn

dem anlässlich der Budgetdebatte eine diesbezügliche Erklärung abgegeben werden. So verblieben noch zwei wichtige Fragen: die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten und die Revision der Hausordnung. Was letztere betrifft, so lag der Konferenz schon ein fertiges, aus den Verhandlungen der Abgeordneten Székely und Székely mit dem Honvédminister Baron Székely und dem Grafen Stephan Tisza hervorgegangenes Elaborat vor, so daß nur die Dispositionen, die sich damals ergeben hatten, zu schlichten waren. Dieselben wurden nach längerer Diskussion durch gegenseitige Konzessionen in der Weise beigelegt. Die Frage der Wahlreform wurde ausgetrennt. Der sogenannte Ranzelparagraf bleibt unverändert. Von den einzelnen Detailvereinbarungen ist jene von größerer Wichtigkeit, daß die Oberstuhlrichter und Stuhlrichter in ihren Amtsbezirken nicht kandidieren dürfen; hingegen steht einer Kandidatur der übrigen Beamten nichts im Wege. Das Kortelediren und die Theilnahme an Wahlen wird allen Oberbeamten auf das strengste untersagt. Die größten Schwierigkeiten ergaben sich bei der Frage der Revision der Hausordnung. Koloman v. Székely erklärte, er identifiziere sich nicht mit der vom Grafen Stephan Tisza in Vorschlag gebrachten Erweiterung der Präsidialgewalt, weshalb sowohl der §. 205, als auch die Modifikationen zu den §§. 204 und 207 fallen gelassen erscheinen. Doch wurde hingegen vereinbart, den diesbezüglichen sehr lästigen Bestimmungen der Hausordnung in anderer Form eine Sanktion zu erteilen, u. zw. durch parlamentarische Ordner, jedoch ohne Mangelgewalt. Der technische Disstruktionspunkt wurde, so weit als möglich, ein Regel vorgezogen. Speziell wurden bezüglich der Verschiebung der namentlichen Abstimmungen auf den nächsten Tag günstige Vereinbarungen erzielt. Es wurde festgestellt, daß jede Hausordnungsdebatte am selben Tag beendet werden müsse. Die Pause vor den namentlichen Abstimmungen wurden verlängert. Vor der Tagesordnung dürfen in Zukunft nur vier Redner zu Worte kommen. Was die Modifikationen zum Protokoll betrifft, werden namentliche Abstimmungen nur für mündliche Anträge verlangt werden können und nicht diesbezüglich dem Präsidium ein ziemlich weitgehendes Recht zur Beurteilung der Zulässigkeit der Anträge eingeräumt.

Offiziös wird folgendes verlautbart: Der am Ministerpräsidenten designirte Koloman Székely hat im Laufe des Tages mit den oppositionellen Delegirten das gesammte Material, welches Gegenstand des Kompromisses bildet, durchgesehen und ist bezüglich aller Details zu einem Uebereinkommen gelangt. Das Friedensinstrument wird von drei zur Vertretung beider Vertrauensmännern morgen Vormittags im Einvernehmen mit Koloman Székely endgültig festgestellt und nachmittags von sämtlichen Vertrauensmännern der oppositionellen Parteien mit unterschrieben werden.

Herr v. Székely erschien heute Abends um halb 9 Uhr im liberalen Klub, wo er das Ergebnis

der Kompromißverhandlungen den zahlreich erschienenen Mitgliefern mittheilte, welche die von Herrn Székely bekanntgegebenen Details des Kompromisses mit großer Veruhigung aufnahmen. Der Ministerath wurde noch im Laufe des Abends von dem Ergebnisse der Kompromißverhandlungen verständigt.

**Das Abgeordnetenhauspräsidium.**

Desider Perczel bleibt der Kandidat für die Würde eines Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Herr v. Székely hat bereits gestern den oppositionellen Parteiführern gegenüber seinen Standpunkt in dieser Frage motivirt und hierbei darauf hingewiesen, daß er ja auch an der Kandidatur Perczel's für das Präsidium theilgenommen habe und daß auch er sich durch den Beschluß der liberalen Partei gebunden erachte. Der designirte Ministerpräsident nahm heute anlässlich der Konferenz der oppositionellen Vertrauensmänner Gelegenheit nochmals diesen seinen Standpunkt als einen solchen zu bezeichnen, von welchem abzugehen er nicht gewillt sei. Die oppositionellen Vertrauensmänner erklärten hierauf, daß die Opposition wohl gegen die Kandidatur Perczel's Stellung nehmen, daß sie jedoch dessen Wahl nicht hindern werden, da sie selbst das parlamentarische Prinzip anerkennen, daß die Majorität berechtigt ist, in dieser Frage ihrem Willen Geltung zu verschaffen. Und so wird die Kandidatur der liberalen Partei für das Präsidium aufrechterhalten. Bekanntlich sind außer Perczel für die Stellen der Vizepräsidenten Bela Tallián und Gabriel Daniél kandidirt. Es muß jedoch betont werden, daß Herr v. Székely derzeit noch nicht im Besitze einer Zusage Desider Perczel's ist, diese Kandidatur anzunehmen.

**Aus dem liberalen Klub.**

Auch heute Abends wies der Klub der liberalen Partei ungemein reges Leben auf. Die Abgeordneten der Regierungspartei waren in großer Anzahl erschienen und erörterten die Lage. Große Befriedigung verursachte die nach 7 Uhr Abends eingelangte Kunde, daß das Friedenswerk bereits als perfektionirt anzusehen sei. Die Abgeordneten verblieben vollständig im Klub, um Koloman Székely zu erwarten und aus seinem Munde authentische Informationen zu vernehmen. Gegen halb 9 Uhr erschien endlich Geheimrath Székely, das alsbald von einer großen Gruppe von Abgeordneten umringt wurde. Er machte die Mittheilung, daß der Kompromiß als abgeschlossen zu betrachten sei. Morgen werden die einzelnen Punkte des Uebereinkommens schriftlich abgefaßt und von den Vertrauensmännern der Opposition unterschrieben werden, worauf dann die Angelegenheit vor die oppositionellen Parteikonferenzen gelangt. Koloman Székely machte auch Mittheilungen über einige der wichtigsten Detailfragen, erklärte jedoch diese seine Mittheilungen als streng konfidentielle. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Eröffnungen Székely's auch die Abgeordneten der strengeren Opposition vollkommen zufriedensstellte. Was die Kabinettsbildung anbelangt, so heißt es allgemein, daß auch jetzt die von uns mitgetheilte Liste noch vollkommen entsprechend sei. Das Justizportefeuille wurde dem früheren Staatssekretär Teleky angeboten, derselbe hat jedoch in Hinblick auf seine angegriffene Gesundheit die Berufung dankend abgelehnt. Da heute Abends ein Ministerath stattfand,

war kein einzelnes Mitglied des Kabinetts Banffy im Klub anwesend.

**Budapest, 22. Februar.**

Aus Hermannstadt wird telegraphirt: In den maßgebenden rumänischen Kreisen wurde die Nachricht von der Bestätigung des Metropolitens Metianu mit großer Freude aufgenommen. Der Metropolit begibt sich demnächst zur Eidesablegung an das allerh. Hoflager. Die Installation dürfte spätestens am 12. März in Hermannstadt erfolgen.

Die Abgeordnetenwahl im Magyar-Ocsaer Bezirk, dessen Mandat in Folge des Ablebens Koloman Valogh's erledigt wurde, findet am 24. d. statt. Kandidirt sind seitens der liberalen Partei Koloman Jánosy, seitens der Unabhängigkeitspartei Dr. Mos Molnár.

Man telegraphirt heute aus Konstantinopel: Der russische Botschafter Sinowjew wies bei seiner letzten Audienz beim Sultan darauf hin, daß die von Rußland und anderen Mächten bei den kleinen Balkanstaaten unternommenen Schritte, um diese zu veranlassen, sich von der mazedonischen Bewegung fernzuhalten, die Pflicht der Pforte zur Verbesserung und Sicherung des Loses ihrer christlichen Untertanen und zur Verhinderung jeder Beunruhigung derselben, wie sie beispielsweise gegenwärtig im Vilajet Kossowo herrsche, noch mehr steigere. Der Sultan erwiderte, daß den Valis strenge Befehle zur Ueberwachung der Ordnung übermittelt wurden und versprach, dafür zu sorgen, daß eine auf die Anregungen des Botschafters bezügliche Vorlage demnächst dem Ministerathe unterbreitet werde.

Der neuernannte österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Marquis Pallavicini wurde heute in Gegenwart des Ministerpräsidenten und Ministers des Aeußern Sturdza, sowie des Personals der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft mit der Beobachtung des üblichen Ceremoniels vom König in feierlicher Audienz empfangen, in welcher er sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Wie gewöhnlich klagen im Kriege besiegte Nationen über Verrath und allerlei Tüde, um ihre Niederlage zu entschuldigen. So auch die Spanier. Ueber die gestrige stürmische spanische Senats-sitzung wird aus Madrid telegraphirt:

Graf Almenas erging sich in Angriffen gegen die Generale und beschuldigte den General Linars, welcher sich förmlich angeboten habe, die Kapitulation von Santiago zu unterzeichnen, des Verrathes. Senatspräsident Montero Rios protestirt gegen diese Aeußerung. Graf Almenas greift ferner den Admiral Cervera und den General Doua an. Seine Worte rufen wiederholte Tumulte hervor. Der Herzog von Tetuan sagt, die Armee sei nicht besiegt, sondern ausgeliefert worden. Man müsse nach den Schuldigen suchen. Graf Almenas erwidert, die Schuldigen seien die Armeechefs. (Lärm.) Martinez Campos verteidigt den General Linars und fordert Almenas auf, seine Anklagen außerhalb des Senats zu wiederholen. (Neuerlicher Lärm.) Almenas will sprechen. Der Präsident verhindert dies jedoch. (Großer Lärm.) Ministerpräsident Sagasta bedauert das Vorgehen des Grafen Almenas und verteidigt die Haltung der Regierung. (Einige Protestrufe.) Präsident Montero Rios erklärt die Debatte für geschlossen. Hierauf wird die Sitzung aufgehoben.

nicht sich bedenken, so doch aufs engste zusammenhängen werden. Ebenso wird die Schönheit stets unter den Folgen der mangelnden Ernährung, oft auch unter denen der gewohnheitsmäßigen Beschäftigung leiden müssen. In letzterer Beziehung darf z. B. auf die Ballettenseen hingewiesen werden, die gewöhnlich eine starke Entwicklung der Beinmuskeln aufweisen, während die Arme und Schultern zu schwach entwickelt sind — ein Gegenfall, der den Forderungen der Schönheit nicht entspricht. Die Regel ist freilich bei den Frauen im Allgemeinen die mangelhafte Entwicklung der Muskeln überhaupt, und damit eine Verkümmernng von Organen, die wiederum die harmonische Ausbildung des Körpers beeinträchtigt. So zeigt sich immer wieder, daß, je weiter der Körper von dem Wege der Natur abweicht, je mehr die Organe ihren natürlichen Funktionen entzogen oder andererseits überspannt werden, um so schwerer auch die vielerlei, vielgesuchte Schönheit flieht.

Unter dem nüchternen Blicke des modernen Arztes zerfällt so manches geheime Rezept, auf das man früher die Frauenschönheit zurückführen zu können meinte. Wenn Hippokratia glaubte, die Ohren müssten vereinigt einen Kreis bilden, der der Größe des geöffneten Mundes entspreche, wenn Niphus in seiner begeisterten Schilderung der Schönheit der von Raffael portrairten Johanna von Aragonien rühmt, daß ihr hätten der Oberstachel zur Wade, die Wade zum Oberarm im richtigen Verhältniß von drei zu zwei gestanden, — so haben wir hier unbegründete Anschauungen vor uns. Zertrört werden aber durch die modernen exakten Beobachtungen auch die Vorurtheile mißgünstiger Feinde der Frauenschönheit. Schopenhauer's oft citirte Schilderung der Frauen als eines niedrig gewachsenen, schmalshultrigen,

breithüftigen und kurzbeinigen Geschlechts kann ebensowenig Stand halten wie die Behauptung des Cennino Cennini, der den Frauen überhaupt jede richtige Körperproportion abspricht.

Dieses Urtheil enttarnete freilich wohl eigentlich der Verzweigung darüber, daß man das Geheimniß der Proportionen des Frauenkörpers und damit die Grundlage und oberste Voraussetzung der Frauenschönheit nicht zu entdecken vermöchte. Mit diesem bedeutamen und interessanten Problem hat sich die, wenn man so sagen darf, Mathematik der Weibeschönheit seit den ältesten Zeiten beschäftigt. So nahmen die Ägypter als Norm an, daß die Länge des Mittelfingers bei einer normal entwickelten Frauengestalt neunzehnmal in der Körperlänge enthalten sein müsse. Bei den Griechen gelangte der Kanon des Polyklet zu besonderer Berühmtheit. Danach mußte das Gesicht ein Zehntel, der Kopf ein Ahtel der Gesamthöhe, Kopf und Hals ein Sechstel und gleich der Fußlänge sein. Erst in neuerer Zeit hat man einen wahrhaft wissenschaftlichen Weg eingeschlagen, indem man durch Vergleichung einer möglichst großen Zahl von Einzelmaßen ein durchschnittliches Normalmaß der Menschen, je nach Rasse, Lebensalter und Geschlecht verschieden, zu konstruiren versuchte, haben trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, die dieser Methode entgegenstehen, Kritsch und Merkel auf ihr fußend ein System zur Bestimmung der menschlichen Proportionen angeben können, das, wie Straz mit Befriedigung feststellt, nicht allein auf die vollendetsten künstlerischen Idealgestalten vollkommen zutrifft, sondern auch bei der Anwendung auf durchaus harmonisch und frei entwickelte weibliche Körper, z. B. die von Mädchen von Naturkräften, sich durchaus be-

währt. Danach ergaben sich denn allerdings einige ganz bestimmte Formeln und Anhaltspunkte für die Beurtheilung des ebenmäßigen Baues eines Frauenkörpers. So ist die Körperhöhe 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub>mal so groß als die Kopfhöhe. Was die Breitemaße angeht, so ist — unabhängig von der Körperlänge — die Hüftbreite anscheinend regelmäßig um 4 Centimeter, die Taillenbreite um 16 Centimeter geringer als die Schulterbreite. Andererseits finden wir bei normaler Entwicklung mehrere bemerkenswerthe Uebereinstimmungen.

So hat die moderne Wissenschaft auch zu dem vielerörterten geheimnißvollen Problem der Bedingungen der Frauenschönheit den Schlüssel entdeckt und einen Maßstab gefunden, der von der Mode unabhängig ist. Daß die Mode bei den Schönheitsvorstellungen eine nicht geringe Rolle spielt, beweist wohl am schlagendsten die Thatsache, daß der voll entwickelte Bufen erst wieder als schön anerkannt worden ist, seitdem Rousseau das Selbstnähere der Mütter wieder zu Ehren gebracht hat. Es ist hochinteressant, daß unter den Kunstmalern den Maßstäben der oben skizzirten wissenschaftlichen Proportionslehre keine so gut entsprechen wie die altgriechischen. Die Plastik der Hellenen zeigt uns in ihren Meisterwerken, besonders z. B. in den Parthenonskulpturen, durchwegs ebenmäßig gebildete, von keiner Krankheit und ihren Folgen entstellte, freientwickelte Körper. So lehrt uns auch die Wissenschaft erkennen, daß der große Künstler instinctiv das sieht und befolgt, dessen Richtigkeit und Schönheit dann die messende, rechnende, vergleichende Wissenschaft hinterher erweist.

B. L.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. März 1899 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar 1899 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 22. Februar.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus Loubet's Familienleben, Lokal-Anzeiger (Bier Vorlagen, Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Eine Hochstaplerin), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlerverkehr, Auszug aus dem „Rözlöny“, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Sich selbst getreu“) und „Kleiner Anzeiger“.

\* Wetterbericht. Das stürmische Wetter hielt hier auch heute an, das Firmament war hart bewölkt, es blieb jedoch trocken; die Temperatur erreichte ein Maximum von 5 Gr. N., der Barometerstand ist wieder etwas gesunken. Auf dem Kontinent kam im Süden schwacher Schneefall vor, im Westen ist das Wetter überwiegend heiter und trocken. In Ungarn ist die Witterung bei lebhaften Nordwestwinden trocken, im Osten hat es ein wenig geschneit, die Temperatur ist überall Nachts unter den Gefrierpunkt gesunken. Es ist vorläufig noch windiges, zu Schneefällen hinneigendes, kühleres Wetter zu erwarten, später dürfte sich Aufheiterung einstellen.

\* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem mit dem Titel eines Ministerialraths bekleideten Sektionsrath Jódor Mádány, sowie dessen gesetzlicher Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Landwirtschaft und des öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste den ungarischen Adel verliehen.

\* Erherzogin Maria Annunziata. Aus Wien telegraphirt man: Mit dem üblichen Hofceremoniel erfolgte heute Abends die Ueberführung der Leiche der Erherzogin Maria Annunziata aus der Hauskapelle des erherzoglichen Palais in die Hofburg-Pfarrkirche. Vor halb 11 Uhr versammelten sich Erherzog Leopold Salvator und die übrigen Leidtragenden in die Hauskapelle, woselbst sie von der verstorbenen Erherzogin Abschied nahmen und Gebete verrichteten. Auch der Hofstaat und die Dienerschaft der Verbliebenen waren zum Abschied erschienen. Nach der Einsegnung durch den Pfarrer Chronikonistorialrath Dobner wurde der Metallarg auf einen Leichenwagen gebracht, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Trotz der vorgerückten Nachtstunde war in den das erherzogliche Palais umgebenden Straßen, deren Häuser Trauerflaggen trugen, sowie in den Straßen, welche der Zug passirte, ein zahlreiches Publikum angelammelt. Der ersten Einsegnung in der Hofburg-Pfarrkirche, welche Bischof Dr. Laurenz Mayer vornahm, wohnten bei: der Bruder der Verbliebenen Graf Caserta, die Söhne Erherzoge Leopold und Franz Salvator und der Schwiegerjohn Prinz August Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha. Nach vollzogener Einsegnung übernahm der erste Obersthofmeister Prinz Liechtenstein den Sargschlüssel.

\* Notariatswesen. Der Justizminister ernannte zu kön. öffentl. Notaren: den Budapest Notaria-Adjunkten Dr. Alós Halász in Maros-Zillye; den Krader Notariats-Aspiranten Dr. Julius Bonits in Bajda-Sunyad; den Budapest Advokaten Alexander Háfi in Battyanya; den Groß-Wesster Advokaten Dr. Paul Demkó jun. in Déva.

\* Die heutige Refrutierung, welche am 6. März hätte stattfinden sollen, ist bekanntlich mittelst Erlasses des Sonderministers auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Für die Identifizierung wurden bereits alle Vorbereitungen getroffen und die Vorladungen ausgestellt, so daß auf neuerliche Verfügung die Refrutierung in kürzester Zeit wird bewerkstelligt werden können. Dem Vernehmen nach soll die heutige Identifizierung gegen Ende März stattfinden.

\* Trauung. Im Beisein eines zahlreichen distinguirten Publikums fand heute Mittags um 1 Uhr in der evangelischen Kirche am Deakplatz die Trauung des Krainer Großgrundbesizers Baron Friedrich von mit Fräulein Stephanie Gajári, der Tochter des Reichstagsabgeordneten Edmund Gajári und seiner Gattin geb. Kornelie Abrahamffy statt. Unter den Anwesenden befanden sich unter Anderen die Abgeordneten Albert Berzeviczy, Alexander Hegedüs, Max Falk,

August Pulskán, Leo Lánosz, Emerich Szivák, Theodor Wolfner, Karl Legrády, Joseph Kristóffy, Gabriel Dániel, Franz Seltai, Paul Szóts, Julius Werner, Béla Rejtő. Als Bestände fungirten von Seite des Bräutigams Oberst Graf Julius Neuhaus und Hugo Nott, von Seite der Braut Julius Erdőssy und der Abgeordnete Géza Gajári. Kranzherren waren Dr. Baron Karl Born, Dr. Elemér Fleischer, Emil Bogronics und Stephan Gajári, Kranzjungfern die Damen Böste Gajári, Baroness Elzida Born, Ely Lezoniczy und Janka Tarajosy. Vor dem Altar richtete Senior Daniel Bachát erst in ungarischer, dann in deutscher Sprache an das Brautpaar eine längere Ansprache. Sodann wurden die Eidesformeln verlesen, für den Bräutigam in deutscher, für die Braut in ungarischer Sprache. Vor der kirchlichen Trauung, um 11 Uhr Vormittags, wurde die Civiltrauung des Brautpaares im Matrikelamt auf dem Calvinplatz vorgenommen. Als Traugeugen fungirten bei dieser Gelegenheit von Seite des Bräutigams Hugo Nott, von Seite der Braut Julius Erdőssy.

\* Der Winter. Aus Szabó telegraphirt man: Nach den schönsten Frühlingstagen ist rauestes Winterwetter eingetreten. Seit Morgens scheint es bei scharfem Nordwind. Der Schnee ist einen halben Meter hoch. Man befürchtet Schneeverwehungen.

\* Kaiser Nikolaus. Aus Petersburg, 18. d., wird der „Vost. Rtg.“ gemeldet: In hiesiger Hofkreise verlautet, Kaiser Nikolaus werde in nächster Zeit zu längerem Aufenthalt nach Madeira reisen. Man brauche nicht daraus zu schließen, daß sein Gesundheitszustand erschüttert sei, immerhin bedürfe die Konstitution des Kaisers der Schonung.

\* Ein „Bismarck-Haus.“ Verehrer des ersten deutschen Reichskanzlers hatten beschlossen, nach Art des Goethe-Hauses in Weimar ein „Bismarck-Haus“ in Stendal zu errichten. Ein „Eingelendet“ in der „National-Zeitung“ knüpft an diese Thatsache an, wünscht jedoch die Errichtung eines solchen Hauses auf Staats- oder auf Privatkosten in Berlin. „Ein Monumentalbau“, schreibt das nationalliberale Blatt, „in einfachen und doch grandiosen Formen, in welchem Alles, was der große Führer und Genie der Nation selbst gedacht, gesprochen und gethan, was Wissenschaft, Kunst und Publizistik über ihn und sein Werk geschaffen und geschrieben, Gemälde, Statuen, Bücher, Archiv-Publikationen, Zeitungen und Humoristika, zusammengetragen werden soll zu einem großen Ehrendenkmal für den Gefeierten. Auch das jetzt in dem abgelegenen Schönhausen fast verstaubte Bismarck-Museum würde die Richtigkeit des Sohnes und Erben zweifellos gern dem Bismarck-Haus zur Verfügung stellen.“

\* Trabrennen in Budapest. Der ungarische Lattenjallereu (Harenfahrer) veranstaltet seine diesjährigen Trabrennen am 16., 20. und 23. April. An jedem Tage wird es fünf Trab- und ein Haler-Wennen geben. Die detaillirten Renn-Propositionen sind im „Vadász-és Versenyvlap“ vom 18. Februar erschienen und werden auf Verlangen seitens des Sekretariats des Vereins, Könyvtár Szabó u. 1. Jedermann zugewendet.

\* Todestfall. Der pensionirte Kurialrichter Magnatenhausmitglied Samuel Mafirevic ist heute hier im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verbliebene, ein Bruder weiland des jerbischen Patriarchen Matrevics, wendete sich nach Beendigung der juristischen Studien der Richterlaufbahn zu, wo er in verhältnismäßig kurzer Zeit die höchste Stufe erreichte. Nach Aufräumung des Kassationshofes wurde er Kurialrichter. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er durch Verleihung des Komthurkreuzes des Franz-Joseph-Ordens und des Leopold-Ordens ausgezeichnet und 1896, kurz nach seiner Pensionirung, zum Magnatenhausmitglied ernannt.

\* Avancement bei der Polizei. Bei der hauptstädtischen Staatspolizei wird in den nächsten Tagen ein größeres Avancement stattfinden; es sollen zwei Konzipisten zu Stadthauptleuten und drei Kanzlisten zu Hilfskonzipisten avanciren. Mehrere Pensionirungen und der Rücktritt eines Konzipisten werden eine entsprechende Vorrückung in der Rangliste zur Folge haben.

\* Bürgermeister Salmos unter den Arbeitern. In Begleitung des Magistratsraths Hasziliévits besuchte gestern Bürgermeister Salmos die vom allgemeinen Wohlthätigkeitsverein des VIII. Bezirks erhaltene Volksküche und das Arbeiterheim. Die Gäste wurden vom Bezirksvorsteher Alexander Hanvay, dem Vereinspräsidenten Dr. Rudolf Havas, dem Direktor der Volksküche Friedrich Glück, dem Direktor des Arbeiterheims Emerich Berkes und dem Verwalter Joseph Nagy empfangen. Im Arbeiterheim, sowie in der Volksküche waren die Gäste von der herrschenden Ordnung und Reinheit angenehm überrascht. Im Arbeiterheim waren etwa hundert Arbeiter anwesend, welche losen oder mit Gesellschaftsspielen sich die Zeit vertrieben. Der Bürgermeister nahm es anerkennend zur Kenntniß, daß der allgemeine Wohlthätigkeitsverein täglich 200 Erwachsenen und 100 Kindern unentgeltlich Mittagmahl verabreicht, und daß im Arbeiterheim täglich 150-200 Arbeiter verkehren, welche dort die

Bibliothek besitzen und für 3 kr. eine Schale Thee verabreicht erhalten. Die beiden Gäste liehen sich gleichfalls eine Schale Thee reichen, blieben längere Zeit im Kreise der Arbeiter und entfernten sich dann, nachdem sie ihrer Anerkennung über das Gesehene Ausdruck gegeben.

\* Leichenbegängniß. Heute Nachmittags wurde unter großer Theilnehmung der Kaufmannswelt, der Journalisten und Zeitungs-Administrationsbeamten Wolfgang Dubsky, der Chef der Administration des „Pester Lloyd“, zu Grabe getragen. Die Trauerzeremonie vollzog Rabbiner Dr. Julius Weiburg, der dem Verbliebenen einen schwingvollen Nachruf widmete. Zahlreiche Kränze bedeckten den Sarg, darunter diejenigen der Administrationen des „Pester Lloyd“, des „Neuen Pester Journal“ etc.

\* Die Bibliothek des Ordensschwunders. Der Ordenschwunder Alexander Herczeg, von welchem wir gestern berichteten, daß er mittelst Bescheides der kön. Tafel auf freien Fuß gesetzt wurde, ist von der Oberstadthauptmannschaft neuerdings verhaftet und im Schubhause internirt worden. Die Oberstadthauptmannschaft ersuchte den hauptstädtischen Magistrat um die Feststellung der Zuständigkeit des Schwunders und wird demselben, wenn er nicht nach Budapest zurückkehrt, in seinen Heimathsort abschieben. Als interessantes Detail verdient der Prozeß einer besonderen Erwähnung, welchen die Buchhandlungsfirma Otto Nagel jun. gegen Herczeg angestrengt hat. Herczeg hat zum Studium der europäischen Titel- und Rangverhältnisse verschiedene Handbücher, wie den „Gothaer Almanach“, das „Gräßliche Taschenbuch“, das „Freiherrliche Taschenbuch“, den „Hofkalender“ etc. bestellt und ist deren Kaufpreis schuldig geblieben. Dieser Prozeß gelangt demnächst beim IV. Bezirksgericht zur Entscheidung.

\* Zur Defraudation bei der Neufajer Sparkasse. Gestern Mittags ist, wie wir bereits gemeldet haben, der gewesene Oberbuchhalter der Neufajer Sparkasse Wilhelm Weis der königlichen Staatsanwaltschaft eingeliefert worden, welche heute Früh halb 8 Uhr die Heimbeförderung des Verdankten nach Neufaj übermittelte. Die Nachricht, daß gleichzeitig mit dem Oberbuchhalter der Sparkasse der Direktor der Neufajer Dampfmühle Kröger flüchtig geworden sei, hat sich als unrichtig erwiesen. Kröger war einige Tage in Geschäften verreist und ist seither wieder in Neufaj eingetroffen. Ueber die Malversation bei der Neufajer Sparkasse liegen noch folgende Details vor:

Die Neufajer Sparkasse galt bis jetzt als unterste und beständigste Finanzinstituit der Stadt Neufaj, welchem man allgemeines Vertrauen entgegenbrachte. Wohl die in letzter Zeit die Einlagen um ein Bedeutendes abgenommen, doch schrieb man dies dem Umstande zu, daß der leitende Direktor der Sparkasse General Molnár seit mehreren Jahren krank ist. An Malversationen jedoch, die schon im Jahre 1892 begonnen hatte, konnte Niemand denken. Das Verdict, die Entdeckung der Malversation herbeigeführt zu haben, gebührt dem substituierenden Direktor Emerich Diezgen, welcher die Fertigstellung der Bilanz für den 26. Februar arguirte, an welchem Tage die Generalversammlung der Sparkasse stattfinden sollte. Der Oberbuchhalter der Sparkasse konnte die Malversationen nicht mehr verschleiern und suchte sein Heil in der Flucht. Das Verschwinden des einer angeheubenen evangelischen Familie stammenden und vermög seiner urbanen Manieren allgemein beliebten Wilhelm Weis erregte fernerst Bestürzung und erst als am dritten Tage nach seiner Abreise der Abgang von 27,000 fl. Barrodel konstattirt und als der Leiter der Szabótaer Filiale der öfte reichs-ungarischen Bank Namens Prokisch, welcher von der Flucht des Oberbuchhalters auf vertranlichem Wege verständigt wurde, in Neufaj erschien und im Wechselportfeuille ein Manko von 150,000 Gulden feststellte, wurde eine eingehende Skontrierung vorgenommen. Von den über die Malversation in Cirkulation gekrahten Gerüchten beruhigt und noch unter dem Laubde des Jahresbuches der Szabótaer Sparkasse, brach im Publikum eine Panik aus, welche zu einem Jan auf die Sparkasse führte. Die Direction der Neufajer Sparkasse hat aber, in Voraussicht des drohenden Ansturms, umlaufende Dispositionen getroffen: Lázár Dunyay, der „Borskaer Rabob“, hinterlegte bei der Sparkasse gegen Sicherstellung den Betrag von 100,000 fl., die Direction und der Aufsichtsrath deponirten 200,000 fl., der Hauptaktionär der Sparkasse Klenitschek 20,000 fl., so daß das Institut mit einem flüssigen Kapital von 320,000 fl. dem Anstrome der Einleger Stand halten und selbst auf über 500 Gulden lautende Einlagen ohne Schwierigkeit auszahlen konnte. Dieses Gebahren der Direction und die Thatsache, daß es sich bei der Malversation nur um Nachlässigkeiten und verbrecherische Manipulationen im Wechselportfeuille handelt, beruhigten endlich das Publikum, welches nunmehr ruhiger auf die Liquidirung seiner Einlagen wartete. In Folge der Weisigen Wechselmanipulationen sind höchstens 150,000 Gulden ohne Deckung geblieben; zu meist sind dies Accepte, welche die Szabótaer Filiale der österreichisch-ungarischen Bank der Neufajer Sparkasse zum Inkasso überänderte, welche Acceptanten von der Sparkasse wohl beglichen, aber den Acceptanten nicht präsentirt wurden; in vielen Fällen wurde es veräußert, die Wechsel zu protestiren. Die Neufajer Dampfmühle, welche bei diesen Wechselmanipulationen in hervorragender Weise verwickelt ist, hat genügende Deckung und sind bis heute nur Wechsel in der Höhe von 50,000 fl. für vollkommen wertlos erkannt worden. Abgeordneter Julius Rohonyi ist bemüht, die

**Sparbankforderungen der Neufahrer Sparkasse in der Höhe von 523,000 fl. bei einem Budapester Bankinstitute eskomptieren zu lassen, damit die Sparkasse in den Besitz eines größeren Baarbetrages gelange und hierdurch in die Lage versetzt werde, alle Einleger zu befriedigen.** Bei dieser Sachlage klärt sich nunmehr die Situation; die Einleger beginnen ihre kleineren Kapitalien in die Sparkasse zu tragen, und auch die Aktionäre haben keine Verluste zu befürchten, weil die bestehenden Reserven hinreichen, den Schaden zu decken, welchen die Malversation des Oberbuchhalters verursacht haben.

**Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung der fünften Klasse wurden folgende Treffer gezogen: **100,000** Kronen gewinnt: 96229; **30,000** Kronen gewinnt: 19763; **10,000** Kronen gewinnt: 50797; **5,000** Kronen gewinnt: 68311; **2,000** Kronen gewinnen: 8164 26372 71221; **1,000** Kronen gewinnen: 23864 35313 28115 61505 88144; **500** Kronen gewinnen: 4786 9327 12577 12660 20548 22603 23129 25182 27535 33232 34913 34944 39765 44193 44937 45468 50784 6167 64255 68958 78486 80110 82122 83886 87873 88308 90973 91776 92487 92499 93550 96226. Ferner wurden 1956 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen, 23. Februar, statt.

**Zur Affaire der Kis-Gzeller Sparkasse.** Aus Steinamanger wird uns über das Scheitern der Vergleichsverhandlungen zwischen der Direktion der Kis-Gzeller Sparkasse und den Gläubigern derselben folgendes telegraphisch: Nachdem die von der Direktion und dem Aufsichtsrathe der Kis-Gzeller Sparkasse und der eine halbe Million Einlagenkapital repräsentierenden Interessentengruppe gepflogenen Unterhandlungen, welche die Sicherstellung sämtlicher Einlagen bezweckten, resultatlos geblieben sind, haben die Vertreter der Einleger weitere gerichtliche Schritte eingeleitet. Im Namen von 128 Besitzern von Sparlassenbüchern der Kis-Gzeller Sparkasse haben die Advokaten Dr. Ignaz Hajós aus Zala-Egerseg und Eugen Balassa aus Kis-Gzell bei der kön. Staatsanwaltschaft um Anordnung der strafgerichtlichen Sperre auf das gesamte Vermögen der Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes Schritte eingeleitet, welche innerhalb der letzten fünf Jahre junctionirt haben, angeführt. Die Staatsanwaltschaft leitete das Ansuchen an den Gerichtshof, wo sie für die Anordnung der strafgerichtlichen Sperre auf das Vermögen der zuletzt gewählten Direktions- und Aufsichtsrathsmitglieder eintat; in seiner nächsten Sitzung wird der Gerichtshof in dieser Angelegenheit die Entscheidung fällen.

**Die Goldschmiede und Juweliere** führten wiederholt Klage, daß die Eigenthümer der Pfandleihanstalten auch Juwelengeschäfte machen und sich mit der Veräußerung der bei der Pfandtitation zurückgelassenen Gegenstände systematisch beschäftigen, wodurch den Goldschmieden und Juwelieren eine unberechtigte Konkurrenz entsteht. Da nun eine solche Praxis auch die Irreführung des kais. Publikums bedeutet, zumal mit Recht Zweifel darüber entstehen können, ob jene Gegenstände verpfändet waren, hat das Handelsministerium die Regelung dieser Frage ins Auge gefaßt.

**Schülerkonzert.** Der Jugendverein des Staats-Obergymnasiums im VII. Bezirk veranstaltete am 25. d. zu Gunsten des Schulhilfsfonds im Zeichenjaal der Anhalt ein Konzert. Neben Gesangs-, Violin-, Cello- und Klavierstücken gelangt auch der zweite Akt der Tragödie „Bánk bán“ von Joseph Katona zur Aufführung.

**Der Schatz des Dichters.** Wie die Blätter Bologna's melden, hat die italienische Regierung einem privaten Konfortium gestattet, bei der vom Dichter Giosue Carducci bewohnten Villa Nachgrabungen zu veranstalten, da Banditen dort 1864 Juwelen und Baargeld im Werthe von einer Million Lire vergraben haben sollen.

**Ein alter „Ankerbrotchen“.** Aus Paris schreibt man: Der Akademiker Ernest Legouvé feierte am 14. d. seinen 92. Geburtstag. Dem noch thätigen, geistesfrischen alten Herrn verlieh die Akademie vor einigen Tagen den Preis Jean Reynaud, 10,000 Francs, der ihm zum Geburtstag feierlich überreicht worden ist. Das war übrigens nur eine lebenswürdige Aufmerksamkeit der Herren Kollegen; denn Legouvé ist reich und hat sich schon lange durch seine literarische That mehr ausgezeichnet.

**Eine Pseudo-Baronin.** Wir berichteten über die Verhaftung der Bertha Goldstein, welche sich den nom de guerre „Baronin Olga Gril“ beizulegen hatte. Gegen Bertha Goldstein wurde die Anklage erhoben, daß sie einem Bewerber im Wege ihrer vornehmen Bekanntschaft bei der neugegründeten Central-Kreditgenossenschaft eine hervorragende Stelle in Aussicht stellte, welche er aber trotz des geleisteten Honorars nicht erhielt. Von der Oberstadthauptmannschaft wurde Bertha Goldstein der Staatsanwaltschaft eingeliefert, wo dieselbe auf Einschreiten ihres Verteidigers Dr. Bernhard Friedmann vor einigen Tagen in Freiheit gesetzt wurde. Die Führung des Namens Olga Gril hat ihr der Untersuchungsrichter auf das strengste untersagt.

**Preisverleihung.** Auf die Preisanschreibung des Ackerbauministeriums betreffend die Verfassung eines vollständigen Regenerators für die Hauptproduktion sind acht Konkurrenzwerke eingelangt. Ueber den Verlauf der Jury wurde der Preis dem Werke mit dem Motto „Tegyük töbaldaluvá jóvedelmi forrasainkat“ zuerkannt. Der Verfasser des preisgekrönten Werkes ist der Herrichtspräsident Karl Lehner, der das Werk unter Mitwirkung des herrschaftlichen Glashfabrikinspektors Moriz Probatz verfaßt hat.

**Dankagung.** Das Präsidium und der Ausschuß des Budapester Künstlervereins

spricht für das gelungene Raffest, welches am 9. d. im Etablissement Comosy stattgefunden und ein Reinertrag von 830 fl. ergeben hat, seiner Lady Patroness, dem Fräulein Klara Kürtv. in seinem Protektor Herrn Eduard Ujházi und allen Mitwirkenden den tiefgefühltesten Dank aus.

**Eine Kinderfestung.** Oben steht die Citadelle, schauet still ins Thal herab — von heute an schon ganz still, denn heute Mittags ist der letzte Rest der militärischen Besatzung von der Bloksberg-Citadelle definitiv abgezogen und statt der uniformirten Marsfähne wälken nun dort oben ein paar harmlose Demolirungs-Slopaten ihres friedlichen Zerstückungswerkes. Und auch diese unsere oberungarischen Mitbürger richten mit ihren Spighaden vorläufig keinen größeren Schaden an; sie entfernen nur das Allerüberflüssigste, da vorderhand noch Niemand weiß, ob das feste Gemäuer der Wälle, Mündmauern und Bastionen nicht noch als sehr solider Unterbau für ein zur Krönung des Bloksberges bestimmes monumentales Gebäude wird verwendet werden können. Seitdem die Ablösung, resp. Auflassung der Citadelle zur Thatsache geworden, ist eine Menge von mitunter ganz phantastischen Projekten aufgetaucht, die sich auf den an der Stelle der Befestigungswerke auszuführenden Bau bezogen: Pantheon, Balhalla, Freiheitsdenkmal, ungarischer Eifelthurm, Sternwarte, Glaspalast, Terrasse à la Brühl, hängende Gärten à la Semiramis und sonst Manches, worüber sich reden oder auch nicht reden läßt. Das allerneueste Projekt ist weniger abenteuerlich, aber nicht minder originell, als die oberwähnten. Die Ordensschwester Ida Fürst hat sich nämlich an den Minister des Innern mit der Bitte gewendet, daß in den Räumlichkeiten der Bloksberg-Citadelle provisorisch ein Kinderasyl eingerichtet werden möge. Die Einnahme würde der Kommune zur Erledigung abgetreten. Sollten, wofür übrigens nur wenig Chancen vorhanden sind, die Stadtväter den Wunsch der Ordensschwester erfüllen, dann kann's recht idyllisch werden auf dem Bloksberge. Man denke sich die Schießscharten und Kanonenlufen ausgefüllt mit rosigem Hebe-Gesichtlein, die durch diese Fenster ihres „Asyls“ an dem wunderbaren Panorama der Hauptstadt sich ergötzen, oder ein „Ringel-Ringel-Reihe“-Spiel hoch oben auf der Festungsmauer, einen Kinderball auf den Redouten der Citadelle, eine Christbaumfeier in den Kasematten, — „höher“ kann das Jodeln wahrlich nicht mehr gehen.

**Kurrentirter Raubmörder.** Am 20. d., Nachmittags 5 Uhr, wurde in Rün der Juwelier Wendelin Bodrazil in seinem Geschäft merkwürdig überfallen und mit Verwundungen getödtet. Dem Raubmörder ist es nach Entwendung einer größeren Anzahl von Pretiosen gelungen, spurlos zu entkommen. Von diesem Raubmörder wurde die Oberstadthauptmannschaft heute in einer Zuschrift verständigt und hat dieselbe in ihrem Wirkungskreise die nöthigen Verfügungen getroffen.

**Spende.** Ein aufrichtiger „Freund der Presse“, der jedoch nicht genannt sein will, hat heute Herrn Dr. Mar Falk als Präsidenten des ungarischen Journalisten-Pensionsinstituts für dieses Institut den Betrag von 100 fl. übergeben.

**Ein verhafteter Bezirks-Unterrichter.** In Erlau eregt die Verhaftung des Bezirks-Unterrichters Aurel Bodan peinliches Aufsehen. Bodan wurde im Jahre 1886 in seiner Eigenschaft als Bezirksgerichtsnotar strafweise von Besprim nach Erlau versetzt; schon in Besprim ließ er sich verschiedene Mißbräuche zu Schulden kommen und seit Jahren stand er dort unter dem Verdachte der Bestechlichkeit. Im vorigen Jahre wurde gegen Bodan eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, in deren Verlaufe man so zahlreichen Mißbräuchen auf die Spur kam, daß die Staatsanwaltschaft den Antrag stellte, Bodan in Anklagezustand zu versetzen. Der Erlauer Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an und die kön. Tafel bestätigte den Bescheid der ersten Instanz. Da aber mittlerweile neuere Anlagen erhoben wurden, versetzte der Untersuchungsrichter die sofortige Verhaftung Bodan's, welchem Ansuchen die Erlauer Polizei gestern auch entsprochen hat. Gegen Bodan wurde die Untersuchung wegen Bestechlichkeit und Amtsunterschiedes eingeleitet und dürfte der Mistkolcher Gerichtshof zur Urtheilssällung delegirt werden.

**Verhaftung eines gefährlichen Einbrechers.** In jüngster Zeit kamen in den rechtsuferigen Stadttheilen von Budapest mehrere freche Einbruchsdiebstähle vor, deren Thäter nicht eruiert werden konnten, bis jüngst einer dieser Einbrecher auf frischer That ertappt und verhaftet wurde. Der Einbrecher schlich sich in das Haus des Sektionsrathes Albert Szöts auf dem Lovasweg, schmitt, als Alles schlief, aus der Glashüre der Veranda mit einem Glaserdiamanten eine Scheibe aus und iperte die Hüre mit dem im Schloße hängenden Schlüssel auf. Der Einbrecher begab sich von einem Zimmer ins andere, nahm Alles, was er an Werthfaches fand, an sich und war schon im Begriffe, sich zu entfernen. Da erwachte Szöts, überblickte sofort die Situation und ergriff den Einbrecher, der sich verzweifelt zur Wehre setzte, seinen Verfolger in die Hand biß und mit einem Küchenmesser bedrohte. Inzwischen kamen auf die Hülferufe Szöts' dessen vier erwachsene Söhne herbei, fesselten den Einbrecher und übergaben ihn der Polizei.

**Selbstmordchronik.** Heute Abends halb 9 Uhr hat sich der 37jährige verheirathete Schlossergehilfe Adolf Schis in seiner Wohnung, Czeryweg 30, mit

einem Taschenmesser den Hals durchschnitten und starb nach wenigen Minuten. Schis verließ erst gestern das Spital, welches er als unheilbar verlassen mußte, und verübte die Verzweiflungsthat aus Lebensüberdruß. Die Leiche wurde in die Todtentammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. — Der 19jährige Schmiedgehilfe Stephan Bertalan schloß sich heute Nachmittags halb 5 Uhr in seiner Wohnung, Bédgátasse 32, eine Angel in die Brust und wurde von der Rettungsgesellschaft in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

**Familien-Nachricht.**

Herr Armin Feeny, Kaufmann in Budapest verlobte sich mit dem amnuthigen Fräulein Antonia, Tochter der geachteten Frau Witwe Bernath Desrecher in Budapest.

**Sanitäts-Anzeige.** Anzeige des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Februar. In ektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern 3, Scharlach 7, Mäfern 24, Diphtheritis und Group 3, Drüsentriebe, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Rotblaus, Diphtheria, Obrenbrüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarkentzündung. Kranke sind im Krankenhaus 2279, im Krankenhaus 589. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenschwindsucht 1, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 6, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Scharblattern —, Blattern —, Scharlach —, Mäfern —, Diphtheritis und Group 1, Drüsentriebe —, Keuchhusten —, Variolois —, Puerperal-Fieber —, Rotblaus —, Obrenbrüsenentzündung —, Gehirnentzündung —, Influenza 1, sonstige Krankheiten 7.

**Saben Sie Asthma?** Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver verjagt selbst in den schlimmsten Fällen sofortige Linderung und heilt vollständig, wo andere Mittel verjagen. Zu haben in allen Apotheken zu fl. 1.50 und fl. 2.90 per Packet. Wo nicht vorräthig, sende man sich an Apotheker Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

**Mein Schuhgeschäft** verlegt ich IV., Keczteméteggasse Nr. 19 (Calvinplatz, Eckhaus), Anton Deutsch.

**Prinzessin Louise von Koburg.**

Unter der Ueberschrift: „Die Wahrheit über Prinzessin Louise“ veröffentlicht die „W. Allg. Z.“ einen offenbar aus wohlinformirter Quelle stammenden Bericht, welchem wir folgende Stellen entnehmen:

Prinz Philipp von Koburg lebte lange Jahre hindurch mit seiner Gemahlin in glücklicher Ehe. Das Domizil war Wien, wenn auch Beide häufig auf ihren ungarischen Gütern, in Berlin, Brüssel etc. Aufenthalt nahmen. Auch zwischen den beiden Schwestern, der Kronprinzessin-Witwe Stephanie und der Prinzessin Louise, herrschte ein inniges geschwisterliches Verhältnis. Allmählig machten sich bei der Prinzessin Erzentzitäten geltend, die das gute Einvernehmen störten. Die Prinzessin trieb damals zuerst einen sinnlosen Aufwand. Bei Schneiderinnen, Modistinnen und Schustern wurden auf einmal Bestellungen gemacht, die nicht in Jahrzehnten verbraucht werden konnten. In der Winteraison 1896 bis 1897 beginnt das letzte Kapitel. Kronprinzessin-Witwe Stephanie und Prinzessin Louise weilten damals in Abbazia. Dasselbst weilte damals auch jener Mann, der im Leben der Prinzessin eine so verhängnisvolle Rolle spielen sollte.

Auf einer Redoute in Abbazia im Fasching 1896 hatte Oberleutnant Géza Mattasich, Reglevisch, der damals beurlaubt war, Gelegenheit, den beiden Prinzessinen vorgestellt zu werden. Es war daran nichts Auffallendes, da ja der Oberleutnant als Offizier Zutritt in die höheren Gesellschaftskreise hatte. Er mußte die Prinzessin für sich zu interessieren und sich ihr unentbehrlich zu machen. Er befand sich in argbedrängten finanziellen Verhältnissen. Er war sehr verschuldet und mußte sich auf keine Weise Geld zu verschaffen. Er bewog die Prinzessin, sich einen Stall einzurichten und ihn mit diesem Geschäfte zu betrauen. Unter diesem Vorwande hatte der Oberleutnant in Wien oft die Gelegenheit, sich der Prinzessin zu nähern. Beim Prinzen selbst hatte er keine Anstellung. Er war weder dessen Adjutant, noch dessen Kammerherr. Im Sommer dieses Jahres begab sich die Prinzessin in Begleitung des Oberleutnants nach Karlsbad. In der Zwischenzeit hatten die Beziehungen des Oberleutnants zur Prinzessin einen Charakter angenommen, der sich mit dem Gelöbniß der ehelichen Treue nicht vereinbaren läßt. In Karlsbad erregte der unerhörte Aufwand der Prinzessin Sensation. Sie führte hunderte von Koffern mit sich, hatte sogar eigene Möbel mitgebracht, mit welchen sie die „Villa Rosenfeld“ ausschmückte. Mattasich, der sich als Kammerverwalter der Prinzessin ausgab, beug die Taktlosigkeit, in dieser Eigenschaft offizielle Persönlichkeiten, wie den Bürgermeister und Bezirkshauptmann zu empfangen.

Von Karlsbad begab sich die Prinzessin in Begleitung ihrer Hofdame, der Gräfin Marie Fujaer, und eines Herrn Dr. Zegovich, eines Freundes Mattasichs, welcher als Reisekourier fungierte, nach Paris, Cannes, London, Nizza, welche Reise ungeheure Summen verschlang. Endlich konnte sich Prinz Philipp keiner Täuschung über die Art der Beziehungen zwischen der Prinzessin und dem Oberleutnant hingeben. Es kam zwischen Beiden zum Zweikampfe, in welchem der Prinz verwundet wurde. Zur selben Zeit wurde ein überaus skandalöses Detail der Affaire, das der Wechselfälschung auf den Namen der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, bekannt. Prinz Philipp von Koburg ließ in den „Petites Affiches“ ein Inserat erscheinen. Durch die Absicht, auch die faktische Trennung von seiner Gemahlin durchzuführen, war der Kredit derselben stark gelunken. Eigenes Vermögen besaß sie nicht, weshalb sich Mattasich mit einem Geldverleiher in Verbindung setzte, der die verlangte Summe von beiläufig 600,000 fl. nur gegen zwei Unterschriften herzugeben bereit war. Mattasich brachte den Wechsel mit der Unterschrift der Prinzessin Louise und der Kronprinzessin-Witwe. Als Letztere lebensgefährlich erkrankte, verlangte der Geldgeber die Beglaubigung ihrer Unterschrift. Die Wechsel wurden ihr am Krankenbette präsentiert und es stellte sich heraus, daß sie keine Ahnung von der ganzen Sache hatte. Mattasich schrieb in der Zwischenzeit sogar dem Vater der Prinzessin einen mit der Unterschrift derselben versehenen Brief, ihr zu helfen. Inzwischen hatten sich die Verhältnisse peinlich zugespielt. Die Prinzessin war nach Nizza gereist, ihr Benehmen war immer unbeeiflicher. Oberleutnant Mattasich lebte in der fortwährenden Angst, zur verzweifeltsten Mittel, um sich Geld zu verschaffen. Die Versuche am Spielisch in Monte Carlo brachten keine Hilfe; der Oberleutnant verlor große Summen. Einmal blieb ihm nicht einmal so viel, um den Wagen bezahlen zu können. Prinz Philipp von Koburg beschloß, die Scheidung durchzuführen; die Prinzessin war auch einverstanden, als die Gesellschaft plötzlich verschwand.

Erst lange darauf erfuhr man, daß sich die Prinzessin in Lohor auf dem Schlosse des Stiefvaters Mattasichs befand, der beim Eintreffen seines Sohnes fluchtartig das Schloß verließ. Der Vertreter des Prinzen, Regierungsrath Dr. Bachrach, vereinbarte in einer Audienz die Scheidung. Mittlerweile hatte das Militärgericht die näheren Details der Wechselfälschung erfahren, worauf das Agrar-Garnisonsgericht die Untersuchung einleitete. Mattasich versuchte damals seine Superarbitration zu erlangen, wodurch er hoffte, vor ein Zivilgericht gestellt zu werden, in welchem Falle aus leichtbegreiflichen Gründen Alles aufgehoben worden wäre, um Skandal zu vermeiden. Mittlerweile war die Prinzessin in Begleitung des Oberleutenants nach Agrar gekommen. Am Mai 1898 wurde Mattasich von der Militärbehörde verhaftet. Die Verhaftung erfolgte unter großen Vorsichtsmaßregeln, da Mattasich wiederholt die Absicht geäußert, im Falle seiner Verhaftung erst die Prinzessin und dann sich selbst zu erschießen. Die Prinzessin wurde aufgefordert, nach Wien zurückzukehren, sie leistete dieser Aufforderung Folge. Da sie es ablehnte, in das Palais ihres Vaters zurückzukehren, wurde sie in der Obersteiner'schen Heilanstalt in Ober-Döbling internirt und der Präsident der niederösterreichischen Advokatenkammer zu ihrem Kurator bestellt. Die provisorische Untersuchung der Aerzte ergab, daß für einen dauernden Aufenthalt der Prinzessin in einer Heilanstalt Anlaß vorhanden sei.

Der Oberleutnant wurde in Agrar zu sechs Jahren Kerker verurtheilt, welche Strafe er in Möllersdorf abbüßte. Die Prinzessin befindet sich gegenwärtig im Purkersdorfer Sanatorium in Gesellschaft des Fräulein Anna Gebauer. Sie bewohnt mehrere Gemächer und fühlt sich physisch wohl. Der Prinz übersendet monatlich 3000 fl. als Alimantation. Eine weitere Entscheidung ist über die Scheidung der Ehe in Folge des Geisteszustandes der Prinzessin gegenstandslos geworden. Die Schulden, welche die Prinzessin im Laufe von zwei Jahren gemacht, betragen rund dritthalb Millionen Gulden, von welcher Summe Prinz Philipp von Koburg die Bezahlung von einer Million übernommen hat.

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Friedensverein hielt heute Nachmittags unter dem Vorstehe des Präsidenten Moriz Földi in Anwesenheit eines zahlreichen, vornehmen Publikums im Klub der Finanzinstitute, seine Generalversammlung. Nachdem Földi an die Anwesenden eine warme Begrüßungsansprache gerichtet hatte, erwiderte er den Prorektor der Universität Michael Herczegh, den Vortrag über den ungarischen Friedensverein zu halten. Herczegh regte die Idee des genannten Friedensvereins im Namen des Landes-Friedensvereins an als ein Mittel, um im Wege der Vermeidung die nationalen Meinungen abzuhängen. Präsident sprach dem Vortragenden im hohen Grade für die erhabene Idee aus. Sekretär Franz Kemény besprach dann die letztjährige Thätigkeit des Vereins und unterbreitete folgenden Beschlus: „Die in der ordentlichen Jahresversammlung des

ungarischen Friedensvereins vom 22. Februar zusammengekommenen Friedensfreunde wünschen der auf die erhabene Initiative des Czaren tagenden internationalen Konferenz aus ganzer Seele einen vollständigen Erfolg. Die Generalversammlung schließt sich dem einträchtigen Wunsch der Völker an, welche durch die von den jetzigen kriegerischen Zuständen geforderten drückenden Lasten mit Besorgnissen erfüllt sind und mit Schauern an die ungewisse Zukunft denken. Wie immer aber auch die Resultate der großen Friedenskonferenz beschaffen sein werden, der ungarische Friedensverein wird auch in Zukunft bestrbt sein, auf Gerechtigkeit und Billigkeit beruhende Rechtsgleichheit zu erzielen. Im Interesse des Landes- und des sozialen Friedens hält der Friedensverein die Einschränkung der Duellmanie als wirksamstes Mittel und erhofft auch von seinen Mitgliedern in dieser Hinsicht Unterstützung.“ Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen.

Nach Zurechnungnahme der Rechnungen und Ertheilung des Absolutiums unterbreitete Sekretär Franz Kemény folgenden Antrag des Ausschusses: „Wie bekannt, organisiren der englische Publizist Mr. Stead, Baronin Suttner, die Ehrenmitglied des Vereins ist, und andere leistungsfähige der europäischen Friedensaktion eine internationale Friedens-Wallfahrt, auf welcher sie von London ausgehend über Paris, Berlin und Wien auch unserer Hauptstadt einen Besuch abstatten werden. Die Generalversammlung möge daher den Ausschuss bevollmächtigen, einen würdigen Empfang der Friedensfreunde vorzubereiten.“ Der Antrag, welchen auch Moriz Földi mit begeisterten Worten unterstützte, wurde einstimmig angenommen. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgenden Resultat: Neue Ausschussmitglieder wurden: Frau Clementine Brányi-Katona, Frau Dr. Kornel Kemmer, Frau Leopold Katscher, Dr. Soma Visontai, Karl Götyös, Graf Eugen Zichy und Ludwig Abasi-Ligner. Von den ausstretenden Mitgliedern wurden neu gewählt: Baronin Desider Vánffy, Baronin Georg Vánffy, Dr. Albert Berzeviczy, Gräfin Albn Csáky, Graf Albn Csáky, Joseph Hatvan-Deutch jun., Frau Alexander Hejzdu, Alexander Hejzdu, Edmund Hevesi, Frau Eugen Hubay-Czébrián, Frau Andreas Beretzvási-Wabrmann, Leo Lánosz, Dr. Kornel Lichtenberg, Frau Wilhelm Ormódi, Wilhelm Ormódi, Dr. Karl Szágh, Stephan Tür, Ludwig Walkó und Janka Wohl. Der Bürgerklub des V. Bezirks hielt heute Nachmittags in seinen eigenen Lokalitäten unter Vorsitz des Präsidenten Theodor Hüttl seine ordentliche Jahresversammlung. Zuerst wurde der Bericht des Ausschusses, welcher ein stetiges Anwachsen der Mitgliederzahl konstatiert, unter lebhaften Claqueuren zur Kenntniss genommen. Die Schlussrechnung weist einen Ueberschuß aus, wiewohl der Klub in verfloffenen Jahre sämtliche Schulden beglich. Nach Unterbreitung der Schlussrechnung wurde das Absolutum erteilt und das Budget für das laufende Jahr festgestellt. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Theodor Hüttl; Vizepräsidenten: Dr. Bernhard Friedmann und Bernhard Grünwald; Direktoren: Dr. Samuel Bródy, Dr. Geza Kreß, Sigmund v. Falk; Sekretär: Dr. Sigmund Hajós; Dekanon: Joltán Katonyi, Kassier: Rudolf Rey; Kontrolor: Moriz Widder; Anwalt: Dr. Moriz Keller; Ausschussmitglieder: Ludwig Adler, Robert Auer, Mar Aranyosi, Dr. Moriz Brüll, Dr. Moriz Vihari, Wilhelm Buchwald, Dr. Desider Voda, Daniel Zettel, Dr. Philipp Darvan, Moriz Fürst, Alexander Hartmann, Dr. August Komlós, Dr. Mathias Ladányi, Emerich Vinczer, Geza Majorosy, Alexander Mayer, Dr. Franz Nagel, Alés Pollát, Paul Sándor, Edmund Strauch, Arthur Stern, Dr. Wilhelm Steinfeld, Jzidor Schwarz, Ludwig Schmidt, Ladislás Szatál und Jzidor Weismayer. Der Generalversammlung folgte ein glänzendes Banket, bei welchem zahlreiche Toaste gesprochen wurden.

Die nächsten Soiréen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft finden am 25. Februar und 4. März im mineralogischen Institut (Museumring 4) statt. Bei dieser Gelegenheit wird Ludwig Löczy über den Plattensee einen mit Demonstrationen verbundenen populären Vortrag halten. Der ungarische Juristenverein hielt am 18. d. unter Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. Thomas Bécsey eine Plenarversammlung, in welcher der Preßburger Akademieprofessor Dr. Ignaz Kofszutány seine rechtshistorische Studie über die Behauptung Werböczy's (Tripartitum II 6), daß das alte ungarische Prozeßverfahren französischen Ursprungs sei, vorlegte. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag gipfelte in der Beweisführung, daß unser altes Prozeßrecht nicht unter der unmittelbaren Einwirkung des französischen Verfahrens stand, sondern daß beide auf gemeinsame Quellen, nämlich auf das römische Recht zurückzuführen seien. Nachdem Dr. Desider Márkus zur Sache gesprochen, würdigte der Vorsitzende in einer längeren Ausführungen den Vortrag.

Der ungarische Juristenverein hält am 25. d., 6 Uhr Nachmittags, in der Lokalität der Advokatenkammer (V. Bezirk, Szemerégasse 10) eine Plenarversammlung, in welcher der Professor an der Raffauer Rechtsakademie Dr. Moriz Katona über die Gession der geandblicheren Priorität einen Vortrag halten wird.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Lustspieltheater hat das Auführungsrecht der drei besten Rollen der letzten Pariser Theaterjason erworben, die im Palais Royal, im Nouveautés und Vaudeville großen Beifall erregt haben. Es sind dies die Rollen „Place aux Femmes“ von Balabréque und Hennequin, „La dame de

chez Maxim“ von Feytaud, und „Voyage autour du Code“ von Hennequin. Im Ungarischen Theater findet am 28. d. die fünfhundertste Vorstellung seit der Eröffnung dieses Kunsttempels am 16. Oktober 1897 statt. Bei dieser Gelegenheit wird Ladislás Werböczy's und Victor Mátyás's Schauspiel „Aranylakodalom“ in Szene gehen.

Im Kindertheater gelangen morgen, Donnerstag, die beiden reizenden Zaubermärchen mit Gesang und Tanz: „Dornröschen und die Heen“ und „Die Zauberkeise“ zur Aufführung.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Paul Gyuláts eine Sitzung, welcher ein zahlreiches Damenpublikum beiwohnte. Zu Beginn der Sitzung meldete der Vorsitzende das Ableben des Musikdichters und Tonbilders Stephan Bartalus. Nachdem Gulai dessen Verdienste gewürdigt hatte, beschloß die Kisfaludy-Gesellschaft, ihrem Schmerz über den Verlust Bartalus' im Protokoll Ausdruck zu verleihen. Nachdem Generalsekretär Beöthy den Eintritt des pensionirten Richters Joseph Gyenes in die Reihe der gründenden Mitglieder angemeldet und die Dankreden der neuen Mitglieder verlesen hatte, legte Julius Vargha einige Proben der von Alexander Patajy bearbeiteten Homer-Üebersetzung vor. Dann folgte eine „Kleiner Anzeiger“ betitelt Novelle Edmund Jakab's, in welcher mit viel Humor eine Ehe-Episode geschildert wird. Den Schluß bildete ein von Karl Szágh zur Verlesung gebrachtes Essay des Gastes Ignaz Gábor über den indischen Dichter Amarn.

Marcella Bregei, welche nächsten Sonntag der Gast der Wiener Philharmoniker ist, in deren Abonnementskonzert sie auf Wunsch des Direktors Maaler einen Enklus Beethoven'scher Lieder mit Orchesterbegleitung vortragen wird, war so liebenswürdig, mehrfach an sie ergangene Aufforderungen zu berücksichtigen und wird ihren zahlreichen Budapest Fremden, welche ihre ungewöhnlich seine Vortragskunst rasch erkannten, in ihrem zweiten, am 3. März im „Royal“-Saale stattfindenden Liederabend ein höchst dankbares Programm bieten. Das hiesige Prego-Konzert arrangirt wieder Bela Méry.

Gelegentlich der letzten Aufführung von Joltán Thury's Schauspiel „Katonák“ am Raaber Theater verabschiedete sich das Dramenpersonal. Das Stück brachte es hier zu einem großen Erfolg. Besonders Beifall fanden unter den Mitwirkenden Fräulein Alona Földi und Herr Klenovits. Für Fräulein Kandy, die plötzlich erkrankt war, sprang im letzten Moment Fräulein Alona Földi ein, welche die Rolle tadellos durchführte und für ihre gediegene Leistung reichen Applaus erzielte.

„The Hungarian Review.“ Unter diesem Titel wird vom 16. März angefangen wöchentlich einmal in Budapest ein englisches Blatt erscheinen, welches den Zweck verfolgt, Ungarn, speziell dessen reiche Naturschätze, den englischen und amerikanischen Industriellen und Kaufleuten bekannt zu machen. Der Abonnementspreis beträgt ganzjährig 24 Kronen, halbjährig 12 Kronen. Eigentümer ist Advokat Julius J. Szaborszky, verantwortlicher Redakteur J. Groszfeld.

A Tisza hajdan és most. (Die Theis einst und jetzt.) Unter diesem Titel gibt das Ackerbauministerium ein großangelegtes Werk heraus, welches die einstigen und gegenwärtigen Zustände der Theis in Wort und Bild zu schildern berufen ist. Es soll in folgende sieben Theile zerfallen: 1. Allgemeiner Theil. 2. Topographie der Theis. 3. Längsprofil der Theis. 4. Querprofile der Theis. 5. Wassergang, Wasserantrieb und Ablagerungen der Theis. 6. Regulierungsarbeiten der Theis. 7. Endresultate. Von diesem Monumentalwerke, mit dessen Redaktion Sektionsrath Joseph Péch, der Leiter der hydrotechnischen Sektion, beauftragt ist, ist soeben der erste Band des IV. Theils (Querprofile der Theis), verfaßt vom Oberingenieur Arthur Szibert, erschienen: ein Hochquartband nebst Atlas in Groß-Querfolio. Wir brauchen wohl die Bedeutung eines derartigen Wertes nicht besonders hervorzuheben; in Fachkreisen wird dasselbe mit Freuden begrüßt. Wir werden die Fortsetzungen der höchst verdienstlichen Arbeit, auf die wir seinerzeit ausführlicher zu sprechen konnten, mit Aufmerksamkeit verfolgen.

Offener Sprechsaal.\*

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Stefanie Kramer,**  
**Dr. Felix Maulwurf,**  
Karlsbad (Kroatien),  
Verlobte. 100006

**Mariška Lauff,**  
Trencsén,  
**Jakob Singer,**  
Orosztony (Zala m.),  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als  
Verlobte. 100010

**Megine Steiner,**  
Doborgaz,  
**Jakab Pollat,**  
Verbó,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als  
Verlobte. 100018

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser**  
 gegen Blutmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc.  
 Batteni & Wille, Budapest.

Meinen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten  
 bitte ich zu gest. Kenntniss, daß ich meinen Familien-  
 namen von „Katz“ auf „KÁLMÁN“ magarifiziren ließ  
 und mich in Kompanie mit Herrn **Johann Dvorzák**  
 unter der Firma  
**KÁLMÁN és TÁRSA,**  
 Agentur u. Export-Agentur, Budapest, VI., Gyár-  
 utca 43., einl. hat.

**Anton Kálmán** (gew. Katz),  
 früher Besitzer des Café Szechenyi, Neupest.  
 Budapest, am 22. Februar 1899.

An die erste  
**östr. Versicherungsgesellschaft**  
**gegen Einbruch.**  
 General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, VI., Váci-körut 35  
 Ich bitte mich verpflichtet, Ihnen für die außer-  
 ordentlich rasche und emsige Liquidation des in  
 meinem Hause verübten Einbruchschadens  
 meinen verbindlichen Dank auszusprechen und Ihre  
 Anstalt jedem Versicherungsbedürftigen wärm-  
 stens anzupfehlen.

**S. GRÜNSPAN,**  
 Juwelier u. Uhrmacher,  
 Kerepeserstrasse Nr. 57.

**Pick & Winterstein,**  
 Gemälde- u. Gattaperehawaaren-Fabrikniederlage,  
 Budapest, VI., Teréz-körut 20

Ich bin zum Eintritt pro 15. April oder 1. Mai a. e. mit  
 der Prämie von 1000 Kronen, gut eingeführte **VERTRETER**  
 für die Reise und für den Budapester Platz. Herren,  
 welche auf dauerndes Engagement Werth legen, wollen ihre  
 schriftlichen Offerte an den **Prokuristen S. Szabó**  
 gelangen lassen.

**Öffentliche Danksagung!**  
 für die innige Theilnahme anlässlich des Begräbnisses  
 meines erhm. Herrn **Rabbiners**  
**Ahron Wilhelm** 73.  
 Ich bin hiermit auf diesem Wege meinen besten  
 Dank aus.  
**Isr. orth. Gemeinde Bazin.**

**Telegramme.**  
**Zum Präsidentenwechsel in Frankreich.**

**Hamburg, 22. Februar.** (Privat-Tele-  
 gramm.) Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet  
 aus Petersburg: Als charakteristisches Zeichen  
 für das Verhältnis zwischen Rußland und Frank-  
 reich kann angesehen werden, daß der Zar nicht  
 eigenhändig, sondern in einem Schreiben des  
 Ministers des Aeußern sein Beileid über den Tod  
 Sarrats ausdrücken ließ. Der Pariser russische Bot-  
 schafter legte einen prächtigen Kranz mit der Aufschrift:  
 „Unserem Freunde und Verbündeten“  
 nieder. Den russischen Zeitungen wurde unter sagt,  
 diesen Zusatz zu veröffentlichen, da ihn  
 der Botschafter nicht auf Befehl, sondern selbstständig  
 beigefügt anbringen lassen.

**Frankfurt a. M., 22. Februar.** (Privat-  
 Telegramm.) Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet,  
 hat der Adjutant des Kaisers Prinz **Madzivil**  
 keinen anderen Auftrag, als den Kaiser bei der  
 Leichenfeier zu vertreten. Einen Kranz wird  
 er nicht niederlegen. Sein Aufenthalt wird nur kurze  
 Zeit dauern. Der Prinz lobt die Zuverlässigkeit  
 der französischen Behörden. Der Präsident der Re-  
 publik entsendete einen Oberst zum Bahnhof. Die  
 Wagen des Präsidenten wurden der Deputation zur  
 Verfügung gestellt.

**Paris, 22. Februar.** Präsident **Loubet**  
 wird heute nachmittags im Palais des Ministeriums  
 des Aeußern die zum Leichenbegängnis  
 Sarrats hier eingetroffenen Spezial-  
 gesandten und Missionen empfangen.

**Paris, 22. Februar.** Die zur Leichen-  
 feier Sarrats hier eingetroffenen auswärtigen  
 Missionen begaben sich nachmittags in das  
 Ministerium des Aeußern, wo sie von den betreffen-  
 den Völkern oder Gesandten dem Minister des  
 Aeußern **Delcassé** vorgestellt wurden. Sodann  
 wurden die Völkern und Missionen einzeln dem  
 Kaiser nach in den Salon des Präsidenten **Loubet**  
 geführt und durch den Minister des Aeußern **Dele-**  
**classé** dem Präsidenten der Republik vorgestellt,  
 welcher sich mit jeder Mission einige Minuten  
 unterhielt.

**Paris, 22. Februar.** Einer Note der „Agence  
 Havas“ zufolge hat die **Patriotenliga** um An-

weisung eines Platzes in dem Leichenzuge des  
 Präsidenten **Sarrat** ersucht. Der Ministerrath glaubte  
 dieser Bitte einer Gruppe, welche das Centrum einer  
 verfassungsfreundlichen Agitation bildet und deren Führer,  
 sowie mehrere hervorragende Mitglieder beleidigende  
 Worte gegen den Präsidenten der Republik gebraucht  
 hatten, nicht willfahren zu sollen.

**Paris, 22. Februar.** Ein Polizeikom-  
 missär faßte heute Vormittags in Paris  
 zehntausend Medaillen mit dem Bild-  
 nis des Herzogs von Orleans und fünf  
 zur Prägung dieser Medaillen bestimmte Stangen.

In Erwartung von Kundgebungen anlässlich des  
 morgen stattfindenden Leichenbegängnisses  
 Sarrats ordnete der Polizeipräfekt an, daß alle  
 aufrührerischen Abzeichen faßt und  
 die Träger derselben verhaftet wer-  
 den, ferner daß jede Ansammlung in den Straßen  
 zerstreut und Jeder, der auf den Straßen oder auf dem  
 Wege, den der Trauerzug nehmen wird, beleidigende  
 Rufe gegen den Präsidenten der Republik und die Mit-  
 glieder des Parlaments oder die Behörden ausstoßen  
 sollte, verhaftet werde.

**Paris, 22. Februar.** (Privat-Tele-  
 gramm.) Die Meldung der „Libre Parole“ betref-  
 fend die bevorstehende Verhaftung  
 mehrerer bekannter Personen wegen  
 Aufwiegelung ist bisher unbestätigt. Einige  
 in der letzten Zeit vielgenannte Boulevardhelden haben  
 Paris verlassen.

Der Korrespondent mehrerer slavischer  
 Blätter **Schmidt-Beauchez** wurde aus-  
 gewiesen.

**Die Dreyfus-Affaire.**  
**Paris, 22. Februar.** Wie der „Soir“  
 meldet, werde Generalprokurator **Maunou** Ende  
 dieser Woche seine Schlussanträge in der  
 Affaire **Dreyfus** einbringen und in den-  
 selben die Kassirung des Urtheils  
 ohne Verweisung vor ein neues  
 Kriegsgericht verlangen.

**Die deutsche Militärverlage.**  
**Berlin, 22. Februar.** (Privat-Tele-  
 gramm.) Die Budgetkommission  
 des Reichstags verhandelte heute wieder die  
 Militärverlage. Das Centrum hat die  
 höhere Zahl der Infanterie-Bataillone bewilligt,  
 die Erhöhung der Etatsstärke wurde jedoch ab-  
 gelehnt. Gegen die Stimmen der Konservativen  
 und Nationalliberalen beschloß die Kommission,  
 die Bataillonsstärke von 572 auf 584  
 — nicht aber, wie der Kriegsminister verlangte,  
 auf 600, respektive, wie er während der Verathung  
 konzedirte, auf 590 — zu erhöhen. Es be-  
 deutet dies einen Ausfall von 6300  
 Mann. Der Kriegsminister bezeichnet  
 den Beschluß der Kommission als unannehm-  
 bar und fordert auch die Zurückziehung  
 des gestrigen Beschlusses betreffend  
 die Nichtvermehrung der Schwadronenzahl. Wenn  
 das Centrum bei der zweiten Lesung nicht ein-  
 lenken sollte, droht ein schwerer Konflikt.

**Berlin, 22. Februar.** Das Abgeord-  
 netenhaus setzte die Verathung des Finanz-  
 etats fort.  
 Beim Dispositionsfonds zur För-  
 derung des Deutschtums im Osten  
 bedauert **Lehmann** (nationalliberal), daß der Fonds  
 nicht schon längst geschaffen worden ist, und fordert  
 die Einstellung des doppelten Betrages für den  
 nächsten Etat.  
**Mezger** (Pole) protestirt dagegen, da dieser  
 Fonds eines Rechtsstaates unwürdig sei.  
**Wahl** (freisinnige Volkspartei) sieht nicht recht  
 den Zweck des Fonds ein, da sich mit der beab-  
 sichtigten geringen Erhöhung doch auch nichts erreichen  
 lassen werde.

**Sattler** (nationalliberal) entgegnet, die Re-  
 gierung lege ja in der Budgetkommission Rechnung über  
 die Verwendung des Fonds ab.  
**Glebocki** (Pole) meint, unter der scheinbar  
 milden äußeren Form des Finanzministers **Dr. Miquel**  
 läge dieselbe aggressive Gesinnung verborgen wie bei  
**Bismarck**.  
 Nach einer weiteren kurzen Debatte wird der  
 Titel in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Polen  
 und eines Theiles der Freisinnigen angenommen.

**Frankfurt a. M., 22. Februar.** (Privat-  
 Telegramm.) In Folge der Eröffnung, daß das  
 russische Kabinett auch in den Versamm-  
 lungen der Albanesen eine bedenkliche  
 Gefahr für den Frieden in Mazedonien erblickt, wies  
 der Sultan, wie die „Trk. Ztg.“ aus Konstantinopel  
 meldet, die Generalgouverneure von Koffovo und  
 Stutari an, keinerlei Versammlung der Albanesen zu  
 gestatten und eventuell mit Waffengewalt einzu-  
 schreiten. Deshalb unterbleiben auch die großen, für  
 den 26. d. angesetzten Versammlungen in Prizren.

Der Sultan ernannte den Marschall **Edhem**  
 Pascha zum Generalissimus der Armee in den  
 europäischen Provinzen der Türkei.

**Rom, 22. Februar.** (Kameristikung.)  
 In Beantwortung einer Anfrage über den Schutz  
 der italienischen Interessen in  
 China erklärt Minister des Aeußern **Cane-**  
**varo**, die Regierung vernachlässige keineswegs  
 diese Interessen, die im Wachsen begriffen seien.  
 Sie beabsichtige, der Kammer einen Gesetzentwurf  
 zu unterbreiten, wonach die Zahl der Konsuln erster  
 Klasse erhöht werden solle. Im Namen des Marine-  
 ministers erklärt **Canevaro**, die Zahl der in den  
 chinesischen Gewässern befindlichen Schiffe werde  
 vermehrt und dieselben zu einer Schiffsdivision ver-  
 einigt werden.

Die Kammer setzte hierauf die Debatte über  
 die politischen Gesetzentwürfe fort.

**Madrid, 22. Februar.** (Senat.) Graf **Al-**  
**menas** kündigt eine Interpellation über die  
 Kolonialkriege an und erklärte, er habe  
 wichtige Schriftstücke zu verlesen. Die Regierung  
 lehnte jede diesbezügliche Interpellation ab. Die  
 Bureau des Senats traten zusammen, um die  
 Kommission zur Verathung des Gesetzentwurfes  
 betreffend die Abtretung der Philippin-  
 en zu wählen.

**Konstantinopel, 22. Februar.** Die „Agence  
 de Constantinople“ erklärt sich ermächtigt, die Mel-  
 dungen des Belgrader Korrespondenten der „Tri-  
 buna“ über die Lage in den Vilajets der  
 europäischen Türkei, die dortselbst an-  
 geblich verübten Mordthaten, sowie über die  
 Befürchtungen derselben vor gegen sie beabsichtigten  
 Anschlägen der Albanesen als reine Phan-  
 tasiegebilde mit der Bemerkung zu bezeich-  
 nen, daß die Wachsamkeit und Thätigkeit der Lokal-  
 behörden eine sichere Garantie für die Aufrecht-  
 erhaltung der Ordnung und Ruhe in Albanien und  
 Mazedonien bilde.

**Caraca, 22. Februar.** Die Nationalver-  
 sammlung wählte in Anwesenheit von 188 Ver-  
 tretern **Sphakianakis** mit 103 Stimmen zum  
 Präsidenten. Der Führer der liberalen Partei,  
**Michaelidis**, erhielt 65 Stimmen.

**Washington, 22. Februar.** General **Otis**  
 telegraphirte an die Regierung, ein hoher Offizier  
 der Insurgentenregierung von **Malolo** habe am  
 15. d. eine Proklamation erlassen, welche  
 die Erhebung gegen die Amerikaner in  
 Manila und die Vernichtung der amerikani-  
 schen Okkupationsarmee für den 15. d. anordnet.  
 Der amerikanische Wachposten in **Bilibid** sollte  
 angegriffen, die Gefangenen und Sträflinge befreit  
 und bewaffnet werden. Die Proklamation fordert  
 die Philippiner auf, sich an den Amerikanern für  
 ihre Schändlichkeiten und ihren Verrath zu rächen,  
 und schließt mit den Worten: „Tob den Tyrannen!  
 Krieg ohne Gnade gegen die falschen Amerikaner,  
 die uns betrügen!“

**Berlin, 22. Februar.** (Privat-Tele-  
 gramm.) Der frühere Offizier **v. Schach-**  
**meyer** wurde nach mehrstündigem Verhör wegen  
 der Spieleraffaire verhaftet.

**Lemberg, 22. Februar.** (Privat-Tele-  
 gramm.) Das Defizit der Sparkasse  
 beträgt anderthalb Millionen, für welche das Land  
 aufkommen muß. Das Wechselkonto **Szeparanowski**  
 beträgt 2.881.000 fl., während die übrigen Privat-  
 wechsel 1.690.000 fl. ausmachen. Das Gerücht von  
 diesem Resultat der Bilanz hat neuerliche Unruhen  
 im Publikum hervorgerufen, so daß der Kurs  
 heute wieder die früheren Dimensionen angenom-  
 men hat.

**Frankfurt a. M., 22. Februar.** (Privat-  
 Telegramm.) Die Entscheidung in der Angelegen-  
 heit der Orientbahnen dürfte dahingehen,  
 daß eine Pachtung aufgegeben und der Betrieb der  
 Orientbahnen wie bisher weitergeführt werden soll.

**Paris, 22. Februar.** (Privat-Telegramm.)  
 Die Börse war anfangs schwach, befestigte sich  
 aber am Schlusse. Französische Renten waren fest.  
 Exterieurs lösten 5 Centimes ein, Ruba-Bons  
 11 Francs, da die spanische Regierung erklärte, daß diese  
 Bons nicht in gleicher Linie mit den Exterieurs be-  
 handelt werden sollen. Auch Italiener und Portugiesen  
 waren schwächer. Türken gut gehalten. Bankwerthe  
 etwas höher. Eisenbahnen 5 bis 10 Francs billiger.  
 Schluß befestigt. („N. Fr. Pr.“)

**London, 22. Februar.** (Privat-Telegramm.)  
 Die heutige Börse war allseitig fest, späterhin  
 schwach, besonders die von Paris abhängigen Minen  
 und fremden Werthe, da man für morgen in Paris  
 Ruhestörungen befürchtet. Amerikaner ruhig. Argenti-  
 nier scharf hauffirend. Die Ernteberichte aus Buenos-  
 Ayres lauten brillant. Man schätzt die Ausfuhr auf  
 eine Million Weizen, zwei Millionen Mais. Privat-  
 diskant 2 1/2. Keine Bankbewegung. Varringold 77 Sch.  
 9/4 P. gefragt, anscheinend für Japan. („N. Fr. Pr.“)

Eigentümer: **Sigmund Brödy.**  
 Für die Redaktion verantwortlich: **Chefredakteur**  
**Dr. Ludwig Brödy.**  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# KUNDMACHUNG.

## Die XVIII. ordentliche General-Versammlung

der Aktionäre der  
**kais. kön. privilegierten Oesterreichischen Länderbank**

findet  
Freitag, den 24. März d. J., 6 Uhr Abends im Anstaltsgebäude (I., Hohenstaufengasse Nr. 3) statt.  
Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht des Gouverneurs über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht der Censoren über die Geschäftsführung im Jahre 1898.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes des Jahres 1898.
4. Statutenänderung (§. 37).
5. Wahlen in den Verwaltungsrath (§§. 21, 22 und 24).
6. Wahl der Censoren und deren Ersatzmänner für das Jahr 1899 (§. 38), sowie Werthbestimmung der Anwesenheitsmarken für dieselben (§. 40).

Die stimmberechtigten Aktionäre (§§. 42, 43), welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien spätestens am 10. März d. J. zu deponiren, und zwar:

in Wien	bei der kais. kön. privilegierten Oesterreichischen Länderbank,
" Prag	" Filiale der kais. kön. privilegierten Oesterr. Länderbank,
" Berlin	" Deutschen Bank und Dresdener Bank,
" Frankfurt a. M.	" Deutschen Vereinsbank,
" Stuttgart	" Württembergischen Vereinsbank,
" Paris	" Banque Imp. Roy. Privilegiée des Pays Autrichiens, Succursale de Paris, 12 rue du IV. Septembre.
" Lyon	" Société Lyonnaise de Dépôts et de Comptes Courants et de Crédit Industriel.

Die Aktien sind von in arithmetischer Ordnung versehenen Konfigurationen, welche mit dem Namen und Wohnort des Einreichers zu versehen sind, und zwar in Wien von einem Exemplare, an den anderen Ortsgestellen von zwei Exemplaren begleitet, einzureichen.

Ueber die deponirten Aktien erhält der Einreicher eine Empfangsbefätigung; nach abgehaltener General-Versammlung werden dem Ueberbringer der Empfangsbefätigung die Aktien gegen Rückstellung dieser Empfangsbefätigung ausgefolgt.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben. (§. 45).

Ausnahmsweise können jedoch Minderjährige durch ihren Vormund, Kuranden durch ihren Kurator, Frauen durch einen Bevollmächtigten, Handelsgesellschaften durch einen ihrer Firmaführer, Gesellschaften überhaupt durch ein hiezu bevollmächtigtes Mitglied, Körperchaften, Institute und dgl. durch einen ihrer Vorstände vertreten werden, wenn auch diese Vertreter nicht selbst Aktionäre sind.

Wien, am 22. Februar 1899.

**kais. kön. privilegierte Oesterreichische Länderbank.**

§. 42. Die Gesamtheit der Aktionäre wird durch die statutenmäßig gebildete General-Versammlung vertreten. In derselben sind jene Aktionäre stimmberechtigt, welche mindestens 14 Tage vor dem Zusammentreten derselben 25 Aktien nebst Coupons bei der Gesellschaft oder bei einem anderen von dem Verwaltungsrathe zu bestimmenden Institute hinterlegt haben, wogegen ihnen Legitimationskarten mit der Angabe der von ihnen vertretenen Aktien und der Zahl der ihnen gebührenden Stimmen erfolgt werden.

Die Listen der stimmberechtigten Aktionäre mit der Angabe ihrer Aktien- und Stimmenzahl werden denselben auf Verlangen verabfolgt und am Versammlungstische aufgelegt.

§. 43. Jeder Aktionär ist zu so viel Stimmen berechtigt, wie vielmals er 25 Aktien vertritt. 100002

§. 45. Das Stimmrecht in der General-Versammlung kann vom Aktionär sowohl persönlich, als durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Aktionärs ausgeübt werden. (Nachdruck wird nicht honorirt).

### Zwei Ziehungen schon am 1. März.

Ich empfehle nachstehende, große Gewinnchancen bietende Gruppen gegen Monatsraten billigt:

- 1 Ungar. Kreuz-Los
- 1 Dombau-Los
- 1 Serb. 10 Francs-Los
- 1 Jó-sziv-Los

- 1 2<sup>o</sup> Serb. 100 Francs-Los
- 1 Unn. Kreuz-Los
- 1 Dombau-Los
- 1 Italien. Kreuz-Los
- 1 Jó-sziv-Los
- 1 Serb. 10 Francs-Los

Separates Stichrecht nach Uebergang der ersten Rate. Bei Bestellung erstlich die erste Rate und 2<sup>te</sup> te. auf Frankatur des Bezugs höchstes. (Verlosungskalender pro 1899 gratis).

**S. KAUDERS, vorm. M. J. Guth & Comp.,**  
Bank- u. Wechselgeschäft, Wien I., Schottenbastei 14.

### Chocoladen u. Cacaos Suchard.

Um bereits vorgekommene Mißverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von

**PH. SUCHARD**

die sogenannte  
**BRUCH-CHOCOLADE**

weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.

Die **Chocoladen Suchard** sind alle garantirt rein.  
Die **Chocoladen Suchard** sind in Staniol verpackt.  
Die **Chocoladen Suchard** sind mit einer zweiten Umhüllung versehen.  
Die **Chocoladen Suchard** tragen auf ihrer Einfassung die Fabrikmarke u. Unterschrift.

Die bevorzugte Marke der vornehmen Damenwelt

## Eau de No. 4711.

Anerkannt als das Beste auf allen beschickten Ausstellungen ausgezeichnet mit den höchsten Preisen.

### Das echte Kölnische Wasser

von **FERD. MÜLHENS, KÖLN**, Hoflieferant S. M. des Kaisers von Russland.  
Zu haben in allen feineren Parfümerie-Geschäften.



Ein 12 HP  
ein 8 HP  
ein 4 HP  
ein 3 HP  
ein 1 HP

## GASMOTOR

liegend, mit Schiebsteuerung, noch im Betriebe zu sehen, fast neu, **Langen u. Wolf**, stehend, Glühvorrichtung, **Leobersdorfer**, liegend, " " **Langen u. Wolf**, " Schiebsteuerung **Hille**,

sämmtliche in garantirt bestem Zustande billigst abzugeben bei

99868

**DESSAUER & MÁRKUS, Budapest, Lázár-utca 13**

### Für Cigaretten- und Pfeifenraucher!



Das beste und gesundeste Rauchen ist unbedingt das mit „Mörathon“.

Nur echt mit dem Rindertopf als Schutzmarke.

Ein kleines Paket genügt, um 6 bis 6 Packete Tabak u. 4 bis 4 Packete Cigaretten wohl zu rauchen, angenehm zu rauchen und der Gesundheit sehr vorteilhaft zu rauchen. Ein kleines Paket 10 fr., 1 großes 20 fr. Alleingiger Erzeuger

**TH. MORATH, Graz,**

Procurie „zum Wiber“ Hauptstadt in Ungarn bei Kálmán és Táras, János u. Erőssmayer, Budapest VI., Gyár-utca 43. (Eingangsstrasse für Elektrizitätswerk, 10 kleine Packete Tabak u. 4 kleine Packete Cigaretten) Budape. R. 1.25.

Depots: Festung Gaizler Béla, Tarnobutza; Tabak; Arnold Robert, Dobrentey-ter 4; Wasserstadt: Trebitsch Gustav, Margit-körut 10; Alföld: Gebhart Josef, Fő-ter; Innere Stadt: Kertész Theodor, Szarvita-ter; Leopoldstadt: Graber D. Lajos, Lipót-körut 15; Theresienstadt: Weisz S. fia, Königsgasse 3; Elisabethstadt: Utasi Ferencz, Andrassy-ut 50; Josephstadt: Kartschmaroff A., Kerepeserstrasse 39; Franzstadt: Brust Jakab, Üllői-ut 111; Steinbruch: Robert Antal, Jászberényi-ut 5; Beamtenkolonie: Mártony J., Rezső-ter 5.

### Gewinnbringend

für Pianofabrikanten, Kaufleute, Brauereibesitzer, Wirthe, Zuckerbäcker, Cafetiers und sonstige Spirituosen-Zutreffenden sind

Spezial-Verkauf **LIKOLE**

(nach eigener Methode bereitet, verpackt, aromatische, ganz ohne unangenehme Gerüche zur Erzeugung von Hum, Weinchen und anderen Spirituosen auf kaltem Wege; gelblichweiss. Preislisten, Anfertigungsscheine, event. Muster mit Berechnungsvorrichtungen von **L. Verzes, Zugos R. II.**

### Wasserheilanstalt

des **Dr. Joseph KÖSZEG** (Eisenburger Dreisker in Komitat)

Station via Győr-Szombathely. Eröffnet am 1. März. Sorgfältige ärztliche Behandlung, Ganze Verpflegung mit Wasserkur wöchentlich 20 fr. 50 fr. Prospekte gratis. 99868

### 1 Million Kronen Haupttreffer

Jährlich 14 Ziehungen.

Mit Berufung auf dieses Inserat und gegen Ertrag von fl. 2.75 erfolge ich Jedermann die auf 36 Monate laufenden Rentenbriefe der untenstehenden Lose mit 2 Ziehungen über fl. 5.50, somit **1 Rate gratis**, u. nehmen die auf den Rentenbriefen angeführten Lose schon an den am 1. März stattfindenden zwei Ziehungen theil.

- Die Lose sind folgende:
- 1 St. 3% Boden-Gewinnsteine,
  - 1 St. italienisches Kreuz-Los,
  - 1 St. ungarisches Kreuz-Los,
  - 1 St. Basilika-Los, 99718
  - 5 St. Jó sziv-Lose.

**Bankhaus JOSEF BEIFELD**  
BUDAPEST, Karlsring Nr. 1.

Gegründet 1874; Gegründet 1874.

Am 22. Februar 1899 entfiel der 10,000 Kronen Treffer auf das durch meine Hauptkollektur verkaufte Klassenlos Nr. 50,797.

### Fort mit den Hosenträgern!

Sur Ansicht erb. jed. freo. geg. Freo. Müdig. einen Gesundheitszustand hohem oder, beidem, noch pallend, gef. Pallat, keine Schmerzen, kein Rind, kein Schweiß, keine Anämie, per St. 10 u. 15 St. fl. 1.50 u. 2.00 n. (Name) J. Schwarz, Wien, I., Sternstraße 18/8.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird von beidens empfohlen dieser: Spezialist für Hautkrankheiten, Hautpflege, Geschlechts- und Darmerkrankheiten

**Univ. Med. Dr. J. CZINCZAR**

heilt rasch und gewiß auf bequeme Weise sowohl bei Damen als bei Herren alle geheimen und Geschlechtskrankheiten noch so chronischer Natur und langen Bestandes, Schmerzender, ferner jedwede Hautkrankheiten und Schönheitsfehler nach seinen auch im Auslande anerkannten ausgezeichneten Methoden.

Wohnt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.

Ordinirt: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7.

Separate Wartezimmer für Damen und Herren. Auf briefliche Anfragen sofortige Antwort.

Das Loubet's Familienleben.

Am Freitag veröffentlichte die Pariser Abendblätter eine kleine Note folgenden Wortlautes: „Nach einer Konferenz mit seiner Familie hat sich Herr Loubet entschlossen, die Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik anzunehmen.“

Madame Loubet — sie ist, wie schon berichtet, die Tochter des wohlhabenden Kaufmanns Bocard aus Montelimar — hat bis zum letzten Augenblicke ihrem Gatten zugeprochen, er möge die erste Beamtentstelle der Republik nicht annehmen: aber die Art, in welcher sie im Palais Luxemburg, der Residenz des Senatspräsidenten, die Blicke der Hausfrau erfüllte, bürgt dafür, dass die „Figaro“ — dass diese ausgezeichnete, durch und durch bescheidene Dame, welche eine vollendete Gattin und Mutter ist, auch im Einzelfall ihrem Platte sein wird.

Die Familie führte bisher ein ungemein regelmäßiges Leben. Zum Dejeuner, das immer Punkt 12 Uhr genommen wurde, erschienen außer der Familie immer nur noch einige Intime des Hauses. War Herr Loubet nachmittags frei von Senatsitzungen, dann verbrachte er regelmäßig zwei Stunden und auch mehr der Leszeit. Er liest Alles, was an seriösen und interessanten Dingen erscheint.

Seine glücklichsten Tage sind jene, an denen er seine alte Mutter auf dem Meierhofe von Marsanne besucht und man sah ihn dann sehr oft in häuslichem Kreise, mit dem Strohhut auf dem Kopf, mit schweren Stiefeln an den Füßen, auf den durchsponnten, schmalen Straßen zwischen Pfirsichen und Oliven dahinschreiten oder die Wälder seines geliebten Südens durchschneiden.

Ueber die Straßendemonstrationen, die nach seiner Wahl stattfanden, hat Loubet zu einer hervorragenden Persönlichkeit gesagt: „Ja, das sah ich einer Person ausforderung gleich und ich werde sie annehmen. Ich habe es nicht gewünscht, Präsident der Republik zu werden, besonders unter solchen Umständen. Diejenigen, die für mich gestimmt haben, können auf ihren Erwählten rechnen. Sie haben mitunter von meiner Güte gesprochen, ich werde sie in Ehrennamen setzen durch die Kraft meines Widerstandes.“

Nach altem Brauche waren die ersten Handlungen des neuwählten Präsidenten verschiedene Spenden. Es belaufen von Herrn Loubet: die Armen von Paris 20,000 Francs, das Jugpersonal des Trains, der ihn von Versailles nach Paris brachte, 500 Francs und die Armen von Montelimar 1500 Francs.

Ein Reporter des „Figaro“ hat die alte Mutter des Präsidenten Loubet auf dem Meierhofe aufgesucht, wo sie noch selbst schaltet. Es ist eine hässliche Bestie, die zu der Gemeinde Marsanne, 15 Kilometer von Montelimar, gehört und der Familie des bisherigen Senatspräsidenten als Sommeraufenthalt diente. An beiden Seiten der Landstraße stehen Mandelbäume, und in den Wiesen jangen Mandelbäume zu blühen an. Die alte Frau empfing den Gast in ihrer einfachen Schlafstube, deren Hauptstück eine Photographie ihres verstorbenen Gatten und ein Familienbild sind. Sie sah auf einem niedrigen Stuhle mit hoher Lehne, einer „Chausseuse“, am Kamin, das noch rötliche Gesicht von der dichten Kränze einer weißen Haube eingeraut, die Hände auf einer neuen blauen Schürze gefaltet. Als man ihr sagte, der Herr habe ihren Sohn nach der Wahl in Versailles gesehen, er befinde sich wohl und habe zufrieden

geblieben, da richtete sie einen etwas hangen Blick auf den Besucher und sagte: „So, zufrieden? Ich bin aber gar nicht zufrieden.“ Beim Empfang des Telegrammes ihres Enkels, das ihr die Wahl seines Vaters meldete, brach die Sechsbundachtzigjährige in die Worte aus: „Ach der Herr! Was wird er Alles ausstellen haben!“

Local-Anzeiger. Vier Vorlagen.

— Außerordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses. —

Budapest, 22. Februar. Mit der Berathung des Fahrplans nahm die heutige, von etwa hundert Mitgliedern besuchte Generalversammlung ihren Anfang. Eine Reihe von Amendements, die im Laufe der Diskussion gestellt wurden, wurde theils angenommen, theils verworfen. Von den zur Annahme gelangten sei der Antrag erwähnt, dass die Fahrräder, gleich den öffentlichen Lohnfuhrwerken, mit fortlaufenden Nummern zu versehen seien. Die Vorlage betreffs der Spitals-Verpflanzung wurde rasch erledigt. Seltenerweise gab auch die Vorlage bezüglich der partiellen Reform der hauptsächlichsten Administration zu keiner einzigen Bemerkung Anlass. Desto lebhafter gestaltete sich die Debatte gelegentlich der beantragten Kontrolle der Wohlthätigkeitsvereine. So nahm der Antrag auch sein mag, die meisten Redner verhorreszirten einen Eingriff in die Autonomie der Vereine und gaben der Befürchtung Ausdruck, dass die proponirte Maßregel lähmend auf die gesellschaftliche Wohlthätigkeit wirken werde. Schließlich wurde ein Antrag Paul Tenczer's auf Einberufung einer Enquete angenommen, deren Ansichten für das weitere Vorgehen maßgebend sein sollen. — Der Generalversammlung präsidirte Oberbürgermeister Markus.

Magistratsrath Wassilievits referirt als ersten Gegenstand der Tagesordnung das Fahrradstatut.

Sigmund Medrey mündlich im Allgemeinen gegen die Reklure der Fahrradvereine, in denen es ganz unberechtigter Weise heißt, dass diese 5 Guldensteuer die ungarische Fahrradindustrie zu Grunde richten würde. Abgesehen davon, dass diese kleine Steuer bei dem hohen Preise eines Fahrrades ganz gut vertragen werden kann, gibt es überhaupt keine ungarische Bicycle-Industrie, da gut achtzig Prozent der in Verwendung befindlichen Fahrräder aus dem Auslande stammen. (So ist's!) Das Statut wird sodann im Allgemeinen angenommen.

Bei der Spezialdebatte beantragte Philipp Kälber zum §. 2 (Ausnahme von der Besteuerung), dass die zu Erwerbsszwecken dienenden Fahrräder steuerfrei seien; Joseph Wolfner beantragt, dass nach Fahrrädern, die von Gewerbetreibenden und Kaufleuten zu Geschäftszwecken benützt werden, keine Steuer zu entrichten sei. (Beide Anträge werden abgelehnt.)

Zum §. 3 beantragte Medrey die auffällige Nummerierung der Fahrräder; hierdurch wird auch eine Kontrolle jener Bicycleisten erreicht, welche die geraden Glieder der Passanten gefährden. (Zustimmung. Der Antrag wird angenommen.)

Zum §. 6 (Besteuerung fremder Bicycleisten mit einer Krone für achtstägigen Aufenthalt) sprachen Prof. Devider Nagy, Béla Heliczay, Karl Scheich, Dr. Paul Kovács, Sigmund Medrey, Dr. Springer u. c. Die Majorität acceptirt jedoch den Paragraphen unverändert.

§. 8 (Steuerlegitimation der Bicycleisten) wird mit der Modification angenommen, dass das mit einer Nummer versehene Fahrrad von Polizeiorganen nicht anzuhalten sei.

Die übrigen Paragraphen — im Ganzen gibt es deren neun — wurden ohne Aenderung angenommen.

Magistratsrath Viola referirt sodann das Ministerialdekret in Angelegenheit der Verpflanzungsgebühren in den Spitälern. Die Generalversammlung nimmt einige Bestimmungen des Ministers zur Kenntniss und beschließt bezüglich einiger anderer an denselben eine Repräsentation mit der Bitte um Genehmigung der früheren Beschlüsse der Generalversammlung zu richten.

Die Reform der Verwaltung.

Obernotar Rényi referirt hierauf die Vorlage betreffs Organisation der hauptstädtischen Verwaltung. Mit Rücksicht darauf, dass eine Aenderung des hauptstädtischen Gesetzes im legislativen Wege bevorsteht, wird bekanntlich bereits lebhaft beantragt, dass der Bürgermeister von den seine Kräfte zerpflückenden, zeitraubenden, geringeren Agenden entbunden werde, dass der Wirkungsbereich der Magistratssektionen zweckentsprechender einzutheilen sei, und dass schließlich unter Auflassung der Steuersektion eine magistratische Verkehrssektion zu gründen sei.

Die Vorlage wird ohne Bemerkung einstimmig angenommen.

Die Vorlage in Angelegenheit der Kontrolle der Wohlthätigkeitsvereine — den letzten Gegenstand der Tagesordnung — referirt ebenfalls der Obernotar. Dieselbe gipfelt in den Anträgen, dass sämtliche Vereine durch die Bezirksvorstellungen in Evidenz zu halten seien und die Behörde in jeden Verein einen ständigen Vertreter zu entsenden habe.

Dr. Ernst Fehér möchte nicht gerne zu weit gehen. Man darf durch beschämende und diskreditirende Verfügungen einerseits das Vereinsrecht nicht gefährden, andererseits das wohlthätige Publikum nicht nutzlos machen. Das Betrecht der behördlichen Delegirten vermag bei den selbstlosen Wohlthätigkeitsvereinen mehr zu schaden als zu nützen. Auch das Freimaurethumb ist ein zum großen Theile auf Wohlthätigkeit basirter Verein; will man auch in diesen Verein Delegirte ent-

senden? Redner ist dafür, dass keine behördlichen Vertreter zu entsenden seien und beantragt anstatt dessen, den Bezirksvorstellungen möge das Recht eingeräumt werden, die Geschäftsführung einzelner Vereine wann immer eingehend zu untersuchen. Redner kritisiert schließlich die Statuten einzelner sogenannter „Kranken- und Leichenvereine“, welche zum Nachtheile der Mitglieder vom Minister des Innern in Vorsch und Vogen genehmigt werden.

Joseph Deziény ist ebenfalls der Ansicht, dass die Statuten selbst zu zahlreichen Mißbräuchen die Hand habe bieten. Die „Kranken- und Leichenbestattungsvereine“ müßten dem Geize über die Genossenschaften untergeordnet und die übrigen Wohlthätigkeitsvereine der Kontrolle der Bezirksvorstellungen überantwortet werden.

Paul Tenczer will nur konstatiren, dass die ganze Bewegung von Mißbräuchen bei eigentlichen Wohlthätigkeitsvereinen und nicht bei „Kranken- und Leichenvereinen“ ausgegangen sei. Mißbräuche sind nirgends ausgeschlossen, aber es sei ein großer Fehler und zeuge von großer Unkenntnis des Vereinswesens, über alle Wohlthätigkeitsvereine den Stab zu brechen. Redner beantragt die Einberufung einer Enquete, worauf der Magistrat eine neuere Unterbreitung zu machen hätte.

Dr. Béla Felek ist der Ansicht, dass durch die Entsendung eines behördlichen Delegirten das Vereinsrecht und die Vereinsfreiheit konfisziert werden. Redner beantragt, die Vorlage sei an den Magistrat mit der Weisung zurückzuleiten, derselbe möge die Art der Kontrolle statistisch feststellen.

Bürgermeister Salmos reflektirt auf einige Bemerkungen der Vorredner. Die behördlichen Untersuchungen der jüngsten Zeit haben leider bei einzelnen Wohlthätigkeitsvereinen zu sehr traurigen Erfahrungen geführt. Er habe in dieser Angelegenheit eine größere Konferenz einberufen, im Bewusstsein dessen, dass die Frage ebenso heikel wie schwierig sei. Man muß für eine Kontrolle Sorge tragen, darf aber hierbei die Gesellschaft, welche auf dem Altar der Wohlthätigkeit täglich Opfer bringt, weder mißtrauisch machen noch verletzen. Bisher gab es keinerlei behördliche Kontrolle dieser Vereine, da Niemand hierzu verpflichtet, ja auch nicht berechtigt war. Es wurden lediglich Beschwerden, Klagen, Anzeigen u. c. geprüft und untersucht. Dies genüge natürlich für die Zukunft nicht. (So ist's!) Etwas müsse geschehen. Wenn man etwas Besseres und minder Verlesendes findet als den mit dem Betrechte versehenen Vertreter, so habe er dagegen keine Einwendung. Im Uebrigen acceptire er den Antrag Tenczer's auf vorübergehende Einberufung einer Enquete.

Die Generalversammlung acceptirt hierauf einstimmig den Tenczer'schen Antrag, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Februar.

Van des Central-Stadthauses. Vaudirektor Heuffel hat in Angelegenheit der Errichtung eines neuen Stadthauses und der mit diesem Baue in Verbindung stehenden Regulirungsarbeiten dem Magistrat einen mit Kostenberechnung instruirten ausführlichen Bericht unterbreitet.

Nicht weniger als 17 Alternativpläne werden vorgelegt, darunter sechs Konkurrenzentwürfe und fünf Modifikationen dieser Entwürfe. Drei der Alternativpläne des Vaudirektors beziehen sich auf den mit dem zweiten Preise gekrönten Paloczky'schen Konkurrenzplan, der zuerst mit dem Plane „Hoo“, der in der Konkurrenz den ersten Preis erhalten hatte, kombiniert wird. Das Stadthaus soll hienach auf dem Terrain der Karlskaserne, zwischen der Grenadiergasse und dem Karlsring errichtet werden und aus zwei durch Schwebbögen miteinander verbundenen Gebäuden bestehen, unter welchen hindurch die Neueneltgasse ihre Fortsetzung findet. Rechts und links vom Stadthause sollen (nach „Hoo“) zwei größere Komplexe gebildet werden. — Die zweite Modifikation des Paloczky'schen Planes nimmt Bezug auf die evangelische Kirche, die nach dem Original auf ihrem gegenwärtigen Platze vereint mit der Schule und dem Pfarrhause projektiert erscheint. Der Vaudirektor dagegen läßt die Kirche isolirt an der jetzigen Stelle, während er das Pfarrhaus und die Schule hinter die Kirche, auf einen zwischen der Bäckergasse, der Franz Deakgasse und dem Deakplatz liegenden (zu veräußernden) Komplex setzt. — Nach der dritten Variante wird die Paloczky'sche Anordnung einfach umgekehrt, so daß die Hauptfassade nach dem Karlsring hin zu liegen kommt. — Die vierte und fünfte Variante des Vaudirektors stützt sich auf die Motive eines Planes, der an der Konkurrenz theilgenommen, jedoch weder prämiirt noch auch angekauft wurde. Diesen zwei Plänen zufolge („Deak-tér 1 und 2“) von dem städtischen Ingenieur A. Hegedüs) soll das Stadthaus auf sechseckiger Grundfläche derart erbaut werden, daß die eine Hauptfassade gegenüber der Waisnerstraße zu liegen käme und die Waisnerstraße in der Richtung der Grenadiergasse durch das Stadthaus geführt würde. Der innere Hof, von Arkaden eingefast, ist zur Anlage von Geschäftslokalen bestimmt. Beide Pläne unterscheiden sich von einander nur dadurch, daß nach der einen Variante die in die Kossuth Lajos-Gasse mündende Partie der Grenadiergasse zu erweitern wäre, während nach der zweiten der erwähnte Strazenzug mit Rücksicht auf das Dreher'sche Palais sein jetziges Profil behielte.

Schließlich legt der Vaudirektor auch den Plan des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins vor. Dieser Plan führt die Waisnerstraße durch das auf einem unregelmäßigen Viereck zu bauende Stadthaus. Die Waisnerstraße ist durch die Stadthausanlage bis zum Schlangenplatz verlängert. — Was die Regulirung der Umgegend des neuen Stadthauses anbelangt, bewegen sich sämtliche Varianten des Vaudirektors in sehr engem Rahmen, indem sie sich zumeist auf die in der Karlskaserne, an dem Servitenplatz und in der Schiffgasse befindlichen Hausstellen und auf die Regulirung der Komitatsgasse beschränken. Außerdem weisen sämtliche Pläne die Verlängerung der zu erwei-

Enraucher! ... Seite 8 ... ringend ... nstalt ... BEIFELD ... ZINCZAR ...

Donnerstag, 23. Februar 1899

leuenden Komitatzasse in der Richtung des Karlsringes, respektive der neueröffneten Partie der Besseleningasse auf. Alle diese Regulirungen waren nach Erforderniß successive durchzuführen. Dringend ist bloß die Entier-successive durchzuführen. Dringend ist bloß die Entier-successive durchzuführen.

Die Pflasterung der äußeren Wainnerstraße. Ueber diese Angelegenheit, die schon soviel Staub aufgewirbelt hat, äußert sich die Finanzsektion des Magistrats in einer umfangreichen Vorlage folgendermaßen:

Die Baukommission sei im Irrthum, wenn sie aus dem Umstande, daß der Municipalausschuß u. A. auch die Pflasterung der äußeren Wainnerstraße beschlossen hat, die Folgerung ableite, daß diese Arbeit nunmehr auch schon anstandslos durchgeführt werden könne. Die Generalversammlung habe anlässlich der jüngsten Budgetaufstellung diesen Beschluß gefaßt, ohne daß ihr Pläne und Kostenaufschläge vorgelegen wären, ohne einen bestimmten Kredit zu bewilligen, ohne hinsichtlich des Zeitpunktes der Durchführung eine Verfügung zu treffen und ohne endlich auch die regierungsbehördliche Genehmigung für diese Arbeiten zu erbitten.

Mit derselben Angelegenheit befaßte sich jüngst die Budapesters Handels- und Gewerbe kammer, welche hierüber folgendes Communiqué ausgegeben hat:

Das hauptstädtische Municipium hat in einer im Dezember vorigen Jahres gehaltenen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, mehrere Gassen, und darunter in erster Reihe die Wainnerstraße, asphaltieren zu lassen und die hiezu notwendigen Kosten — um die rasche Ausführung dieser Arbeiten zu ermöglichen — aus dem 100 Millionen Kronen-Anlehen vorzutreiben.

während die Interessen des hauptstädtischen Handels und der Industrie mit Rücksicht darauf, daß die Wainnerstraße schon derzeit beinahe ganz unpassierbar und zur Vermittlung des dort abzuwickelnden Verkehrs überaus unpassierbar ist, sehr empfindliche Schädigung erleiden. Auf Grund dessen stellt die Handels- und Gewerbe kammer an den hauptstädtischen Magistrat das Ansuchen, unter Aufrechthaltung des erwähnten in der Generalversammlung gefaßten Beschlusses, im Sinne des Beschlusses für die ehebaldige Pflasterung der Wainnerstraße Verfügungen zu treffen.

Die Regulirung des Georgplatzes. Mit den Konkurrenzbedingungen des zu errichtenden Königin Elisabeth-Denkmales hatte sich gestern auch der Ingenieur- und Architektenverein zu beschäftigen, und dessen Gutachten ebenfalls angefordert wurde. Der Verein äußert sich dahin, daß es mit Rücksicht nicht allein auf das Denkmal, sondern auch auf die königliche Burg geboten wäre, den St. Georgplatz gegen die Donaubauerei zu in seiner ganzen Breite zu öffnen. Damit wäre auch jener Zweck erreicht, daß das Denkmal, welches voraussichtlich mit einem architektonischen Bau verbunden sein wird, eventuell gegen die Bauerei placirt werden könne.

Der Direktor des Fruchtbades erstattete an den Magistrat die Meldung, daß die in Folge des Baues der Schwurplatzbrücke alterirte Fruchtbaderquelle fast vollständig wiederhergestellt sei und wieder ungetrübt, reines Wasser liefere.

Strassenbau. Die IX. Bezirksvorsteherung beantragt, es möge die an den alten Wettrennplatz hofenden Felder nicht mehr verpachtet werden, da dort bereits ein Kanal gebaut wurde. Das Ingenieuramt berichtet, daß dieses Terrain für den Bau einer Verbindungsstraße des Honvédspitals in Aussicht genommen und noch so lange verpachtet werden kann, bis sich der Honvédminister bezüglich dieses Straßenbaues geäußert haben wird.

Die Elementarschule im VIII. Bezirk, Bezerödgasse, soll beträchtlich erweitert werden. Die diesbezüglichen, vom Ingenieuramt vorgelegten Pläne und Kostenberechnungen werden dem Mitgliede der Privatbaukommission Alfred Welisch zur Uebersprüfung hinausgegeben.

Gerichtshalle.

Eine Hochstaplerin.

Budapest, 22. Februar. Mit einer seltenen Euada ausgehattet, wußte sich die 28jährige Gisella Domány in die vornehmsten Kreise Eingang zu verschaffen und durch ihre elegante Haltung, ihr selbstbewusstes Auftreten Vertrauen zu erwecken. Nur so war es möglich, daß das spindelbürtige und nichts weniger als hübsche Mädchen, das Kind armer jüdischer Eltern, in Gesellschaft aristokratischer Herren und hoher Offiziere sich behaupten konnte und die Mittel zu verschaffen wußte, auf großem Fuß zu leben. Sie wohnte jahraus, jahrein, ohne das geringste Vermögen zu besitzen, in den schicklichsten Hotels in Wien und Budapest, hielt sich einen unnummerirten Fiaker, wußte sich die kostbarsten Toiletten zu verschaffen und engagierte, um mit größerem Aplomb auftreten zu können, eine Gesellschafterin. Ursprünglich figurirte sie bei ihren vornehmen Freunden als die Witwe des Obersten Gostonyi und entlockte nicht nur ihren Anbetern, sondern auch Kellnern und anderen Personen viele Tausende Gulden. Sie erzählte, sie sei die Tochter einer reichen rumänischen Fürstin und habe in der Schloßkapelle zu Totis einen feinstreichen alten Oberst Namens Gostonyi geheiratet. Sie will lange Zeit im Totiser Schlosse gelebt haben, dessen Einkünfte sie wußte Bescheid über die intimsten Familienverhältnisse der Aristokratie in Budapest und Wien und erzählte in allen Gesellschaften viel über ihre Verbindungen in den höchsten Kreisen.

Durch eine Kette unergänzter Lügen, die sie geschickt zu lanciren wußte, gelang es der raffinierten Hochstaplerin, eine Menge Leute zu beschwindeln. bis sie endlich verhaftet und im November vorigen Jahres vom Budapesters Strafgericht wegen ihrer Betrügereien zu neun Monaten Kerker verurtheilt wurde. Die Strafe fiel deshalb so mild aus, weil die Mehrzahl der Beschädigten sich schämte, dupirt worden zu sein und deshalb es unterließ, sich dem Strafverfahren anzuschließen. Als sie aus dem Gefängnisse entlassen war, fehlte es der Domány an Mitteln, ihren leichtsinnigen Lebenswandel fortzusetzen, denn in den Kreisen, wo sie sich bis dahin bewegt hatte, war es mit dem Kredit aus. Kaum einen Monat nach ihrer Entlassung wurde sie abermals eingesperrt. Das unternehmungslustige Mädchen hatte diesmal bei einem hauptstädtischen Advokaten sein Glück versucht. Gisella Domány erschien nämlich am 27. Dezember bei dem Advokaten Dr. Alexander Nyiry, stellte sich dort als Frau Albert Szilagyivig, Cleo Dobozsi-Domjén vor und erzählte die genauen Details einer Erbschaftsangelegenheit, deren Erledigung sie dem Advokaten übertragen wolle. Die Besußerin gab vor, sie sei in Preßburg Gesellschafterin am Hofe des Erzherzogs Friedrich, und sie habe mit ihren Schwestern, die gleichfalls erberechtigten seien, aus der Erbschaft zahlreiche Werthpapiere und unbewegliche Güter erworben, zu deren Uebernahme ihr der Advokat so rasch als möglich verhelfen möge. Wohl eine halbe Stunde plauderte Gisella Domány über ihre Familienverhältnisse, über die Erbschaft und mit großer Bestimmtheit über juristische Angelegenheiten, dann brachte sie in ziemlich versüßtem Tone vor, sie habe ihrem

Bruder, einem Honvédoffizier, der eine Ehrenschuld zu begleichen hatte, eine große Summe Geldes übergeben müssen, sie sei hiedurch in momentane Verlegenheit gerathen und verlangte schließlich ein Darlehen von 20 fl. Daselbe wurde bereitwillig erteilt. Einige Tage später verlangte sie abermals 20 fl. und erwähnte, die Erbschaftsangelegenheit befände sich derzeit beim Waisenschnelbeißer Szilagyivig zur Erledigung und sie müsse nun nach Preßburg reisen, um von ihren Schwestern eine Vollmacht zu erlangen, damit Dr. Nyiry auch im Namen der Schwestern die Angelegenheit betreibe. Obgleich mißtraulich geworden, ließ der Advokat seiner Klienten die verlangten 20 fl., erfuhr aber später, daß an der ganzen Erbschaftsangelegenheit keines wahren Wortes sei und daß er es mit einer raffinierten Schwindlerin zu thun habe. Gisella Domány kam noch ein drittes Mal um ein Gelddarlehen, wurde aber diesmal verhaftet.

Vor einem Erkenntnißsitz des Budapesters kön. Gerichtshofes (Vorsitzender Dr. Koloman Batonyi), wo sie sich heute zu verantworten hatte, suchte sie sich durch ein neues Lügengerewebe zu entlasten. Sie erklärte, sich nicht als Cleo Dobozsi-Domjén vorgestellt zu haben, sondern im Auftrage einer Dame dieses Namens gekommen zu sein, die in Preßburg am Hofe des Erzherzogs Friedrich lebe. Sie wurde jedoch der Lüge überwiegen, da die Briefe vorlagen, die sie unter dem falschen Namen an den Advokaten Dr. Nyiry geschrieben hatte. Ueber ihren Erwerb befragt, gab die Angeklagte an, sie sei Malerin. Der Gerichtshof berücksichtigte die vom Vertheidiger Dr. Sigmund Weiss geltend gemachten außerordentlichen Milderungsgründe und verurtheilte Gisella Domány wegen Betruges zu einem Monat Gefängniß. Sie wurde sofort auf freien Fuß gesetzt, weil ihre Strafe durch die Untersuchungshaft abgeübt erachtet.

(Gefälschte Urtheile.) Der ehemalige Kanzlist beim Leopoldstädter Bezirksgericht Julius Martonffy machte vor zwei Jahren in seinem Amte Bekanntschaft mit Frau Rosa Mesey, die im Begriffe war, gegen ihren Gatten einen Scheidungsprozeß anzuknüpfen. Der nette junge Mann wußte rasch das Vertrauen jener neuen Freundin zu erlangen. Er imponirte ihr durch seine angebliche Verthätigkeit in juristischen Angelegenheiten und sie nahm mit Dank sein Anerbieten an, die rasche Erledigung des Scheidungsprozesses durchzuführen. Julius Martonffy hielt auch sein Versprechen. Nachdem er von der leichtgläubigen Frau einige hundert Gulden als Prozeßkosten in Empfang genommen hatte, präsentirte er ihr mehrere Dokumente, ähnlich den Gerichtsbescheiden, aus denen erhellte, daß alle drei Gerichtsinstanzen dem Scheidungsbegehren Folge gegeben hätten. Alle diese Dokumente aber hatte Martonffy selbst fabrizirt, denn es war ihm gelungen, sich Urtheilsformulare der Appellationsgerichte zu verschaffen, die er willkürlich ausfüllte und als rechtsgültige Urtheile seiner Klientin übergab. Frau Rosa Mesey fühlte sich nun frei und bezog mit Martonffy eine gemeinschaftliche Wohnung. Das Konkubinat dauerte einige Monate, dann hörte das Verhältniß auf und erst später wurde die bedauernswerthe Frau dahin aufgeklärt, daß sie das Opfer eines Betrügers geworden. Sie durchlebte nun einige Wochen voll Aufregung und Verzweiflung, wurde gemüthlich krank und mußte in eine Irrenanstalt befördert werden. Der Betrüger, welcher ihr Unglück verschuldet, wurde heute vom Strafgericht (Vorsitzender kön. Tafelrichter Ernst Tóth) wegen Dokumentenfälschung zu einem Jahre und vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Februar.

(Vom Getreidemarkt.) Die Mühlen bekundeten in letzterer Zeit und insbesondere heute etwas bessere Kauflust. Dabei blieb das Angebot in effektivem Weizen anhaltend schwach. In Folge dessen haben die Preise etwas angezogen, und die 15,000 Meterzentner, welche heute aus dem Markte genommen wurden, erzielten eine Steigerung von 5 kr. Auch der Terminmarkt bekundete ziemliche Festigkeit, was hauptsächlich auf die Deckungen der Contremine zurückzuführen ist. Die Waisenspartei ist eben bestrebt, ihre Engagements auf dem Terminmarkt glattzustellen, nachdem sie sich vor der Schwierigkeit sieht, effektive Waare auf Grund der bestehenden Terminpreise herbeizuschaffen. In anderen Getreidearten ist das Geschäft ena begrenzt und die Haltung zumeist eine ruhige bei wenig veränderten Preisen.

(Der österreichisch-ungarische Außenhandel in Holz.) Die Daten der offiziellen Außenhandelsstatistik für das österreichisch-ungarische Zollgebiet geben den Handelswerth der gesammten Holzeinfuhr im Jahre 1898 auf 527 Mill. Gulden an gegen 519 im Jahre vorher und den Werth der Ausfuhr in derselben Zeit auf 96.03 Millionen Gulden gegen 84.01 im Jahre 1897. Die Holzbezüge aus dem Auslande nach Oesterreich-Ungarn haben demnach eine nur unwesentliche Steigerung erfahren, weit beträchtlicher ist dagegen die Zunahme der Holzaußfuhr der Monarchie. Unter den verschiedenen Holzarten zeigt eine vermehrte Einfuhr weiches europäisches Werkholz (Einfuhr 1898: 1.08 Mill. Mtr., 1897: 0.55 Mill. Meterzentner), unser hauptsächlichster Lieferant hierfür ist Rumänien. Gleichzeitig weist aber auch der Export aus Oesterreich-Ungarn in dieser Holzart eine, und zwar weit bedeutendere Vermehrung auf (1898: 30.41 Millionen Meterzentner, 1897: 24.51 Mill. Meterzentner); ferner ist in weichen Sägewaaren (von 29.01 Mill. Meterzentnern auf 33.61 Mill. Meterzentner). In Kaskadauben ist der ehemals sehr ausgedehnte Außenhandel der Monarchie in diesem

Wachstum begriffen. Der stärkste Abnehmer für die österreichisch-ungarische Holzexport ist Deutschland.

(Das Informationsbureau.) Im Handelsverkehr macht sich seit längerer Zeit das Bedürfnis geltend, daß die Kontokorrent-Forderungen mobilisiert werden können sollen.

(Der Börse-Rath) hat angeordnet, daß die Aktien der Eis-Sechser Granitsteinbrüche u. s. w. von heute angefangen 8 Pf. zu handeln und zu notiren sind.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Die Verhandlungen im Lokaltarif der im Bezirke der kön. ung. Staatsbahnen befindlichen Lokalbahnen.

(Anforderungen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Forderungen: Theodor Hueber, Kaufmann in Prag; Alois Wechsung, Kaufmann in Siebenbrunn.

Berlin, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Die 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 222.40, Lombarden 30.75, Franzosen 154., Vujstichbrader 167.20, Diskont 201.75, Handelsgef. 167.20, Deutsche 215.80, Dresdener 166.60, National 147.70, Breslauer Diskont 122., Laura 221., Bochumer 241.25, Gelsen 180., Harpener 183.12, Dannerbaum 323.25, Ibernia 191., Consolidation 323.25, ungarische Goldrente 189.00, ungarische Kronen 189.00, Mexikaner 189.00, 4proz. Russen 189.00, Italiener 96.10, Meridional 143.40, Mittelmeer 143.40, Gotthard 144., Schw. Central 141.60, Schw. Nordost 100., Jura Simplan 83., Raaber 180., Montanindustrie 180., Dynamit Trust 180.50, S. P. S. 322., Hamburger Paket 123.40, Edison 303.25, Nobel 180., Braunkohlweiger 180., Dispreußen 180., Henry 180., Norddeutscher Lloyd 180., Dortmund 180., Transvaal 180., Spanier 54.80, Kanada 85.87, Caro 170., Norther 81.25, Kurlen 180.

Frankfurt, 22. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 222.60, Südbahnaktien 30.70, Staatsbahn 153.90, 4proz. ungarische Goldrente 189.00, Wiener Bankverein 141., ungar. Kronenrente 189.00, Herr. Goldrente 189.00, Rubig.

Hamburg, 22. Februar. (Schluß.) 4proz. Silberrente 100.70, Oesterreichische Kreditaktien 222.50, 1890er Rente 148.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 153.50, Südbahn 30.85, Italiener 96., 4proz. ungarische Goldrente 189.00, 4proz. ungarische Kronenrente 189.00, Rubig.

Paris, 22. Februar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 102.92, 3 1/2proz. Rente 103.80, Italiener 96.20, Oesterreichische Kreditaktien 222.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 153.50, Südbahn 30.85, Italiener 96., 4proz. ungarische Goldrente 189.00, 4proz. ungarische Kronenrente 189.00, Rubig.

London, 22. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per lofo Am. 47 1/2, Roggen per lofo Am. 47 1/2, Hafer per lofo Am. 47 1/2, Spiritus per lofo Am. 40., Mais per lofo Am. 40., Rübsöl per lofo Am. 40., Weizen per lofo Am. 40., Roggen per lofo Am. 40., Hafer per lofo Am. 40., Spiritus per lofo Am. 40., Mais per lofo Am. 40., Rübsöl per lofo Am. 40.

Köln, 22. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar Am. 47 1/2, Roggen per Februar Am. 47 1/2, Hafer per lofo Am. 47 1/2, Spiritus per lofo Am. 40., Mais per lofo Am. 40., Rübsöl per lofo Am. 40.

Breslau, 22. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen lofo 16.60, gelber Weizen lofo 16.50, Roggen lofo 14.10, Hafer lofo 13., Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per Februar 56.70, mit 70 Am. Konsumsteuer per Februar 57.20, Mais per 100 Kilo 12.75.

Paris, 22. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.25, per März 21.60, per vier Monate vom März 21.50, per vier Monate vom Mai 21.30. Roggen per laufenden Monat 14.40, per März 14.35, per vier Monate vom März 14.35, per vier Monate vom Mai 14.25. Weizenmehl per laufenden Monat 44.65, per März 45.05, per vier Monate vom März 45.10, per vier Monate vom Mai 44.95. Rübsöl per laufenden Monat 49.25, per März 49.25, per März-April 49.75, per vier Monate vom Mai 50.25. Leinöl per laufenden Monat 44.50, per März 44.50, per vier Monate vom März 44.50, per vier Monate vom Mai 44.25. Spiritus per laufenden Monat 44.50, per März 44.75, per vier Monate vom Mai 44.25, per vier Monate vom März 44.75. Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl und Spiritus ruhig. Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 22. Februar. Die heutige Börse eröffnete auf Grund der Bilanzdetails der Kreditanstalt, welche die Spekulation nicht befriedigten, in matter Tendenz und mit namhaft reduzierten Kursen der maßgebenden Effektenpapiere. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1890er Rente, ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 370.75, ungarische Kreditaktien 398.50, Anglobank-Aktien 159.50, Bankverein 280, Unionbank 324.50, Länderbankaktien 249.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 361.50, Lombarden 67.75, Oesterreichische Südbahn 35.25, Nordwestbahn 244, Rima-Muränner 326.25, Tabakaktien 133.50, Alpine 244, Valente 101.45, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenloje 61.40, Marknoten 58.97, Napoleond'or 9.55 1/2.

Wien, 22. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Rontingent-Spiritus notirt 18 fl. 20 kr. Geld, 18 fl. 30 kr. Brief und wurden nachträglich 300 Hektoliter Monatswaare zu 18 fl. 25 kr. notirt.

Wiener Fruchtbörsen vom 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Markt war auch heute von einer festen Tendenz getragen, unterstützt durch eine etwas freundlichere Haltung des Effektivmarktes; der Verkehr aber war außerordentlich klein. Die Spekulation bleibt durch das noch immer unbefriedigende Effektivgeschäft in zuwartender Haltung verankert, doch erhält sich die feste Tendenz, da fortgesetzt Deckungsfrage vorhanden ist. Umgesetzt wurden: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 66 kr. bis 9 fl. 71 kr., Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 36 kr. bis 9 fl. 38 kr., Roggen per Frühjahr zu 8 fl. 10 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 9 kr. bis 6 fl. 10 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 9 kr. bis 4 fl. 9 1/2 kr.

Budapest, 21. Februar. (Originalbericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorrathsmarktes. Vorrath am 20. Februar 320 Stück, neuer Anstich 288 Stück, Gesamtantrieb 608 Stück, verfrachtet für den Budapest-Konsum 471 Stück, noch zurückgeblieben 137 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogr. schwere Spanferkel 41 fr. bis 42 fr., 120-180 Kilogr. schwere 46 fr. bis 48 fr., 220-280 Kilogr. schwere 47 fr. bis 48 1/2 fr., 320-380 Kilogr. schwere 47 fr. bis 49 fr., 400-500 Kilogr. schwere 44 fr. bis 46 fr.

Steinbruch, 22. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Steinbrüche in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 20. Februar 27,489 Stück, am 21. Februar wurden 127 Stück zugeführt und 203 St. abgetrieben, demnach verblieb am 22. Februar ein Stand von 27,413 Stück. Wir notiren: Maltschweine: ungarische Prima: Mittelschwere von 47 bis 47 1/2 fr., mittlere von 47 bis 47 1/2 fr., junge schwere von 51 fr. bis 52 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 45 1/2 fr. bis 49 fr. Ungarische Waarenwaare, schwere von 47 bis 48 fr., mittlere von 47 bis 48 fr., leichte von 45 bis 47 fr. Serbische, schwere von 48 fr.

bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 48 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 47 1/2 fr.

Prag, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Linnig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 67 kr., per Mai 12 fl. 77 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 30 kr. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 22. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 80 Pf., per Mai 9 M. 80 Pf., per August 9 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 32 Pf. Tendenz: Stetig.

Budapester Waaren- und Effektenbörsen. Effektivgeschäft. 22. Februar. Die Börse bewahrte heute keine einheitliche Tendenz. Internationale Wertpapiere lagen am Anfang zumeist matt, nur ungarische Kredit waren fest. Später trat eine Besserung ein und namentlich an der Nachbörse kam eine sehr feste Richtung zum Durchbruch. Der Lokalmarkt bewahrte ruhige Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 367.10 bis 368, Straßenbahn zu 402.50, ungar. Elektrizitätsaktien zu 150.50 bis 151, österr.-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.50 bis 360.25. Ferner prolongirt: ungarische Kreditaktien zu 397.50 bis 399.80 (gekauft wurden diese auch zu 399.50 geschlossen), Hypothekbank zu 253.50 bis 255.80, Gskomptebank 265.50 bis 266.50, Rima-Muränner zu 325.50 bis 327.25, Straßenbahn zu 403.50 bis 404.25, österr.-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.50 bis 362.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Oesterreichische Kreditaktien zu 367.60 bis 368.70, verbriefte Hauptstädte Sparkasse zu 1167, Draha zu 354 bis 356, Asphaltaktien zu 231, Salgo-Tarjaner zu 640 bis 641, Weiserische Waggonfabrik zu 270 bis 275, ungarische Elektrizitätsaktien zu 151 bis 151.75, Stadtbahn zu 235. Auf Lieferung wurden geschlossen: ungarische Kreditaktien zu 399.25 bis 399.75, Hypothekbank zu 255.50 bis 256.25, Gskomptebank zu 265.75 bis 266.25, Rima-Muränner zu 326.75 bis 327, Straßenbahn zu 404.50 bis 403.75, Südbahn zu 67 bis 67.50, österr.-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.70 bis 363 (Alles prolongirt). Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 368.60, Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo März 14 fl. bis 16 fl.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere auswärtige Notierungen fest, der Verkehr lebhaft. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.60, 370 und 371.10, ungarische Kreditaktien zu 399.25 bis 400.50, Hypothekbank zu 255.75 bis 256, Staatsbahn zu 362.40 bis 362.80, Lombarden zu 67.50 bis 67.75, Rima-Muränner zu 326.50, Gskomptebank zu 265.75 bis 266. Oesterreichische Kreditaktien 370.90.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektiven Weizen war lebhafter, die Nachfrage war ebenfalls eine gute. Es wurden bei angenehmer Tendenz 17,000 Meterzentner aus dem Markt genommen, welche 2 1/2 bis 5 kr. höhere Preise holten. In anderen Getreideforten hatten wir wenig Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Tcheib: 400 Mztr. 78.5 K., 100 Mztr. 79.5 K., 100 Mztr. 78.6 K., 400 Mztr. 78.8 K., 200 Mztr. 79.5 K. und 300 Mztr. 79.5 K. zu fl. 10.60, 250 Mztr. 79 K. zu fl. 10.55, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 10.55, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 10.45, 200 Mztr. 78.7 K. zu fl. 10.57 1/2, 100 Mztr. 79 K. zu fl. 10.45, 300 Mztr. 78 K. zu fl. 10.52 1/2, 200 Mztr. 77.5 K. zu fl. 10.50, 100 Mztr. 77.5 K. zu fl. 10.40, 100 Mztr. 76 K. zu fl. 10.40, 100 Mztr. 77 K. zu fl. 10.40, Alles per drei Monate. Obertheib: 1500 Mztr. 79 K. zu fl. 10.55, per drei Monate. Bester Boden: 100 Mztr. 79 K. zu fl. 10.45, 700 Mztr. 79 K. zu fl. 10.45, 100 Mztr. 77 K. zu fl. 10.45, 100 Mztr. 79.5 K. zu fl. 10.42 1/2, 100 Mztr. 78 K. zu fl. 10.42 1/2, 1000 Mztr. 78 K. zu fl. 10.40, 300 Mztr. 77.5 K. zu fl. 10.35, 150 Mztr. 71.5 K. zu fl. 9.65, Alles per drei Monate. Vácskaer: 500 Mztr. 73 K. zu fl. 10.07 1/2, per drei Monate. Stuhlweissenburger: 1000 Mztr. 77.5 K. zu fl. 10.52 1/2, 300 Mztr. 77 K. zu fl. 10.50, Beides per drei Monate. Oberungarischer: 100 Mztr. 76 K. zu fl. 10. per drei Monate. Magasinswaare: 1500 Mztr. 78.5 K. zu fl. 10.50, 1500 Mztr. 78 K. zu fl. 10.42 1/2, 500 Mztr. 78 K. zu fl. 10.50, Alles per drei Monate. Balachischer: 1500 Mztr. 78 K. zu fl. 8.30, per drei Monate, transito. Hafer: 100 Mztr. zu fl. 6.15, 100 Mztr. zu fl. 5.80, Beides per Kasse.

Termine. Trotz billigerem Newyorker Tendenz fester auf besseres Effektivgeschäft; Preise für Märzweizen in Folge Deckungsluft um ca. 10 kr. gestiegen, per April um 4, per Oktober 5 kr. höher. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.79, fl. 9.87 und fl. 9.86, Weizen per April zu fl. 9.56, fl. 9.59 und fl. 9.58, Weizen per Oktober zu fl. 8.57, fl. 8.63 und fl. 8.62, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.63 bis fl. 4.68, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.57 bis fl. 7.90. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.86, fl. 9.89 und fl. 9.87, Weizen per April zu fl. 9.58, fl. 9.59 und fl. 9.58, Weizen per Oktober zu fl. 8.62, fl. 8.63 bis fl. 8.62, Roggen per Mai-Juni zu fl. 4.69 Geld, fl. 4.70 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.81 Geld, fl. 5.83 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.92 Geld, fl. 7.94 Waare.

**Produktionsgeschäft.** Sowohl Pflanzen als auch Filanumensklischen unverändert. — Amtlich notirt: Schweinefleisch Budapester fl. 54.50 Geld, fl. 55.— Waare, Speck Budapester Stadtwaare, vierhändige fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreihändige fl. 48.— Geld, fl. 49.— Waare, geräuchert fl. 53.— Geld, fl. 54.— Waare, Pflanzen (effektive Waare): bosnische 1898er 120händige fl. 8.50 Geld, fl. 8.75 Waare, 100händige fl. 9.25 Geld, fl. 9.50 Waare, schädel fl. 13.50 Geld, fl. 13.75 Waare, jerbische 100händige fl. 7.— Geld, fl. 7.25 Waare, jerbische 100händige fl. 9.— Geld, fl. 9.25 Waare, 85händige fl. 12.25 Geld, fl. 12.50 Waare. — Pflanzen (effektive Waare): hawonisches, 1898 fl. 13.— Geld, fl. 13.50 Waare, jerbisches 1898er fl. 10.25 Geld, fl. 11.25 Waare. — Kleinfäden: Güzerner ungarische 1898er fl. 42.— Geld, fl. 45.— Waare, mittelförmiger 1898er fl. 46.— Geld, fl. 49.— Waare, großförmiger 1898er fl. 50.— Geld, fl. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Banater:		Weizen:	
75 R. fl. 9.70—9.85	fl. 9.90—10.05	75 R. fl. 9.85—10.—	fl. 9.90—10.05
76 " " 9.90—10.—	" 10.10—10.20	76 " " 10.05—10.15	" 10.10—10.15
77 " " 10.05—10.10	" 10.20—10.25	77 " " 10.15—10.20	" 10.15—10.20
78 " " 10.15—10.20	" 10.25—10.35	78 " " 10.20—10.30	" 10.25—10.30
79 " " 10.30—10.35	" 10.35—10.45	79 " " 10.30—10.40	" 10.30—10.40
80 " " 10.40—10.45	" 10.45—10.55	80 " " 10.40—10.50	" 10.40—10.50

Bäcksaer:	
75 R. fl. 10.15—10.20	fl. 10.15—10.20
76 " " 10.20—10.25	" 10.20—10.25
77 " " 10.30—10.35	" 10.30—10.35
78 " " 10.35—10.40	" 10.35—10.40

Terminer:	
75 R. fl. 7.85—7.95	fl. 7.85—7.95
76 " " 7.75—7.85	" 7.75—7.85
77 " " 6.20—6.55	" 6.20—6.55
78 " " 6.60—7.40	" 6.60—7.40
79 " " 6.20—6.40	" 6.20—6.40
80 " " 5.80—6.15	" 5.80—6.15
81 " " 4.65—4.70	" 4.65—4.70
82 " " 4.60—4.65	" 4.60—4.65
83 " " 4.15—4.30	" 4.15—4.30
84 " " 11.25—12.—	" 11.25—12.—

**Getreide- und Mehlverkehr.**  
Das k. u. k. ungarische k. u. k. zentralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Februar Abends 6 Uhr bis 21. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Ware	Angelommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
Weizen	3287	3287	3287	3287
Roggen	56	56	56	56
Gerste	1631	1631	1631	1631
Hafer	622	622	622	622
Mais	407	407	407	407
<b>Totale</b>	<b>6093</b>	<b>6093</b>	<b>6093</b>	<b>6093</b>

**Mehlfabrikation:**

Ware	Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.	
	Weizen	Roggen	Weizenmehl	Roggenmehl
Weizen	—	—	798	—
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
<b>Totale</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>798</b>	<b>—</b>

**Auszug aus dem „Közlöny.“**  
**Konkursbestimmungen in der Provinz.** Gegen die protokollierte Firma Hirsch u. König in Marosvásárhely. Konkurskommissär Richter Bela Kovacs, Masseverwalter Dr. Dionys Sebelys. Anmeldungstermin 29. April, Liquidationsverhandlung 26. Mai. — Gegen den protokollierten Kaufmann Samuel Roth in Neutra. Konkurskommissär Richter Jozsef Nerey, Masseverwalter Dr. Julius Radó. Anmeldungstermin 11. März, Liquidationsverhandlung 12. April. — Gegen B. (Vetti) Scharten in Munkacs. Konkurskommissär Richter Ludwig Szil, Masseverwalter Eugen Waska. Anmeldungstermin 24. Februar, Liquidationsverhandlung 24. März. (Verregischer Gerichtshof.)

Gegen den protokollierten Kaufmann Johann Falk in Barja. Konkurskommissär Richter Dr. Gabriel Halter, Masseverwalter Dr. Ludwig Kiss. Anmeldungstermin 6. April, Liquidationsverhandlung 6. Mai. (Zemerezer Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Joseph Lebovits in Tiszaújváros. Konkurskommissär Richter Joseph Kolosváry, Masseverwalter Dr. Ludwig Velen. Anmeldungstermin 21. März, Liquidationsverhandlung 20. April. (Gyöner Gerichtshof.) Gegen den protokollierten Kaufmann Sigmund Gold in M. Sziget. Konkurskommissär Richter Edmund Hunor, Masseverwalter Dr. Samuel Káhn. Anmeldungstermin 24. April, Liquidationsverhandlung 8. Mai.

**Konkursaufhebungen in der Provinz.** Des Königsbischöflicher zweiten Besatzungsvereins in Közdilvárhely. — Der Frau Lazar Jakob in Großwardein. — Des C. M. Szubotics in Pancsova. — Des Stephan Papp in Fogaras. — Des Jakob Engelmann in Szabadfa.

**Wasserstand.** 22. Februar.

Ort	Centimeter	°	Ort	Centimeter	
Donau	65	+ 1 + 8	Wien	65	+ 1 + 8
Pressburg	181	+ 6 + 0	Bratislava	181	+ 6 + 0
Komorn	215	+ 5 + 1	Bratislava	215	+ 5 + 1
Budapest	200	+ 7 - 1	Budapest	200	+ 7 - 1
Wien	140	+ 2 + 1	Wien	140	+ 2 + 1
Wien	242	+ 1 + 8	Wien	242	+ 1 + 8
Wien	255	+ 7 + 8	Wien	255	+ 7 + 8
Wien	258	+ 4 + 3	Wien	258	+ 4 + 3
Wien	212	+ 1 + 1	Wien	212	+ 1 + 1
Wien	205	+ 1 + 1	Wien	205	+ 1 + 1
Wien	175	+ 1 + 1	Wien	175	+ 1 + 1
Wien	153	+ 1 + 1	Wien	153	+ 1 + 1
Wien	154	+ 2 + 1	Wien	154	+ 2 + 1
Wien	232	+ 2 + 4	Wien	232	+ 2 + 4

**Budapester Börsenkurse** 22. Februar.

Ung. Staatsanleihen		Fremde Staatsanleihen		Banken		Sparbanken		Bergw. u. Ziegelf.		Fabriken		Liqu.		Kursen	
Goldrente	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
4% Anleihen	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
5% Anleihen	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
1860 & 1865	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
1864 & 1865	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120
1864 & 1865	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120

**„Henneberg-Seide“** — nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen! —

schwarz, weiss und farbig von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gefirmt, lavirt, gemustert, Damasc etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Reben u. Elousen ab Fabrik! An Private porto- und zollfrei ins Haus.

**Muster umgehend.**

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**  
(K. u. K. Hoflieferant).





# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftlich: Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Pro Mai**  
3 u. 4 Zimmerige Gastenwohnungen mit Badezimmern und dazugehörigen Nebenräumen, Licht, Wasser, elektr. Licht. Daselbst 2 Zimmerige Hofwohnungen. V. Solyom-utoza 16, nächst Jankai-Koloss. 58350

**Gelegenheitskauf.**  
Haus, dreistöckig, noch 13 Jahre steuerfrei, im 7. Bezirk, in der Nähe des „Magyar színház“, an der elektrischen Bahn gelegen, schön und modern gebaut, mit Badezimmern und Parketten, ist um 65,000 Gulden zu verkaufen. Amortisations-Vantlast 47,000 fl. zu übernehmen. Das investierte Kapital trägt nachweisbar 12% rein. Näheres bei Keszthelyi Nándor, Budapest, VII., Wesselsényi-utoza 39. 19777

**Klavierspieler**  
wird für Sonntag gesucht. Adr. in der Exp. 58356

**Brantweinschank.**  
nachweisbar wöchentlich 90 bis 100 Gulden Umlauf, billiger Preis, ist in Neupest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58349

**Ausgezeichnetes**  
Geschäft, langjährige Kohlenhandlung, großer Kundenkreis ohne Abhängigkeit vom Hausbesitzer, ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 19775

**Eine deutsch**  
und ungarisch sprechende Person sucht sofort Stelle. Briefe unter „Bonne 337“ an die Exp. 58337

**Gelegenheitskauf.**  
Eckhaus, Dreistöck, fein ausgestattet, ganz bewohnt, gute Lage, 14 Jahre steuerfrei, 42,000 fl. Banklast, Ertrag 5500 fl., Preis 34,000 fl. Fürst D., Alsó Erdsor 30. 58345

**Gut möbliertes**  
Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe des Leopoldplatzes gesucht. Offerte unter Chiffre „Wahlstr 343“ an die Exp. 58343

**Sorokiralygasse 43**  
im 3. Stock hohen Neubau sind schöne Gewölbekalitäten, so auch große und kleine Wohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hauspolter. 58357

**Edle Herzen,**  
die ein 4 Wochen altes Mädchen adoptiren wollen, erfahren Näheres: Vill., Szentkiralyi-utoza 1. sz., ajtó 10. 58371

**Praktikant**  
der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 58388

**Kaffeehaus,**  
gutes Tag- u. Nachtgeschäft, 3 Billard, ohne Konkurrenz bestehend, mit täglich 45 Gulden Durchschnittslohnung, welcher hatbestand biederlich nachzuweisen ist, wird komplet eingerichtet vom Hausherrn gegen Kaution in **Nacht gegeben. Näh. Wellisch & Marer, Realitäten, Geschäfte-Kauf- u. Verkaufsbureau, Budapest, Erzsébet-körut 31.** 58389

**Barterehaus,**  
Josefstadt, lebhafter Posten, nahe zum Volkstheater, aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58391

**Für Fuhrwerks-**  
besitzer sehr geeignetes Haus, an einer der Hauptstraßen Budapests gelegen, mit schönem Wohnhaus, Stallungen, Kutschwohnungen und Wagenremise, ist per 1. Mai 1899 zu vermieten. Adr. in der Exp. 58384

**Einkaufswirthehaus**  
an einer der Hauptstraßen Budapests gelegen, mit schönem Wohnhaus, Wirtschaft, Stallungen, Wagenremise und gutem Weinkeller, für Großfuhrwerksbesitzer besonders geeignet, ist per 1. Mai 1899 zu vermieten. Adr. in der Exp. 58383

**Gesucht**  
wird ein intelligenter Mann als Magazin für einen gut eingeführten Artikel und vornehmlichen Kundenkreis. Gehalt laut Lieberentkommen. Offerte unter „A. 41“ an die Exp. 58364

**Sensationelle**  
Neuheit auf dem Gebiete der graphischen Kunst. Für Durchführung derselben sucht junger intelligenter Kunstmalers Herr od. Dame mit einigen hundert Gulden. Angebote unter „Sichere Erfolge 1900“ an die Exp. 58390

**Neugebautes**  
hochwertiges Wohnhaus mit Fabriklokalitäten, bestehend aus 2 großen Werkstätten, Magazin, Stallung, großem Hofraum u., nahe der Ringstraße, in sehr vortheilhafter Gegend gelegen, ist sofort zu vermieten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten werden ersucht, ihre Adresse unter „Wohnhaus 387“ an die Exp. einzuliefern. 58387

**Verkaufe**  
meine Schreibmaschine, welche sich besonders für eine Dame eignet, unter günstigen Zahlungsbedingungen. Klein Nándorné, Budapest, V., Váci-körut 48. 19781

**Wäschepulveranstalt**  
samt Vorhänge-Appretur, alt etablirt, ist Abreise halber um 100 fl. zu verkaufen. Preis bis 1. Mai befristet. Adr. in der Exp. 58376

**Ungar-Amerikaner**  
mit langjähriger Erfahrung wünscht eine seinen Fähigkeiten entsprechende, dauernde Anstellung irgend einer Branche, bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Gest. Offerte erbeten unter „A. 13“ an die Exp. 58378

**„Benjoni 40“**  
gibt bekannt, die Briefe sind Dienstag abgeholt, heute und morgen Antwort. 58386

**Bureaupraktikant**  
aus gutem Hause, der der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird zum Eintritt per 1. März gesucht. Offerte sind an Josef Schulz jr., VI., Lázár-u. 6, zu richten. 58385

**Industrie-**  
Aktiengesellschaft sucht für ihre Budapest Bureau und für eine ihrer Fabriken in der Provinz je einen Komptoiristen. Die Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift ist Bedingung. Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „A. B. Nr. 20“ an die Exp. zu richten. 58372

**Möbel.**  
Ein hochelegantes Schlaf- u. Speisezimmer, ein echter Tisch, ein Schreibstisch wird sofort billig verkauft. Trommelgasse 69, 1. Stock, D. 23/b, neben dem Ring. 58241

**Heirathsantrag.**  
Repräsentationsfähiger intelligenter, fester junger Mann (Astr.), tüchtiger Kaufmann, von gemüthlichen Manieren und sympathischem Neuhören, derzeit Besitzer eines der großen Konfirmen halber nicht am besten gehenden Unternehmens, möchte in ein besseres Geschäft oder Fabrikunternehmen einheirathen. Gefällige nichtanonyme Anträge werden unter „Solid und weise Schwestern 444“ an die Exp. erbeten. Für strengste Discretion wird mit Ehrenwort gebürgt. 58419

**Kompaqnon**  
mit 10,000—15,000 fl. gesucht behufs Vergrößerung meines seit 15 Jahren bestehenden Möbelschäftes, verbunden mit Tapezierer-Werkstätte. Dasselbe befindet sich in einer der größten Straßen Budapests, hat großen Kundenkreis, Kassa und Material. Anträge unter „Auhbringen 726“ an die Exp. 58373

**Wohnungen,**  
schön und billig, per Mai in der Volkstheatergasse Nr. 24 mit 2 Wassen-, Hof- und Badezimmer, ferner solche mit 2 Hofzimmern, Küche, Kloset, u. 1 Hofzimmer u. 19778

**Gutskauf.**  
2—300 Acker, nahe zu Budapest, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gutskauf 223“ an d. Exp. 58346

**Sebamme,**  
praktische Wienerin, empfiehlt sich den werthen Damen zur Entbindung. Schön, Vig-utoza 12. 58412

**Per 1. Mai ein**  
Gewölbekal in vermieteten. VI., Kew-nigergasse 7. 57839

**Spezereigeschäft,**  
50jähriger Posten, mit Schant und Traif, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57898

**Es wird**  
eine ältere anspruchsvolle Frau oder Fräulein als Stütze der Hausfrau gesucht. Selbe muss Israelitin sein. Adr. in der Exp. 58374

**Adressenschreiber**  
wird aufgenommen bei Géza Baneth, VI., Jabelagasse 68. 58420

**Eleganter**  
2. oder 3. Stock, circa 100,000 Gulden, steuerfrei, nächst der Andrássystrasse, durch Frischhaus Generalagentur, Wadergasse 29, zu kaufen gesucht. 58425

**Jüngere**  
Bedienerin gesucht: 12 fl. Lohn, keine Kost, Arbeit von 1/2—3 Uhr Nachm. Leichtes Haus. Akademiegasse 10, 2. St. 7. 58378

**Heirath.**  
Suche für hohen Beamten mit 3000 fl. Einkommen passende Lebensgefährtin mit 8—10,000 fl. Mitgift. Nicht-anonyme Anträge unter „Schön u. gut 398“ an die Exp. 58398

**Besseres**  
Delikatessengeschäft, in elegantem, lebhaftem Stadttheile mit Getränkehandlung, wo täglich 40—50 fl. Umlauf, ist wegen anderweitiger Unternehmung billig zu verkaufen durch die Agentur Werner, Budapest, Kertész-u. 30. 58377

**Stundenbuchhalter,**  
des Ung. Deutsch in Wort u. Schrift mächtig, wird für die Abendstunden acceptirt. Offerte unter „P. 3. 17“ an die Exp. 58414

**Konkurs.**  
In der isr. Gemeinde zu Csabrendek ist die mit 800 Kronen Jahresgehalt und Wohnung, halbe Schechita u. den üblichen Nebenmolumenten dotirte Stelle eines Religionslehrers, der zugleich **בן תורה** sein muss und das **בן תורה** sein muss und das Notariat zu begleiten hat, zu besetzen. Reflektanten haben ihre **בן תורה** von anerkannten Rabbinen nebst Wirkungsgewissheit und Angabe des Alters — da Unverheirathete bevorzugt werden — bis 15. März l. z. einzuliefern. Reisepesen nur dem Acceptirten vergütet. 58414

**Delikatessengeschäft**  
erlen Manges, elegant eingerichtet, auf der frequentesten und belebtesten Gasse Budapests, sichere Tageslohnung 60 fl., ist als besonderer Gelegenheitskauf wegen Zurückziehens vom Geschäft preiswürdig zu verkaufen. Näheres Komora J. György, Geschäft-Kauf u. Verkaufsbureau, Budapest, Tabakgasse 63. 58399

**Praktikant**  
für ein Fabrikbureau mit Anfangsgebühr wird gesucht. Offerte deutsch u. ungarisch. Adr. in der Exp. 58401

**Heirath.**  
Suche für meinen Neffen, welcher eine Bauholzniederlage im Werthe v. 50,000 fl. besitzt, ein schönes, festes Mädchen mit 20—30,000 fl. Mitgift. Nichtanonyme Anträge unter „Glückliche Zukunft 397“ an die Exp. 58397

**Gärtner**  
wird gesucht. IX., Tüzoltó-utoza 58, Anatomiai-intézet, 2. Stock rechts. 58394

**Spezereigeschäft,**  
besonderer Gelegenheitskauf, altes, sehr gutgehendes Geschäft, sichere Tageslohnung 60 fl., ist dringend raumend billig zu haben. Erforderliches Kapital zur Uebernahme **1000 fl. Zapfen-** wird für ein sehr gutgehendes altes Wirthegechäft, mit 2 Gastzimmern u. Wohnung, mit 300—400 fl. Kaution, wird per 1. März gesucht. Näh. **Komora J. György** Budapest, Dohány-utoza 63. sz. 58400

**Intelligente**  
Provisionsagenten bei der Privatbank, gut eingeführt, finden durch Verkauf einer Neuheit lohnenden Erwerb. Offerten mit Angabe gegenwärtiger Thätigkeit unter „A. A. 417“ an die Exp. 58417

**Großes Lager**  
aller existirenden Briefmarken, Aufsichtarten und Albums. Soeben erschienen illustrirter reichhaltiger Katalog über einzelne Marken, Säge, Karten und Albums. Preis 15 Kreuzer. Jedem Katalog wird eine werthvolle Marke gratis beigegeben. Einlauf von Marken und ganzen Sammlungen. **Sigmund Faludi,** Budapest, Elisabethgasse 28. 19556

**Kinderloches**  
Hausmeisterpaar, welches bereits längere Zeit als Hausmeister in der Hauptstadt servierte, ferner deutsch und ungarisch zu sprechen versteht, findet Aufnahme in einem größeren Zinsbause. Offerte sind unter Chiffre „A. 36“ an die Exp. einzuliefern. 58410

**Kommiss**  
der Herren- und Damenmode, tüchtiger Bekläufer, Portalarbeiter, am hiesigen Plage servierte, wird per 1. März acceptirt. Adr. in der Exp. 58344

**Abis für Kaufleute!**  
Zahle die besten Preise für Partiewaaren von Bändern, Spitzen, Stückerien u. Stoffe. Goldbach, Königsgrasse 53. 58182

**Erfolgreichen**  
Unterricht in allen Gegenständen der Volks-, Bürger- und Mittelschulen (Gammal. u. Neul). gewissenhafte Nachhilfe schwachen Schülern ertheilt: Erös M., okl. tan., Népszínház-utoza 30, II. em. 28. 58246

**Jüdische**  
Restauration in einem ungarischen Kurort ersten Ranges für mehrere Jahre zu verpachten. Offerte unter „D. D. 227“ an die Exp. 58227

**Agenten**  
werden in der Korffabrik Weiselménygasse 13 gegen Stroom und Provision angestellt. 58359

**Eladó telkek**  
Szt.-Endrén. Halálessett miatt több jó karban lévő szántóföldelméltányos feltekelek mellettl eladó. Az örökösök távollétében nyujt ielvilágositást Szvlokosszits Demeter, ingatlan ügynök Szt.-Endrén. 58358

**Adressenschreiber,**  
nur mit schöner Handschrift, für deutsche Adressen gesucht. Offerte unter „Adressen“ an die Exp. 58367

**GRIES BEI BOZEN**  
mildester klimatischer Kurort an deutschen Süd-Tirol.  
Saison vom 1. September bis 1. Juni.  
Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Blitzableiter**  
bester Konstruktion, lautsprechende

**Mikrotelephone**  
für Haus- und Fabrik-Einrichtung, billige

**Haustelegraphen**  
Kohlenübersichtslage gratis. Einrichtung und Instandhaltung übernehmen

**Schünemann & Rieder**  
elektrotechnische Anstalt,  
Budapest, IV., Keckskeméti-utoza Nr. 6.

Univ. med.  
**Dr. GARAI,**  
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**  
für Hautkrankheiten, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verästeltesten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig.

Budapest, IV., Kigyó-utoza 1. (Schlangengasse).  
Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente befristet.

**K. und K. priv. Waschwasser**  
für Pferde.

**Preis: 1 Flosche fl. 1.40.**



Seit 35 Jahren in Hof-Platzhällen, in den größeren Stallungen des Militärs u. d. l. im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach großen Strapazen, bei Verwundungen, Steifheit der Sehnen u. c., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Traktirg. — Gut nur mit obiger Saugmarke zu besetzen in allen Apotheken u. drogerischen Geschäften. — Haupt-Depot: **Kwizda**, k. u. k. Ungarns — Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**, k. u. k. Ober-ungarns, von Rumän und Aest. bulgari. Postfachant

**Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.**  
Haupt-Depot für Ungarn bei Apoth. Josef v. Doros, Budapest.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Spezerei**  
und Branntweinschank, alter, guter Posten, Altkorn, Geschäft, eventuell ganzes Haus per sofort zu verpachten. Adr. in der Exp. 19689

**Wegen Mangels**  
an Bekanntheit suche ich auf diesem Wege die ehrbare Bekanntheit eines Fräuleins (Deutsche, Christin), welche über 15—20,000 Wille Mitteln verfügt, behufs Ehe und Erlangung einer Selbstständigkeit. Bin 29 Jahre alt (Christ), dipl. Apotheker. Ernstgemeinte Anträge mit Photographie unter „Bestimmung 29“ an die Exp. d. Bl. Distrikts Ehrenstraße. 57944

**Szikvizyár herendézéssel együtt**, esetleg a berendezés külön-külön is eladó. Czím a kiadóiban. 19749

**Praktikant**  
wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 19716

**Weim Neubau**  
Edle Rosen- und Wiggasse, Rosenstraß, sind alle Fenster, Thüren, Thore, Dippelbäume u. Steine billig zu verkaufen. 58164

**Komptoirist**  
(Christ) wird für ein Gaswerk in Ungarn gesucht. Derselbe muß absolvirter Handwerkschüler, 20—24 Jahre alt, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Anfangsgehalt fl. 60. Selbstgeschriebene Offerte sind unter „Komptoirist für Gaswerk“ an die Exp. zu richten. 19768

**Dringender**  
Hausverkauf. Eshaus, Zweihof, beste Lage, 13 1/2 Jahre steuerfrei, ganz bebaut, 40,000 fl. Amortisation 50, 10,000 fl. 6%, Ertragswert 6800 fl., Preis 66,000 fl. Bodnár S., Jozsef-körut 66, II. lépcső, III. em. 37. 58224

**Greislerei**  
und Kaffeechank Lokal, 10jäh. riger Posten, billiger Zins, VII., Erdély-utca 17; ebenfalls schöne Sommerwohnungen im Stadtwaldchen zu vermieten. Näheres Erdély-utca 17, beim Hauseigentümer. 19744

**Eladok**  
és veszek kerékpárokat, kívánatra visszaadandó kötelezettséggel is. Gaál József, Gyár-utca 2. sz., 2. em., ajtó 11. 58207

**Kompagnon**  
mit 2—3000 fl. Einlage wird für ein gutes Latengeschäft gesucht. Offerte unter „P. K.“ Waisen postea restante. 58190

**Maschinist**  
u. Werkführer, sehr tüchtig, mit guten Referenzen und Zeugnissen, sucht seinen Posten zu verändern. Derselbe ist ausgedienter Maschinen-Ingenieur der k. u. k. Kriegsmarine und auch für Dampfmaschinen geprüft. Gef. Anträge unter „Maschinist 1200“ an die Exp. erbeten. 58166

**Társnak**  
keresek kereskedelmi szakmában jártas, egy-néhány száz forinttal rendelkező urat. Ertekezhetni 8—9-ig és 1—3-ig. Czím a kiadóiban. 58422

**Kaffeechank**  
Einrichtungsfähige: Marmorische, Stühle, Kredenz u. sind billig abzugeben. Zu besichtigen VII. ut 10. Anbote zu machen bei Herrn Erös Sándor, VI., Dessoewly-utca 10. 58354

**Lokal**  
samt Wohnung, großes Glas-Salettel, auch verwendbar für Werkstätte, ist sofort oder 1. Mai zu beziehen. Adr. in der Exp. 58355

**Seltener**  
Gelegenheitskauf. Eine Greislerei, scharfer Espresso, mit großem Branntweinschank, in der Nähe mehrerer Bantem im Bezirk, ist um jeden Preis zu verkaufen auch en bloc. Adr. in der Exp. 58363

**Vergoldeter Gehilfe**  
junger Burche, jedoch leistungsfähig, eigenes Werkzeug, wird dauernd beschäftigt. VI., Révay-ut 6, Köstner. 58370

**Mittagslokal**  
gut und billig, im Centrum der Leopoldstadt, bei einer anständigen Witwe zu haben. Adr. in der Exp. 19764

**Eladó muzeum.**  
Képtármak nagyrészt képeket lemasoltattam és eladom a muzeumomban fölöslegessé vált eredeti érmék, fegyverek, szobrok, másodpéldányaival. Érték negyvenezer forint. E gyűtemény nagyobb városokban kiállítva évi tízezer forintnál többet jövedelmezhet. A vevő által folytatható képmásolások és kiadványok is jövedelmeznek évi több ezer forintot. Levélszám: „Történelmi képtár“ czímmel a kiadóhivatalba irandó. Közvetítő: Jól díjaztatnak. 58348

**Herrschafsvilla**  
im 2. Bezirk, mit sehr großem, leicht parcellirbarem Garten, nahe zur elektr. Bahn und an sehr guter Straße gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Ebenfalls ist schöne Gründe zu Säulern und Villen im Preise von fl. 15 bis fl. 25 per Oklafter. Adr. in der Exp. 58418

**25 junge,**  
fleißige Leute werden zum Abonnenten-Sammelgegen monatlich 30 fl. für u. 2—3 tägliche Nebenverdienst aufgenommen. Anfänger werden abgeholt Klein, Buchhandlung, Rajnóczgasse Nr. 35. 58333

**Effizienzfabrik**  
in einer der größten und bevölkertesten Städtelngarns, die älteste und bestrenommierte Fabrik in diesem Komitat, versehen mit 100 Effizienzständern, vorjähriger Verkauf war 28,000 fl., was nachweisbar ist, wird Eterbesatz halber sofort verkauft. Erforderliches Baarapital 20,000 fl. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsagentur in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 58322

**Lehrerin**  
gelesenen Alters, Deutsche, tüchtig in Musik, Französisch und allen höheren deutschen Wissenschaften, sucht bei möglichem Preise einige Stunden zu begeben. Anträge unter „C. W. 33“ an die Exp. 58336

**20—30 fl.**  
täglich Verdienst mit 1000 Gulden Kapital. Ohne jedes Risiko. Ebenfalls gebe ich auch Bedingung zusammen fleißig arbeiten. Offerte unter „Out 50“ an die Exp. 58334

**Als Verkäuferin**  
empfiehlt sich für Mode- oder ähnliches solides Geschäft solides junges Fräulein. Adr. in der Exp. 58339

**Pächter**  
wird gesucht zu einem Dreifloß-Zinshaus mit 100 Partien im 6. Bezirk. Sicherstellung erwünscht. Adr. in der Exp. 58388

**Junges Ehepaar.**  
Ein Speisezimmer, Schlafzimmer zu verkaufen. Rodmaniczgasse Nr. 81, Hauseigentümer. 58351

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, aus gutem Hause, wird für ein Engros-Geschäft mit Anfangsgehalt zu sofortigem Eintritt gesucht. Die bereits thätig waren, werden bevorzugt. Bewerber nur mit schöner Schrift wollen Offerte unter „Sofort 5000“ an d. Exp. einbringen. 58342

**Stellung**  
für ein Wohnhaus, 6 Räume, Stuben, Wagenschuppen, Zimmer, Küche und Kabinett, bei der Franz-Joseph-Kaserne, Türköp, Várna-utca 16, sofort oder per Mai zu vermieten. Jahreszins 350 fl. Näheres Auskunft dort und in der Bauanstalt Garay-utca 4. 58383

**Neu möbliertes**  
Speisezimmer 16 fl., oder Speisezimmer 10 fl., Ausblick Magyar színház, per sofort bei einer intelligenten Frau zu vermieten; eventuell unmöblirt. Adr. in der Exp. 58424

**Englischer Lehrer**  
für zwei Übergangs-Schüler wird gesucht. Vorzusprechen: von 10—11 Uhr. Nachm. von 3—4 Uhr, bei Frau E. Machup, Andrássystraße 10. 58411

**Solvente**  
Budapester Agenturfirma offerirt sich Erzeugern von Spezialitäten jeder Branche, sowie auch Erfindern zum Vertrieb, respektive Verwertung ihrer Artikel. Gef. Anträge unter „Kapital 6700“ an die Exp. 58405

**Junger Kommiss**  
der optischen oder Galanteriebranche wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 58396

**Hausfräulein,**  
gleichzeitige Gesellschafterin, in Handarbeiten, ung. u. deutscher Sprache mächtig, wird zu einer Dame gesucht. Adr. in der Exp. 58393

**Vorzimmerkästen,**  
elegant, zithrig, mit Spiegel, Schubladen, Vorzimmerwände, beim Tischler billig zu verkaufen. VII., Nezelejs-utca Nr. 47. 58423

**Luftes, Möbel,**  
vorzügliches Klavier, Porzell., Geschirr und Bilder wegen Abreise sofort zu verkaufen. Andrássystraße 38, 2. Stock. 19783

**Konsumartikel**  
für Küchengebrauch ertheilt in Kommission bei der Budapester Import-Agentur „Kalmán és Társa“ (VI., Gyár-utca 48). Kaufleute für den ganzen Vorrath, die hohen Verdienst suchen, werden zur Besichtigung eingeladen. 58404

**Billigstes Geld**  
gibt auf Häuser, Gründe, Güter oder Wechsel, auch auf Forderungen u. sonstige Effekten sofort distret Ötvös Ferd., Mufcumring Nr. 10. Zu treffen von 8 bis 10 Uhr und von 1—3 Uhr. 58421

**I. Budapest**  
allgemeine  
**Orientirungs-Anstalt,**  
Váci-körut 19. Gegen Entrichtung von 3 fr. stehen dem P. Z. Publikum die öffentlichen Lesehallen, 80 Tages- u. Nachtblätter, 50 abgestrichene Schreibblätter, die besten „Kleine Annoncen“, deren Adressen, sämtliche Ziehungslisten zur Verfügung. Käufer, Verkäufer, Beschäftigungsuchende u. Gebet erparaten Konsumartikel mit Speisen u. Zeitvergnügen verschiedene Expeditionen aufzunehmen.

**Provinz-Publikum**  
erhält gegen beigelegte 6 fr. Retourmarken sofort 3 bellebige Budapest Wohnadressen, oder 3 Annoncenadressen oder Ziehungsresultat 3 bellebiger Lose. Charakter oder Kreditfähigkeits-Information 60 fr. Wichtigere distrete Angelegenheiten laut Vereinbarung. In jeder Beziehung bitten wir in eigenem Interesse vertrauensvoll sich an uns zu wenden. Kauf und Verkauf von Besitzungen, Säulern, Hotels, Oasen und Kaffeehäusern, Speisegegeschäften u. Verhöf ausgeschrieben. 58392

**Meineres**  
Speisegegeschäfte mit Wohnung, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung und Lieberbedingung billig zu verkaufen. Daselbe kann auch eine Dame leiten. Adr. in der Exp. 19785

**Kompagnon**  
mit 10 Wille gesucht für großes Unternehmen zur Erzeugung eines notwendigen Lebensmittels. Gef. Anträge unter „Lutro 408“ an die Exp. 58408

**Ein Praktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte sind unter „H. J. D.“ an die Exp. zu richten. 58403

**Ein Speisezimmer-**  
Leppich, ganz neu, 4 Meter lang, für 24 u. eine gebräute Garnitur, 5 Stühle, für 40 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19782

**Bilanztüchtiger**  
Buchhalter gesucht, verheirathet, 1000 fl. Jahresgehalt. Offerte zur Weiterbeförderung an E. Juds, Promontor. 58415

**Brillant,**  
500/100, aus meinem Ring auf dem Wege Waignerstraße Nr. 2—3 verloren. Finder wird gebeten, den Stein gegen gute Belohnung abzugeben. Altgasse 3, I. Et. 12. 58361

**Gyakorlott**  
magyar-német gyorsíró levelezőnek részvén-társasághoz azonnali belepésre kerestetik. Ajánlatokat „Gyorsíró“ czímen a kiadóba. 19779

**Jobb házassági**  
ügyvőkök kéretnek czímüket „Berdo 280“ czímen a kiadóba bekielteni. 58380

**A Fűszer-**  
és rövidáru üzletben jártas fiatal ember, ki 18 éven át több vidéki nagyobb üzletekben alkalmazásban volt, 1000 fl. övadákkal, ugyanoly minőségű üzletben pénztárnoki vagy raktárnoki, esetleg egy gyárban vagy biztosító-intézetnél pénztári állást márczius 1-ére elfogadna. Levélbeni megkeresések Hercei József czímen, Budapest, Danjanich-utca 45, földszint 2. 58382

**Alleinstehendes,**  
feinbes Mädchen wünscht Haushälterin-Stelle nur bei Herrn. Wesselényi-utca 46. sz., ajtó 12. 58406

**Lieber Osterhaje!**  
Bitte bringe mir einen guten lieben Mann, kann Witwer sein, 35—45 Jahre alt. Bin des Meinsens müde. Freundl. Offerte unter „Waise 30“ an die Exp. 58347

**Ein altes Haus**  
am Rákóczyplatz preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer. Adresse: Rákóczyplatz Nr. 4. 58341

**Est. Centre**  
neues Eshaus zu verkaufen oder zu vermieten, 7 Fenster, Gasfenster, 5 Zimmer, Küche, Keller, Garten, Hof, mit Piegel gedeckt. Preis 6500 fl., Kosten 4700 fl., steuerfrei. Adr. in der Exp. 58204

**Kirakatrendező**  
felvételük. Reiner Testvérek, női ruha kelme-üzlet, Bécsi-utca 8. 58349

**Gondnok**  
kerestetik 2 nagy ház részére könyvelés és irodai teendőkben jártassággal, évi fizetés 1200 forint és 400 frt lakbér, 14,000 frt övadákkal, mely a házakra biztosítottak. Czím a kiadóban. 58352

**Butor.**  
Még teljes jó karban ragott háló, ebédlő, salongarnitúra, varrógép, biutaszék, ingaóra, minden áru eladotnak, darabonként is. Csengery-utca 82. sz., 2. em., ajtó 11. 58353

**Üzletberendezés,**  
rövidárunak igen alkalmas, május 1-ére eladandó. Czím a kiadóban. 58366

**Butor**  
és egyéb holmi elutazás miatt rögtön eladó. Czím a kiadóban. 58368

**Izraelita**  
szeminarista korrepetitornak kerestetik 24 u. 4—7 óráig, hógédire is. Czím a kiadóban. 58369

**100 korona**  
jutalmat annak, ki egy tanult fűszerkereskedőnek, keresztény, kiszolgált számvivő örmester, helybeli gyárban vagy nagyobb üzletben, irodista esetleg raktárnoki állást szerez. Ajánlatokat „B. J. 365“ czímen a kiadóba. 58365

**Helybeli**  
izr. kereskedő 2000 frt jövedelemmel nősülni óhajtna 5—6000 forint hozománnyal. Pályázók kéretnek „Realis 881“ czím alatt a kiadóba írni. Diskreczió biztosított. 58381

**Egy főuri**  
kastélyból remek butorok, nippok, csillárok, szőnyegok és függönyök, nagyon olcsón eladotnak Gönczi Bertalanál, Dorotyva-utca 5, I. em., ajtó 21. 19780

**Eine geübte**  
Maschinählerin für Herrenhemden wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 58360

**Segédkönyvelő**  
kerestetik egyelőre 600 frt évi fizetéssel vidéki biztosítási irodába. Magyar-német ajánlatok rezerenciával Winter Sándor urhoz (Budapest, Váci-körut 76) czímen. 58408

**Pálinkamérés,**  
sarak-üzlet, legnagyobb piac közelében, 100 frt heti forgalom, 300 forint házbér lakással, sürgős elutazás miatt minden elfogadható árért eladó. Czím a kiadóban. 58416

**Szabadalm.**  
mennyezet nád-zsvy'g'spek, teljes berendezések, legnagyobb munkaköpséggel, nád-zsvy'gyáraknak olcsón szállit Somogyi Bernát. Budapest, Váci-körut 1. 58409

**Ritka alkalom,**  
kizárólagos joghoz kötött 4 éves kintűs üzlet átvételére, riziko kizárva, mivel a meglévő kurensáru a befektetést állandóan háromszoros értékű födezi. Szükséges 15,000 frt. — 3 éves, nagy vevőkörrel bíró helyi palaezkhorekereskedés 1000 frtial társat keres. — 200—300 holdas jó birtok melletti bérbevételre kerestetik. Általános tájékoztató intézet, Váci-körut 19. 58407

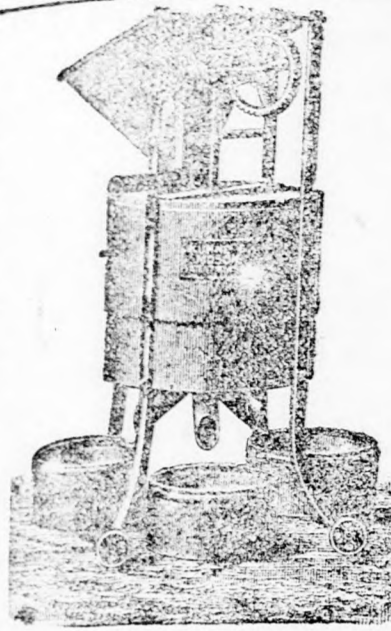
**Berende**  
Prima Natur-Weiß, Roth- und Schiller-Weine, verlesen mit 25/27 vom hiesigen erhd. Er. Schmüden Herr Oberbäumer, u. zw. von 56 fl. aufwärts per Heftlöcher fl. 24, fl. 28, 30, 35. Gebinde berechnen u. Kostenpreis und nehme selbe franko retour. Moses Braun, Waisen. 58379

**Reines Zeitungspapier**  
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 7 fl. Näheres in der Exp. 58379

**Rundmachung.**  
Österreichisch-ungarische Kaiserliche Eisenbahn-Direktion (Einführung direkten Prachtzüge für die Beförderung von Boz, Linde, im Verkeh mit der Station Trennfeld der kgl. kaiserlichen Staats-Eisenbahnen.) Mit Gültigkeit vom 15. Februar 1. A. gelangen im Verkeh mit der Station Trennfeld der kaiserlichen Staats-Eisenbahnen die im Theil IV, Heft 2, gültig vom 1. August 1893 in der Tarif-Tabelle II (Ausnahmestativ für die Beförderung von Verke, Linde, vob, unperadi) für die Station Wilschhofen enthaltenen Prachtzüge mit 0,85 Mark pro 100 kg. erhöht, zur Einführung. Budapest, am 9. Februar 1899. Die Direktion der kgl. ungarischen Staats-Eisenbahnen Namens der beteiligten Verwaltung. 19643

**Junger Mann**  
sucht entsprechenden Posten; ist 25 Jahre alt, der 3 Sprachen mächtig, tüchtiger Bureaufrakt, war 6 Jahre Bureaubeamter an einer Provinzmühle 1. Ranges, ist seit 3 Jahren Leiter eines Weins, Bier- u. Spirituosen-Engros-geschäftes, versteht auch die Schnellfabrikation; der Betreffende ist kautionsfähig bis zu jeder Höhe, Prima Referenzen stellen u. Verfügung. Derselbe will wegen in teurer Familienangelegenheiten seinen Posten ändern. Eventuelle Anträge sind unter Chiffre „Beamter 1000“ an die Exp. einzubringen. 19766

1898 in Szolnok u. in Eperies wieder erste Preise, goldene Medaillen!



# E. KÜHNE

Ungarns älteste landwirthschaftliche Maschinenfabrik in Moson (1856)

empfiehlt zur Frühjahrs-Saison: Stahl-Pflüge, System Sack, ein-, zwei- und dreischarige Pflüge, Laacke's Acker- und Wiesen-Eggen,

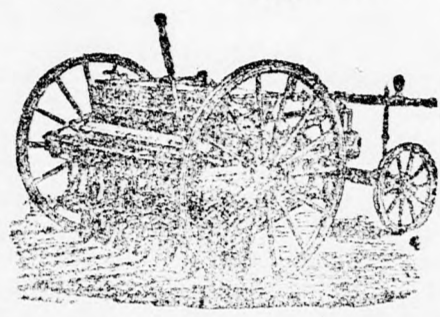
Original „Hungaria Drill“ für Gebirge „Mosoni Drill“ für kleine Landwirthe „Jubiläum Drill“

Säemaschinen zu herabgesetzten Preisen. Windfegen, Reuter, Trieure stets am Lager.

## Neu! Getreide-Sortir-Centrifugen Neu!

neue „DIADAL“-Putzmühle. Neuer Preisocourant (1899) auf Wunsch franko.

Budapest, Váci-körut 57/a.



ephou.)  
érés,  
nagyobb  
100 forint  
00 forint  
sürgös  
inden el  
t eladé.  
n. 58416  
im.  
szöveg  
ndezsek,  
kaképes  
gyarak  
Somogyi  
st, Váci-  
58409  
alom,  
hoz kötött  
ízlet át-  
kizárva.  
6 kurens-  
állandóan  
ékével fe-  
15,000 frt.  
y vevőkör-  
alaczkbor-  
00 frtal  
200-300  
k mielőbbi  
eresztetik.  
oztató inté-  
19. 58407  
be  
שש  
Roth, und  
berleben mit  
gen orthod.  
derrn Ober-  
von 36 St.  
olliter fl. 24.  
Gebirde  
preis und  
fo retour.  
Wahgen.  
58379  
itungs-  
papier ist  
Meter-  
haben.  
me von  
5 Me-  
7 fl.  
der Exp.  
eisenbahnen  
nung.  
ungarisch-  
b. Verband.  
efften Stadt-  
Referderung  
de, im Ber-  
Station  
l. bairischen  
n.) Mit Sil-  
n. Februar 1.  
Verlebre mit  
Trenntelb  
bairischen  
men die im  
2. giltig vom  
03 in der  
II (Aus-  
die Refor-  
orte, Rinde  
für die Sta-  
enthaltenen  
0,85 Mark  
erhöht, nur  
Budapest, am  
Die Direk-  
ungarischen  
en Namens  
Verwaltung-  
19643  
Wann  
den Posten:  
t, der 3 Cen-  
stige, Mchtige  
er 6 Jahre  
an einer Pro-  
anges, ist seit  
eines Wein-  
osen-Engros-  
cht auch die  
station; der  
lautionsfähig  
öhe, Prima  
will wegen in  
angelegenheiten  
ändern. Coem-  
sind unter  
er 1000“ an  
enden. 19766

Kaiser Wilhelmstr. 9. BRESLAU. Kaiser Wilhelmstr. 9.

**Israel.**

**Töchterpensionat u. Lehranstalt**

von 99860

**Frau ELISE HOLZBOCK.**

— Gegründet 1886. —

Mehrgedende Referenzen der Eltern im In- u. Auslande.  
Ausländerinnen im Hause. \* Prospekt auf Wunsch.

Unterstützt durch meine langjährigen Erfahrungen in den Apotheken Wiens, Deutschlands und Belgiens, vertheile ich vor 20 Jahren die nach Dr. Krapf's Vor- schrift zusammengesetzten

**Karpathen-Gesundheits-Pillen**  
(Malaczkaer Pillen)

in den Verlebr; dieselben bewahren sich seit dieser Zeit als vorzügliches Hausmittel bei Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Koffit, Blähungen, Groll der Verdauung, Leberleiden, Gelbader und allen Folgekrankheiten.

Hauptvertheilungs-Depot beim Erzeuger: Apotheker Johann Friedrich in Malaczka Pressburger Comitat.

Depot in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

Eine Schachtel kostet 2 fl., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.; bei unauflöslicher Zustellung 5 kr. für den Stempel mehr. Wenn dem Pillenpreise 20 kr. beigefügt werden und der ganze Betrag per Postanweisung gesendet wird, so erfolgt Franco-Zustellung in der ganzen Monarchie.

**Warnung!**  
Die Pillen sind nur dann echt, wenn jede Gebrauchsanweisung die Schutzmarke enthält und jede Schachtel die ganze Firma des Erzeugers auf ihrem Deckel trägt; alle anderen Pillen sind als unecht zurückzuweisen.

Wohlgeboren Herrn Apotheker Johann Friedrich in Malaczka! Ihre Gesundheits-Pillen haben sich in meiner Praxis als unschätzbare und unentbehrlich bewährt; ich erbitte dieselben bei obigen Krankheiten mit Vortheil.

Göngöly-Szt. Imre, am 16. Juni 1896.  
**Dr. Karl Herberich, Kreisarzt.**

Geehrter Herr Apotheker! Ich habe die Ehre Sie zu bitten, mir von Ihren ausgezeichneten Karpathen-Gesundheits-Pillen zwei Rollen zu senden, da dieselben sowohl bei mir, wie bei meiner Frau ausgezeichnet wirken.

Dabodiet, am 27. Febr. 1895.  
**Johann Lederzky, Lehrer.**

Wohlgeboren Herrn Apotheker Friedrich! Bitte mir zwei Rollen Malaczkaer Gesundheits-Pillen zu senden, denn dieselben haben eine sehr gute Wirkung und können der leidenden Menschheit empfohlen werden.

Kacsire, am 26. Januar 1895.  
**Ladars Miksa, k. u. k. Bezirksrichter.**

Geehrter Herr Apotheker! Schon seit mehreren Jahren gebrauchte ich Ihre Karpathen-Gesundheits-Pillen und sind dieselben von hervorragender Wirkung. Bitte Sie daher, mir postwendend eine Rolle zu senden und Achtungsvoll

Johann Jorán, Seelsorger.  
Mette (Mader Com. 9. P. R. Jernid), 12. Febr. 1896.

Geehrter Herr Apotheker! Bitte mir von Ihren Karpathen-Gesundheits-Pillen zwei Rollen zu senden, denn dieselben wirken ausgezeichnet bei meiner Frau.

Szircsón, am 12. Jänner 1891.  
**Dioceny Karoly u. Beilus, Pfarrer.**

Wohlgeboren Herrn Johann Friedrich, Apotheker in Malaczka! Haben Sie die Güte, von Ihren unschätzbaren Karpathen-Pillen, welche, so aus eigener Erfahrung, als auch aus der an meinen Mitmenschen wahrgenommenen Wirkung geschöpft, namentlich für Magenleidende, zum Segen der Menschheit gereichen, eine Rolle an die Adresse des Herrn Georg Kiss, Oberhauptlehrer, und eine Rolle an Herrn Johann Friedl, Förster, mittelst Postnachnahme reocommandirt zu senden. Beide Herren wohnen in O-Jehéty, Szabolczter Comitat.

Pois-Petri, 9. November 1895.  
**Michael Holló, Pfarrer.**

Geehrter Herr Apotheker! Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir eine Rolle von Ihren hervorragend wirkenden Karpathen-Gesundheits-Pillen zu senden.

Fejös-Samor (Varier Com.), am 1. Febr. 1896.  
**Achtungsvoll**  
**Johann Matjessek, Pfarrer.**

Geehrter Herr Apotheker! Bitte mir postwendend drei Rollen Karpathen-Gesundheits-Pillen zu übersenden, denn dieselben sind bei unerträglichen Kopfschmerzen in Folge von Magenleiden das erprobteste Mittel.

Zot-Bradacz, am 7. Jänner 1895.  
**Josef Tolony, ed. Lehrer.**

**LINOLEUM**  
zum Belegen ganzer Räume,  
Linoleum-Vorlagen,  
Linoleum.  
Läufer.

**Teppich-Niederlage**  
**H. MILDNER,**  
BUDAPEST, IV., Waitznergasse 3.

**Linoleum**  
ist der hygienisch anerkannt beste, billigste und dauerhafteste Bodenbelag, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch, fugenlos und haltbarer als jeder andere Fussboden.

**D. WAGNER & CO**  
**VEREINIGTE FABRIKEN**  
ALS COMMANDEIT-GESELLSCHAFT

**BUDAPEST**  
IX. JINÓDY GASSE 3  
Kunster der  
Gizellarmühle

**FLUSSIGE KOLLENSAURE**  
**METALLGLESEN**  
**ELECTROGALVANISCHE METALLPLATIRUNGS ANSTALT**

**Einrichtung und Versorgung von SODAWASSERFABRIKEN BIER u. WEINSCHANK-APARATE (BUFFETS) ELECTROGALVANISCHE METALLPLATIRUNGS ANSTALT**

**ILLUSTRIRTE PREISLISTEN GRATIS U. FRANCO**

**GESETZL. GESCH. BIER- u. WEINPULT**

**99% Zinn-Galvanisch-Einzelplatten**

**C. Kanitz & Söhne,**  
BUDAPEST,  
Dorotheengasse 12,  
officieren

**Ansichtskarten-Sortimente**  
nur neueste Sujets in höchster Ausführung.

Koll. I 25 St. Budap.  
Anfichten ... fl. 1.—  
Koll. II 25 St. ausländ.  
Anfichten ... fl. 1.—  
Koll. III 25 St. Künst-  
lerarten ... fl. 1.50  
Koll. IV 25 St. feinste  
Sorten, kol. ec. fl. 2.50

Bei Vorkaufsendung des Betrages, gestift. 20 fr. Porto, franco Versand.

Nichtkonvertirendes wird zurückgenommen.

**Postkarten-Albums in großer Auswahl.**

**L. Luser's Couristenpflaster**

stärker und schnell wirkendes Mittel gegen  
Hühneraugen, Schwellen an den Fußsohlen, Feisen u. alle übrigen hartnäckigen Hautverderbungen.

**Wirkung garantiert.**  
Durch die Apotheken judicieren.

**Dieses Pflaster existirt nur in einer Größe zum Preise von 3 60 fr.**

Die schmerzhaften Anzeichen namentlich der Gelenke werden durch dieses Pflaster mit der nebenstehenden Vertheilungs-Depot: **L. Schwenk's Apoth., Heidling-Wien.**

Nur echt, wenn jedes Gebrauchs-Anweisung an jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke u. Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise milderwertige Nachahmungen zurück.

Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12  
Apothek des **Josef von Török.**

**Ich bin befreit**  
von dem peinigen Schmerz der Hühneraugen! tuft jetzt so Mancher aus, u. verdammt dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Jaccon mit Pinet in einem Karton nur 40 kr.

Depot:  
**Josef v. Török, Königsgasse, in Budapest.**

**Jungfer**  
Kaufmann nicht nahe Bädorygasse bei besserer Familie für ca. fl. 22 Wiltags- u. Abendloft. Abz. in der Exp. 58263

**Die Rumburger Webefabrik**  
des  
**FRANZ ENGEL in GEORGSWALDE,**  
BÖHMEN, 99805

offerirt ihre best anerkannt Fabrikate in echt Rumburger Leinwand, besser und vorzüglichster Qualität, in nachstehenden Gattungen und äußerst billigsten Preisen:

1	Stück, 84 Ctm. breit, 42 Mtr. lang, von fl. 20 aufw. bis fl. 45
1	" 90 " " 42 " " " 23 " " 50
1	" 120 " " 42 " " " 39, 41 " "
1	" 135 " " 42 " " " 46, 49, 54
1	" 140 " " 42 " " " 57
1	" 180 " " 30 " " " 35 aufw. bis fl. 58
1	" 200 " " 30 " " " 44, 48, 50, 63, 65

Franko-Zustellung per Nachnahme, gegen 4% Skonto  
Muster und Preisocourant gratis und franko.

**Billiger Möbelverkauf.**  
**Bis Ende d. Monates.**

125 Schlafzimmer in verschiedenen Stylarten ... von 140 bis 1000 fl.  
92 Speisezimmer-Einrichtungen ... von 150 bis 2000 fl.  
75 Salon-Einrichtungen ... von 180 bis 3000 fl.

sowie einzelne Möbelstücke in reichster Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen zu haben. Bestellungen nach Zeichnungen werden mit 15% Nachlaß verfertigt. Diese günstige Gelegenheit wird dem p. t. möbelfreisenden Publikum zur gefl. Beachtung empfohlen. Mit patriotischem Grube

**PATYI TESTVÉREK**  
einziges Geschäft ausschliesslich nur Kerepesi-ut 9/a, Parlerre, neben Hotel „Pannonia“.

1899

Allerlei.

(Die Frauen im Elise.) Die einseitigen noch ganz unbekannt und farblose Figur des neuen französischen Präsidenten Loubet hat einen sympathischen und persönlichen Zug... Die einfache ländliche Frau, die mit ihrem Konsens die Ehre, die ihrem Sohne geworden, so richtig einschätzt...

(Londoner Allerlei.) Man meldet aus London: Die jüngere Tochter des Karls von Notheby, Lady Margaret Brimrose, hat sich mit dem Carl von Crewe verlobt...

Sich selbst getrennt.

Roman von Henry Gréville. — Autorisirte Uebersetzung. Wenn gleich jeglicher Verdienste entbehrend, besaß er eine gewisse Kenntniss der gesellschaftlichen Sitten und Gebräuche... Das wird fürchterlich amüsant werden, sagte sie sich dabei...

von Irland bekleidet. — Der Gladhstone-Fonds hat jetzt die Höhe von 26,000 Pfd. St. erreicht. Der mit der Verwendung desselben betraute Ausschuss hat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales beschlossen, 8000 Pfd. St. davon auf ein Gladstone-Denkmal zu verwenden...

(Zur Sträflingsrevolte in Gollersdorf.) Die von Gollersdorf gemeldet: Heute früh brach in der hiesigen von 350 Sträflingen besetzten Männerstrafanstalt eine Revolte gegen die Aufsicht aus. Die Staatsanwaltschaft Korneuburg, welche sofort verständigt wurde, sandte Mittags eine Kommission nach Gollersdorf ab...

(Ein New Yorker.) Vor zwei Jahren etwa tauchte in New York ein Mann auf, der sich als „Nikolaus Lauro Graf von Toulouse, früherer Offizier der „Garde de Cheval“ in Paris“ begebenete und unter Anderem vor sich zu erzählen wußte, daß er in seinem Leben schon der Gast des Sultans in Konstantinopel war...

Spanien seine angeblichen Ansprüche auf den Thron von Bulgarien habe verwirklichen wollen! Nachdem der „Herr Graf“ so seine Rolle volle zwei Jahre lang gespielt hat, scheint sich jetzt immer unzweifelhafter herauszustellen, daß er nur ein Schwindler ist...

(Ein unbequemer Schmutz.) In den Besitz einer vornehmen Engländerin gelangte kürzlich ein ebenso kostbarer wie eigenartiger Schmutzgegenstand. Es ist ein aus drei Theilen bestehender massiv goldener Fingerreif von höchst seltener Form...

(Eine Dame in Voston.) Bei ihrem kürzlich verstorbenen Aseu em pomphastische Begräbnis zutheil werden lassen, dem sämmtliche Bewohner des Scharon-Viertels, in welchem die Dame wohnte, als Leidtragende anwohnten...

hatte einen geliebten Gegner vor sich, und nach Ablauf einer Stunde, während welcher sie ihm Alles gesagt hatte, was er erfahren wollte, wußte sie so gut wie gar nichts von ihm, außer daß er ein großer Freund der Pferde und Hunde sei... Während dieser Zeit hatte Frau von Tournelles ihre Nichte ausgefragt...

— Spielt er denn noch immer? — Ob er spielt! Von dem Augenblick an, da wir unser Erbe antraten — ich weiß gar nicht, wie die Leute das so schnell erfuhren — regnete es Wechsel, Schuldscheine, Rechnungen bei uns, daß es ein wahrer Jammer ist... — Wieviel mögen seine Schulden betragen? fragte Frau von Tournelles, die ihren Neffen genau kannte...

richten lassen. — Diese Begräbnisparodie ist wirklich eine Affenschaude.

(Enthaltung nach Empfang der Sterbesakramente.) Aus Wien berichtet man vom Gefährten: Der noch in Untersuchungshaft befindliche Victor Tremel wurde heute unter ganz eigenartigen und ernstlichen Umständen, wie sie sich wohl nicht leicht wiederholen dürften, entlassen. Bekanntlich war die Stellung Victor Tremel's auf freien Fuß gegen eine Kaution von 50,000 fl. bewilligt worden. Diese Kaution sollte durch Antabulierung der erwähnten Summe auf die Eigenschaften des Vaters Tremel's geleistet werden, und da eine solche Vormerkung durch ihre Formalitäten Zeit erfordert, schob sich auch durch ihre Formalitäten hinaus. Diese erschien auch darum nicht so eilt, weil Tremel inzwischen schwer erkrankt war. Man verschlimmerte sich der Zustand des Angeklagten immer mehr, so daß dieser gestern mit den Sterbesakramenten versehen wurde. Tremel brühte nun seinem Verlangen nach, der Herrberg-Frankel gegenüber den sehnlichen Wunsch aus, in die väterliche Wohnung gebracht zu werden: er sagte, daß dieser Wunsch wohl sein letzter sein werde. Der Präsident des Strafgerichts, Hofrath v. Sosa, versicherte in Folge dessen in humaner Weise auf die Ausführung der Sicherstellung, begünstigte sich mit der erhaltenen schriftlichen Zusicherung des Angeklagten und veranlaßte, daß Victor Tremel heute um 2 Uhr Nachmittags durch die Rettungsgesellschaft zu seinem Vater gebracht wurde.

(Baderegeln aus dem XVI. Jahrhundert.)

Der Besuch der böhmischen Kurorte Karlsbad und Teplitz war schon im XV. und XVI. Jahrhundert stark in der Mode. Namentlich war es der Adel, der diese Badeorte mit Vorliebe aufsuchte. In einem südböhmischen Schloßarchiv befindet sich folgende Badervorschrift, die der Leibarzt des Herrn Peter Vot von Rosenberg demselben im Jahre 1577 für den Aufenthalt in Teplitz empfahl: „Sobald Ew. Gnaden nach Teplitz kommen, nehmen Sie gleich am ersten Tage vor dem Waschen ein Viertel Seidel von dem mitfolgenden Snyru warm, und das wiederholen Sie eine ganze Woche hindurch regelmäßig. Da in Teplitz das Wasser zu dem Zwecke geschieht, damit der Körper sich reinigt, erfrische und erholt, so ist ein mäßiges Verhalten im Essen und Trinken notwendig. Das viele Säuften ist vollständig zu unterlassen; nur leichter weißer Wein darf getrunken werden. Zum Essen sollen nur solche Speisen gewählt werden, die leicht zu verdauen sind. In das Wasser, in welchem sich Ew. Gnaden baden werden, möge je eine Handvoll von folgenden Pflanzen gegeben werden: Feilich, jungen Weidenrind, Wasserminze, Senesblätter, Thymian und Melisse. Das Alles möge zusammen in einem Kessel gekocht werden. Den Kopf lassen sich Ew. Gnaden mit einem Aufwusch von Majoran, Rosen und Fliederblüthen waschen.“ Ob und mit welchem Erfolg Herr Peter Vot von Rosenberg diese Vorschrift auch befolgt hat, darüber liegt keine nähere Kunde vor.

(Ein Model Ujházi's.) Anlässlich eines Gastspiels, das Eduard Ujházi, das hervorragende Mitglied des Nationaltheaters, dieser Tage in Segedin absolvierte, erzählen die dortigen Blätter eine recht heitere Episode. Zu den interessantesten Leistungen Ujházi's zählt bekanntlich auch der Rabbiner in Desider Szomov's Oper „Pentek este“ (Freitag Abends). Der große Name verwendete auf diese Rolle, um sie realistisch, aber vielmehr rituell getreu und sitzgemäß darzustellen, ernstes Studium. Vor Allem suchte er den Rabbiner Dr. Samuel Kohn auf und bat diesen, ihn bezüglich jener Ceremonie zu instruieren, die laut den Normen der jüdischen Religion am Freitag Abend zu verrichten sei. Nachdem er die gewünschten Aufklärungen erhalten, setzte er seine Forschungen fort und schaute sich nach einem Modell um, dem die Hauptgestalt des Dramoleits in Mäße und Gebarden nachzubilden wäre. Er fand eines. Es war Freitag Abends, als er den finsternen Hof eines Hauses in der Trommelgasse betrat; aus einem Fenster drang ein Lichtstrahl, im Zimmer drin saß die Familie und der Schein zweier Kerzen beleuch-

tete die andächtigen Gesichter. Ujházi klopfte an und trat ins Zimmer. Das Familienoberhaupt, ein alter Jude, kam ihm entgegen und trug nach seinem Befehle. Der Künstler bat um einen Platz an dem feilich gedeckten Tische. Es wurde ihm einer angeboten, ohne daß Jemand danach forschte, ob er ein Anbeter Jehova's sei oder nicht. Nun begann die Ceremonie; auch Ujházi erhielt seinen Theil von Festmessen, aß und trank mit den Uebrigen, später ließ sich der Hausherr in ein Gespräch mit ihm ein. — „Geht's Ihnen vielleicht schlecht?“ war die erste Frage. — „Na, na“, antwortete der Künstler. — „Was sind Sie eigentlich?“ — „Da auf der Kerepferstraße bin ich Schauspieler.“ — „Vorauß der Alte mit einem tröstenden Schein in den Augen erwiderte: „Nu, Gott wird Ihnen schon helfen!“

(Shakespeare nach der Gse.) „Statistik“ ist an sich eine schöne Sache, aber man sollte sie wirklich nicht mißbrauchen. Hat da neulich ein Engländer, der anscheinend ebenso viel Interesse für seines Landes größten Dramatiker wie überflüssige Zeit hat, sich die Arbeit gemacht, die Länge Shakespeare'scher Dramen auf Grund der bekanntesten englischen Klassikerausgaben nach Zeilen, Worten und Buchstaben zu messen! Das Ergebnis seiner „Forschungen“, die Arbeit zehn inhaltvoller Jahre, hat der treffliche Sohn Albions nunmehr in einer englischen Revue veröffentlicht. Wir ersehen daraus nach kurzem, schüchternem Einblick, daß nach diesem neuesten Maßstabe Shakespeare's „größtes Werk“ sein „Hamlet“ ist. Das Drama vom Dänenprinzen zählt danach 3930 Zeilen, 29,492 Worte und 120,434 Buchstaben. Uff! Die Gesamtziffer der Buchstaben sämtlicher Dramen erwähnt der Engländer leider nicht — er fürchtet gewiß, Shakespeare's Ruhm könnte dadurch ins „Unendliche“ wachsen.

(Der interviewte Popper.) An die Adresse mehrerer ungarischer Blätter richtet sich das folgende, dem „Berl. Tagebl.“ zugehende Schreiben: „Sehr geehrte Redaktion! Mit ungeheurer Heiterkeit habe ich in verschiedenen ungarischen Blättern die große Aufregung wahrgenommen, welche in meinem Interview mit dem berühmten Cellisten David Popper der harmlose Witz der Veränderung seines Namens in „Popri“ hervorgehoben hat. Ich muß nunmehr bekennen, daß dieser Witz älter ist als meine Bekanntschaft mit Professor Popper, und daß ich ihn — den Witz nämlich — dem berühmten Künstler in den Mund gelegt habe, allerdings ohne zu ahnen, welche Aufregung ich dadurch im Ungarlande erregen würde. Wer den Witz gemacht hat, läßt sich schwer herausfinden; ich kenne ihn zehn Jahre, Herr Professor Popper jedoch erst zehn Tage, während welcher er mir ihn nicht erzählt hat. Amen. Après moi le déluge! Hochachtungsvoll ergeht sich Rev. e.“

(Denkmäler in England.) Vor Kurzem ging durch die englische Presse die Nachricht, daß das Komitee, welches die Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für Byron in Aberdeen übernommen hatte, in Ganzen nur 422 Pf. St. aufbringen konnte, während 1500 Pf. St. dafür gefordert worden waren. Ein Mitarbeiter der „Academy“ bringt im Anschluß hieran in Erinnerung, daß der Aufruf für ein Steinfondenmal noch weniger Erfolg hatte und der Plan der Errichtung eines Denkmals für Carlisle in Edinburgh schließlich sogar ganz in Vergeffenheit gerieth. Last, not least, ist auch die Geschichte des Nationaldenkmals für Burns in Manchin zu erwähnen, für welches noch immer 500 Pf. St. rückständig sind, so daß ein nochmaliger Aufruf zur Deckung der Kosten erlassen werden mußte.

(Blumenbäder) erfreuen sich jetzt, so schreibt „La Fronde“, bei den Pariser Damen besonderer Beliebtheit. Sie sollen nicht nur die Haut mit dem Parfüm „inwägniren“, sondern die große Menge der lebenden wohlriechenden Pflanzen, kräftigt und regt auch den Körper an wie ein Champagnerbad.“ Es gibt zwei Arten von Blumenbädern. Die eine, die trockene, ist sehr einfach: man füllt die heiße Badewanne mit

Blüthen und es genügt dann, eine Stunde in diesem parfümirten Bett zuzubringen. Die zweite Art besteht darin, daß man Dugende von Blumenbündeln in heißem Wasser weicht und aus diesem Wasser das Bad bereitet. Obwohl diese Bäder sehr schön aussehen, sind sie doch keineswegs neu. Im alten Rom schon nahmen die reichen Frauen solche Bäder.

(Jungen-Kapitan und Cardinal.) Man meldet aus Rom: Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird im nächsten Konfistorium der gegenwärtige Abt-Primas des gesammten Benediktiner-Ordens, Dom Hillebrandt Graf de Hemptinne, Abt von St. Anselm in Rom und Marceus in Belgien, zur Kardinalwürde erhoben werden. Der künftige Cardinal hat eine interessante Carrière zurückgelegt. Belgischer Aristokrat, hatte er frühzeitig Dienste bei den päpstlichen Jungen genommen und bei der Auflösung der päpstlichen Armee den Kapitänsrang bekleidet. Dann trat er als Noviz in die belgische Beuroner-Benediktinerabtei Marceus, erhielt den Klosternamen „Hillebrandt“, wurde einige Jahre später Abt von Marceus, dann vom Papst bei Kreierung eines Oberhauptes des ganzen Benediktiner-Ordens zum ersten „Abt-Primas“ und Abt der neuen St. Anselms-Abtei auf dem Aventin ernannt, in welcher auch Kleriker aus Belgien, Göttingen, Seitenstetten u. s. w. hndren. Auch der Fürst-Erzbischof Franz Cardinal Schönborn in Prag war vor seinem Eintritt in den geistlichen Stand Offizier. Der Beuroner Benediktinerkongregation obliegenden mehrere ehemalige deutsche und österreichische Offiziere (u. A. B. Karl, früherer Rittermeister Fürst Schönburg in Prag) an.

(Ein freigesprochener Duellant.) Aus Leoben meldet man: Am 20. September vergangenen Jahres fand zwischen den in Ungarn stationierten Militärenten der Staatsbahnen Leopold Wagner v. Wagnerheim und Franz Pillar in Folge einer abfälligen Bemerkung Wagner's über Pillar's Frau ein Pistolenduell unter schweren Bedingungen statt. Beim dritten Kugelwechsel wurde Pillar durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt, und nach drei Tagen starb er. Heute hand nun der 29 Jahre alte Wagner wegen Verbrechen des Zweikampfes in Leoben vor den Geschwornen, welche die erste Frage, ob der Angeklagte schuldig sei, Pillar herausgefordert zu haben, einstimmig verneinten. Unter kühnem Beifall des Publikums wurde Wagner freigesprochen und vom Erfasse der Kosten losgezählt, mußte jedoch, da der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde anmeldete, vorläufig in der Haft verbleiben.

(Unter den Blumengaben.) welche die Herrscher Europas an dem Katastroph Felix Faure's haben niederlegen lassen, zeichnet sich der Kranz des deutchischen Kaisers durch besondere Pracht und Schönheit aus. Er hat auch einen ganz besonderen Ehrenplatz unter der wahrhaft kolossalen Blütenfülle erhalten; er ist gegen eine der Säulen des Todenzimmers am Fuße des Sarkophagus als Pendant zu dem Kranze, den das französische Kabinett gesendet, gelehnt. Kaiser Wilhelm's Kranz besteht aus ausserlesenen reichen und prachtvollen Orchideen und Parma Veilchen. Das Schleifenband trägt in deutschen Farben die goldgestickte Kaiserkrone und den Buchstaben „W.“.

(Das Pfeifen im Theater) als Mißfallsbezeichnung soll in Paris, und zwar um die Mitte des XVII. Jahrhunderts entstanden sein. Bei einem schlechten Stück wünschten die Zuschauer den Vorhang fallen zu sehen; man rief: „La toile — a bas! A bas la toile!“ u. s. w. Und als dies nichts half, da fiel es einem Piffilus ein — zu pfeifen. Mit einer Pfeife gab nämlich damals der Inspektor das Zeichen zum Aufschluß, und der Majordom, der in dem gebräuchlichen Signal den Wunsch seines Herrn und Meisters zu vernehmen glaubte, ließ den Vorhang ohneweiters fallen. Man lachte und klatschte, und von da ab war das Pfeifen bei ähnlichen Fällen eingeführt.

nen, nur zu viereinhalb ... hob die Tante von neuem an.

— Viereinhalb? Keine Spur! Man bekommt bloß drei Prozent.

— Das ergibt mit Allem zusammen etwa zwölftausend Francs Rente ... ja, nicht einmal soviel, weil Dein Mann schon einen Theil des Kapitals durchgebracht hat. Na, meine arme Celestine, da hat es sich doch nicht der Mühe verlohnt, mich um Rath zu fragen. Weiße Sprünge könnt Ihr damit nicht machen, das ist einmal sicher!

— Das sage ich ja auch; aber mein Mann will auf großem Fuße leben; er sagt, daß wir sehr guten Boden geerbt haben, und wenn man unten ... Na, da habe ich vergessen, wie das Ding heißt.

— Intensive Kultur? rief Frau von Tournelles.

— Ja, wenn man intensive Kultur betreibt, so werden sich unsere Einkünfte verdoppeln. Mag sein. Wir haben bloß zwei Wagen und drei Pferde gekauft.

— Bloß? rief Frau von Tournelles aus. Wir haben ja nicht mehr als vier.

— Wir drei. Ich weiß ja, daß Ihr viel reicher und weiter Beamter geliebten wäre, so hätten wir das ganze Geld bekommen. Es war noch eine ganze Million zu erben. Doch hat er einen so unverträglichen Charakter, hat kein Vertrauen einschießen können und sich mit dem Onkel entzweit. Wir könnten mit einem Worte Millionäre sein und sind es noch lange nicht!

— Sei doch vernünftig, Celestine, was Du bereits besiegt, ist auch nicht zu verachten! Wenn Ihr häßlich beschreiben auf dem Lande leben werdet, wie es sich für wohlhabende Gutsbesitzer geziemt, so

werdet Ihr glücklich sein und eure Einkünfte verdoppeln können. Aber eure drei Pferde haben keinen Sinn.

— Wenn wir aber wollen? fragte Celestine, sich in die Brust werfend. Wir haben ausgedehnte Wiesen, Heu und Hafer kosten nichts. Und schließlich will man ja das bishchen Leben genießen.

— Selbstverständlich. Wer ist euer Miether? — Eine Frau Régnier, eine Witwe. Ihr Mann schrieb Bücher.

— Ich wette, daß dies die Taufpauhin Billore's ist, jagte sich Frau von Tournelles. Das ist eine schöne Bescheerung! Ich hatte schon gemeint, dieser einfältigen Leute entledigt zu sein! Der junge Mensch spottet über Alles. Das wird schön werden! War Herr Régnier Mitglied der Akademie? fragte sie ihre Nichte.

— Ja ... ich glaube ... Werde ich den Besuch dieser Person annehmen müssen oder soll ich sie fernhalten von mir? fragte Celestine.

— Fernhalten, mein armes Kind? Du hast wirklich sehr viel zu lernen! Du wirst ihr sofort nach Deiner Heimkehr einen Besuch abstatten und trachten, je liebenswürdiger zu sein. Eine solche Frau darf man nicht vernachlässigen oder gering-schätzen.

— Aber ich glaube doch, Tante, daß sie zuerst zu mir kommen müßte! Wir sind ihr ja überlegen, da sie bei uns wohnt, in unserem Hause lebt.

— So lange sie ihre Miethe bezahlt, befindet sie sich in ihrem eigenen Hause. Außerdem ist das eine sehr vornehme, angesehene Dame, und wenn Du mit Deinen Nachbarn verkehren willst, so wirst Du ihrer bedürftigen. Schließlich ist sie auch älter als Du ... Vergerlich zerrte Celestine an ihren Handschuhen.

— Ich werde niemals zugeben, sprach sie, daß

mir meine Miether nicht dieselbe Hochachtung zollen, wie meine Pachtleute. Wozu ist man dann eigentlich Hauseigentümer?

— Um seinen Miethzins einzuheben, belehrte sie die Notarswitwe.

Bei Tische trank das Ehepaar Chantefleur bloß gewässerten Wein; die Hausfrau bemachte daselbe strengen Blickes. Allein mit Ausnahme der mürrischen Schweigsamkeit ihrer Nichte, die sich buchstabengetreu an die Weisungen ihres Gatten hielt, konnte sie nichts Ungewöhnliches entdecken. Nach dem Essen begab man sich in den Salon, wo der Kaffee in winzigen Schälchen umhergereicht wurde. Die Liqueure standen auf einer Tafel.

Yolande bot den Gästen freundlich von diesen Liqueuren an; allein ihr Vetter lehnte mit kalter, trockener Miene, die ihn charakterisirte, ab. Er schien so wenig Verlangen nach irgend etwas zu tragen, daß die junge Dame ihren Augen und Ohren nicht trauen wollte, was sich wohl hinter dieser Scheinbar so rauhen Außenseite verbergen mochte.

Ein Telegramm, welches draußen abgegeben wurde, erheischte die Anwesenheit der Frau von Tournelles. Nach einer halben Minute schon rief sie ihre Tochter hinaus, denn sie konnte fremde Handschriften nicht leicht entziffern, und außerdem gab sie ihre Unterschrift nicht gerne. Als Yolande in den Salon zurückkehrte, vernahm sie ein leises Klirren von Glas. Der Raum, in dem man sich aufhielt, war ziemlich lang und eigentlich nur am entgegengesetzten Ende erleuchtet. Ihr Vetter kam auf sie zugeschritten, wobei er die Hände auf den Hüften gesetzt hatte, und redete sie an, worüber sie ein wenig erstaunt war. Er war roth im Gesichte und seine Miene schien Verlegenheit auszudrücken.

(Fortsetzung folgt.)

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., werra gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 56487

Villa Budafokon, legszebb kilátással, 4 szoba, eselédszoba, fürdő, klozet, mosókonyha, kitűnő ivóvízzel, hajó-és vasútállomás mellet, egész évre vagy nyárra azonnal kiadó. Bővebbet Dob-utca 49, a bormérsben. 58101

Egy jóforgalmu fövőtészán csomogó-és szatósüzlet minden elfogadható áron eladó és azonnal átvehető. Czím a kiadóban. 58102

Fleischhanerei, Selcherei, in der frequentesten Gegend der Hauptstadt, sichere Existenz für die größte Familie, ist anderer Unternehmung wegen sofort zu verkaufen.Adr. in der Exp. 57960

Photographisches Atelier in einem oberrang. lebhaften Kurort, komplet eingerichtet, ist über die Saison preiswerth zu vermieten, an 2 Hintergründe, 1 Universal-Camera, 18, 24, 1 Kopfhalter etc., fast neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58148

Hotel eines der ersten, in bestem Ruf stehend, einträglichste und bestgehende Geschäft der Hauptstadt, mit 80 eingerichteten Passagierzimmern, Kaffeehaus, Restauration etc. versehen, alle Lokalitäten u. Zimmer mit Aufheizung u. elektr. Beleuchtung versehen, der Neuzeit entsprechend elegant u. glänzend eingerichtet, ist Eigenthümers vorgerückten Alters halber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme wird im Baaren 30.000 fl. benöthigt. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsgentur, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 57264

Patente auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billig die

Verwerthungsgesellschaft Unternehmung Budapest, Erzsébet-körut 17. Finanzierung und Verwerthung von Erfindungen, Registrirung von Schutzmarken. Auskünfte kostenfrei. 19486

Kaffeehanf, in beliebiger Größe der Hauptstadt, welcher täglich rein 5 fl. trägt, wovon sich Käufer tagelang überzeugen kann, ist dringender Uebersicht halber spottbillig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 57259

IX. Csepelrakpart 24 sind per 1. Mai zu vermieten: 3 modern ausgestattete Gassenwohnungen, 2 große Hofwohnungen und Geschäftslokale, auch für Magazine oder Werkstätten verwendbar. Die Wohnungen haben die Aussicht auf die Ofner Gebirge. 58128

Nach und Hilfe finden Damen, können in Vertheilbarkeit entbinden bei seit 38 Jahren praff. Hebamme, S. Begleit, Rahnán-gasse 19/a, Treppenhause 1, Budapest. 58332

Zimmerer Cacao ist der allerbeste. Heberaff zu haben! 19038

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Jgnaz Rathán, Tapezierer u. Möbelfabrikant, alleinst. Niederlage, VII. Elisabethstr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 19487

Neuzeit, Sommerige Villa und Zimmern mit halbem Grund und Garten, wird per 1. Mai vermietet oder verpachtet. Adr. in der Exp. 58338

Komptoiristin, tüchtige Rechnerin, der Buchführung und Korrespondenz vollkommen mächtig, wird für ein größeres Provinzgeschäft gesucht. Offerte mit Angabe der äußersten Gehaltsansprüche sind unter „N. 20“ an die Exp. zu richten. 19703

Agenten. Französische Champagnerfabrik allerersten Ranges sucht gut eingeführte Agenten gegen Provision in allen Städten Oesterreich-Ungarns. Offerte unter „Champagner“ an Josef Schwarz, Annouen-Expediton, Marokkergasse 4. 19760

Az országos magyar gyorsírászati egyesület március hó elején Bathory Dezső közép-iskolai tanár ur vezetésé alatt új magyar és német gép- és gyorsírászati

tanfolyamokat nyit. Jelentkezéseket felvesz a Yost Irógép- és Részvénytársaság. Erzsébet-körut 9-11, New-York palota. 19446

Personalkredite jeder Art und jeder Höhe, Darlehen auf Häuser und Güter rasch und diskret. VII., Csömöri-ut 83, ajtó 2. Sprechstunden von 2-4 Uhr. 58313

Geschäftlokale, alte Posten, geeignet für Brauereiwirtschaft, Speisereigenschaft. Preise, sind per 1. Mai 1. S.;

Kaffeehanf, event. mit Einrichtung, eine Waschkücherei per sofort zu vermieten. Inhaber ist eine elegante Gassenwohnung, mit allem Komfort ausgestattet, per 1. Mai 1. S. zu vergeben. Näheres im Hause Podmaniczky-utca 63, beim Hausmeister. 19725

Alle Gattungen alte, auch neue Thürer, Fenster, Thore, Glaswände werden auf Bestellung nach Maß, komplett zur Einmuerung geeignet, billig hergestellt, bei Csáler Armin, V. Nádor-utca 61 (a Lipót-körut sarkán). Wien, II., am Labor 22. 19491

Kartenprophetin. Die weltberühmte Escheginet Bart-Dame wohnt Kerepeserstraße 63, Thür 4, links im Hofe. 19612

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Poln., Ital., Spanisch, Russisch u. Erwachsene u. Kindern b. belz. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache Prosodie gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privat-lehrern außer der Berlitz-School sehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 57199

Bestimm. ung. israelit. Kultus-Gemeinde Banjaluta. Konkurs. Bei der hiesigen österr.-ung. israelitischen Kultusgemeinde ist die Stelle eines Rabbinats-Berweilers mit 1. Mai 1. S. zu besetzen. Derfelbe muß Schodet ha bodet zeitgemäßer Vorbereiter und Vorkor sein, das Notariat und den Religionsunterricht leiten können und eventuell Mohil sein. Das Gehalt ist mit für b. W. fl. 500 bestimmt und sind die Offerte mit dem Nachweis der Befähigung, des Alters bis 15. März 1. S. an den gefertigten Vorstand einzusenden. Reisepesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Banjaluta, im Februar 1899. Für den Vorstand Adolf Müller. 19636

Das große Lager von alten und neuen Thürer, Fenstern, Traversen, Mauerschleifen, Eisengitter, Gartengitter, eiserne Gemälde- u. Keller-thüren. Kehlheimer Platten, Marmorplatten, Marmorstufen, 500 Stück Treibhausfenster, befindet sich

Csanádi-utca 4. Zur Beschäftigung ladet Jgnaz Sommer, Demolirungs-Unternehmer, Csanádi-utca 4. Cde Váci-ut, vis-à-vis der Lehelgasse. 19336

Korrespondentstelle, Jahresfrum 1000 fl., verschaffe intelligentem Herrn, der mir 200 fl. Honorar zahlt. Anträge unter „Sichere Anstellung 077“ an die Exp. 58077

Copying Office. Uebernimmt jedwede Schreibarbeit zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. Bärmimemü irásmunkákat, leírásokat, sokszorosításokat és fordításokat minden nyelven elvállal. Yost Irógép r. t. Budapest, Erzsébet-körut 9-11, New-York palota. 19502

Lehrkräfte: Lehrer, Lehrerinnen, Erzieherrinnen für Sprachen und Musik, ferner ungarische, deutsche, französische Damen u. Kindergärtnerinnen empfiehlt die Schulagentur S. Schlegler in Budapest, Bádergasse 6, 1. St., Thür 9. Provinzaufträge werden gewissenhaft effectuirt. 19616

Einträgliche dauernde Anstellung finden anständige, redewandte Gelehrte. (Nähmaschinenverkaufer.) Offerte unter „Echelam 150“ an die Exp. 58327

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen u. Damen jeder Nationalität empfiehlt und placirt gewissenhaft Louise Szeged S., Budapest, Andrassy-ut 28. 19639

Die Bankrepräsentanz in Budapest, Podmaniczkygasse 59, empfiehlt überallhin günstige, profitonsfreie Hypothekendarlehen bis auf 65jährige Amortisation, sowie Wechsel- u. Personalkredite, verkauft Joze und Wertheimere gegen 3jährige Theilsahlungen und belehnt solche bis zum vollen Werthe. 19723

Tüchtiger Maschinist Maschinenmeister, mit ungarischen Prüfungsgewissen, gelernter Schlosser, sucht seinen Vohen zu ändern. Auch Provinz. Gest. Zuschriften unter „Tüchtiger“ und verlässlich 188“ an die Exp. erbeten. 58188

17.000 négyzögöl villatelek a budai oldalon, az építendő villanyos mentén és 200 négyzögöl sarokház Buda lognépésébb utcajában eladó, esetleg egy házra becsoréltetik. Czím a kiadóban. 58134

Konkurs. An der israelitischen Volksschule zu Farkasd (Komitat Neutra) ist die Stelle eines geprüften jüdischen Lehrers mit 20. März zu besetzen. Jahresgehalt nebst Wohnung 800 Kronen, hievon 600 Kronen für den Unterrichts-Clementar, 180 Kronen für die deutschen und jüdischen Gegenstände und 20 Kronen als Abführung für 1/2 Joch Garten. Respektanten, mögen ihre Original- u. legalisirten Zeugnisse bis 10. März 1. S. an den Vorstand einsenden. Singer Josef, Gemeindepriester, Grünmeiweg Antal, Schulpräses. 19765

Tüchtiger Korrespondent für Budapest Fabrikhaus wird per Anfang März zu engagiren gesucht. Kolonial- oder Fabrikwaarenbranche bevorzugt. Gehalt fl. 900 per Jahr. Offerte unter Chiffre „F. G. 3“ an die Exp. 58276

Gepührte Lehrerin oberkindergärtnerin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird zu einem Säuglingen Mädchen für die Nachmittagstunden gesucht. Adr. in der Exp. 58330

Praktikant aus guter Familie für eine Hauptkollektur zu sofortigem Eintritt mit Anfangsgehalt gesucht. Absolvirter Handels-schüler bevorzugt. Adr. in der Exp. 58301

Atelier mit Nordlicht, modern und komfortabel ausgestattet, für Photographen oder Maler zu vermieten. VI. Szabellagasse 62 (Cde Andrassystraße). 58270

Solides Mädchen in Köfner-Gasthaus u. Selchwaarengeschäft mit fixem Gehalt und gänzlicher Verpflegung gesucht. Näheres im Gasthaus Dobozi-utca 7/9. 58262

Zu vermieten. Eine auf der Andrassystraße nächst der fön. Oper am Halbstock befindliche Wohnung, bestehend aus einem sehr großen Gassenalon sammt Nebenlokalitäten, ist von 8. März bis 15. September preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exp. 19668

Zwei Kommiss, in der Kurz- u. Tapiseriebranche vollkommen versirt, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, werden prompt acceptirt. Offerte mit Photographie an Vidler Meszab, Nagy-Váradi. 58288

Zuschneiderin für größeres Damenkleider-Detailgeschäft mit guter Bezahlung, ständiger Posten, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 58269

Obstbäume, Zierbäume, Rosen etc. werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konfirmasia in Békás-Mogyer bei Budapest zu mäßigen Preisen verkauft. Preis-courante senden gratis. 57865

Gartenanlagen aller Art übernimmt zu billigsten Preisen Kunstgärtner Ofner, Margit-körut Nr. 25, 1. St., Th. 7. 58176

Billige Möbel und schönes Klavier, Gelegenheitskauf, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft, u. zw.: sehr elegante als auch einfache Vavot, engl. und altdeutsche Schlaf- und Speisezimmer, Salongarnituren, Dinane, Schreibstische, Bücherkasten, Lampen, persische und Emmenteppiche, Vorhänge. Andrassy-ut 48, I. em. 8. 19604

2000 frt kauzioval rendelkező intelligens fiatal kereskedő, ki megbízhatóság tekintetében a legjobb referenciakkal bír, öltékpes főközülot vezetése vállalkoznék, vagy keres megfelelő bizalmi állást. Ajánlatokat „Agilis 1“ czím alatt a kiadóba kér. 58325

Demolirung Damjanich-u. 19. Offerte billigst prachvolle, nach innen aufgehende Spiegelscheiben, Fenster mit Spaletten und Spaletten, neue Kreuz- und Oberlicht-Thüren, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Traversen, Schließen etc. Josef Mühlberg, Unternehmer. 19773

Baugründe, auch auf Priorität im V. VI., VII., VIII., IX. Bez., wie auch in Ofner, von 150-600 □ Akker von 40 fl. aufwärts. Näheres brieflich bei Silbermann Gyula, VI., Uj-utca 12. sz. 58299

Konkurs. An der hiesigen aut. ortl. isz. Gemeinde ist die mit 600 Kronen Jahresgehalt dotirte Stelle eines שוחט לכהן künftigen hy ודן ודן und mit

Kindern zu lernen, zu besetzen. Passener bevorzugt. Respektanten haben ihre von 3 anerkannt orth. Rabbinen nebst Wirkungszeugnissen und Anzeigebes Alters und Familienstandes an gefertigten Vorstand bis 15. März einzusenden. Reisepesen 15 fl. nur dem Acceptirten. Epitver Jakab, Kultusvorsteher, Dusanok (Kom. Pest) bei Rakocsa. 19771

Französin für ganzen Nachmittag gesucht. Die auch in anderen Schulgegenständen unterrichten kann, bevorzugt. Adr. in der Exp. 19772

Praktikant, der zummindest vier Gymnasial- oder Realclassen abfolvirt, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, findet sofort Aufnahme bei J. Keizer, Kolonialwaarenagentur, Szatmár. 19770

Kommiss, 21 Jahre alt, sucht Stelle in der Provinz in einem Eisen- oder Sporengeschäft; ist der drei Landesstrassen mächtig. Adr. in der Exp. 58309

In Ofner, 2. Bez., Kapás-utca 17, ist ein kleines Haus billig zu verkaufen. 58106

Keller, groß, licht trocken, für Magazin oder Werkstätte per 1. Mai, eventuell auch sofort, dafelbst auch Wohnung per Mai zu vergeben. Zabalga Nr. 12. 57930

Kauf alle Gattung Partienwaare, kleines und größeres Quantum. Joleh-gasse 82, 3. St. 21. 58113

Nur ausländiger Mann, gelesenen Alters, ledig, Gemerbe Nebenache, findet sofort Anstellung gegen fl. 50 für per Monat, leichte Beschäftigung bei Spect Albert in Nagy-Enyed. 58163

Meltete französische Boune wird gesucht. Adr. in der Exp. 58175

Villa zu kaufen gesucht am Abhange des Blodsberges, möglichst in der Nähe der Franz Jolef-Brücke, Anträge unter „N. B. 222“ an die Exp. 58222

Konkurs. An der israelitischen Kultus-gemeinde Erdevit (Sarmien) ist die Stelle eines Rabbinats-Berweilers, der vom hohen fön. ungarischen Ministerium die nöthigen Dokumente besitzt, mit 15. April a. c. zu besetzen. Derfelbe muß Schodet libodet und Vokores sein, von 3 anerkannten Rabbinen Zeugnisse besitzen. Jahresgehalt 800 Kronen, freie Wohnung sammt großem Heusgarten und Schewita. Bewerber wollen ihre Zeugnisse einsenden. Reisepesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Erdevit, 18. Februar 1899. Simon Kolenberg, Präses. 19762

Tüchtiger Cognaccereifer, welcher nachweisbar längere Zeit mit Erfolg ausschließlich in dieser Branche thätig war, wird aufzunehmen gesucht. Offerte unter „S. N. 150“ an die Exp. 58306

Bautechniker zur Buchführung bei Bauunternehmung wird aufgenommen, muß im Baufach vollkommen versirt sein. Offerte unter „B. 1000“ an die Exp. 58180

Herrn-Konfessionär, gemessener Kaufmann, der sich auch in der Manipulation gut auskennt, wird bei bescheidenen Gehaltsansprüchen aufgenommen. Solche, die auch in alter Arbeit bewandert sind, werden bevorzugt. Bewerber wollen ihre Offerte unter „Konfessionär“ an die Exp. richten. 19659

12.000 fl. Baugrund in Erzsébetfalva, am Neuen Marktplatz, Csanádi-utca gelegen, an der Lád-utca gelegen, an der Bau befristeten ele trischen Bahn, sind zu verkaufen. Näheres Ofner, Krisztinaváros, Pálva-utca 9, ajtó 5, beim Eigenthümer. 58193